

Bezugspreis.
 Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1,50 R. excl. Beleggeld.
 Einzelz. Postzeitungsliste Nr. 6546.
 Redaction und Druckerei: Umferstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Anzeigen.
 Die 6spaltige Zeitungszeile oder deren Raum 10 Pf.
 für auswärts 15 Pf. Bei mehrrer Aufnahme Rabatt.
 Reklamen: Zeitungszeile 30 Pf. für auswärts 50 Pf.
 Exposition: Marktstraße 26.
 Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
 Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

General-Anzeiger.



Neueste Nachrichten. *Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.*
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
 Drei Freibeilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirt.“ — „Der Humorist.“
 Nr. 36. Sonntag, den 12. April 1896. XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.
Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten, dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Der **Wiesbadener General-Anzeiger**, Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden, mit **drei Freibeilagen**, erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben jede Nummer bis zu 44 Seiten stark. Er bringt allein authentisch und **zuerst** von allen hiesigen Blättern die amtlichen Bekanntmachungen der Behörden, die tägliche amtliche Fremdenliste, die täglichen Curhaus-Programme, die Personalien des königl. Standesamts etc. etc.

Bezugspreis:
 Täglich frei ins Haus gebracht **pro Monat nur 50 Pfg.**
 Von dem reichen Inhalt des Blattes überzeugen Sie sich selber durch ein **Probe-Abonnement.**

Die politische Lasterrede.

Wiesbaden, 11. April.
 Im gewöhnlichen Leben ist das Lästern zu begreifen; es ist zwar ein Laster, aber alles begreifen heißt alles ver-

zeihen. Die Verleumdung, die Medisance bejorgt die staatsanwaltschaftlichen Geschäfte der Moral! Sie klagt an und verurtheilt; ist Ankläger und Richter in einer Person; es hat nachgerade den Anschein gewonnen, als ob die Verleumdung, das Lästern zum guten Ton gehöre. Der Morphosphage, die Alkoholiker, die Amocläufer sagt sich: ich spritze mir Morphium ein, ich trinke Schnaps und rauche Opium, weil Morphium, Schnaps und Opium käuflich sind. Der Verleumder und Schleichfänger, der Held der Medisance entschuldigt sein Treiben damit, daß man ihm gerne zuhört, wenn er Andern in seiner oder geistreich wipelnder Form nachredet, wenn er sein ahnungsloses Opfer so schlecht macht, daß kein Hund, wie der Volksmund sagt, mehr ein Stück Brod von ihm nimmt.

Die lästernde Verleumdung ist Modesache geworden; man mokirt sich gerne; raunt sich gerne pikante oder geschäftliche Standalgeschichten zu; nörgelt zu gerne; man hat mit einem Worte heutzutage das Recht, neidisch zu sein und das zu verkleinern, was sich dies gefallen läßt oder nichts davon weiß. Die letztere Art des Lästerns ist die beliebteste; erstens ist sie nicht gefährlich und zweitens ist sie effektvoller, denn man kann in diesem Falle schonungslos geistreich sein. Der Weg zum Erfolg geht ja heutzutage über Leichen, und wer unter den Häusern liegt, wird links liegen gelassen. Die paar Idealisten, welche noch der Philantropie fröhnen, werden als Sonderlinge bezeichnet und so ist es denn kein Wunder, daß die Lasterrede groß ist und ihre Propheten nach Millionen zählen.

Ist die Lasterrede schon im gewöhnlichen Leben gefährlich, so wird sie im politischen Leben zur Ursache des Verfalls. Man sagt zwar, Politik verdirbt den Charakter, aber man sagt sich nicht zugleich, daß in schweren, gewitterschwangeren Zeiten gerade in der Politik Charaktere notwendig sind. Zeigt ein solcher sich nun wirklich, so wird er bis zur Vernichtung gelästert. Und wie das gemacht wird, das haben uns in letzter Zeit die Enthüllungen des „Vorwärts“, die Scheiterhaufenbriefe zc. zur Genüge bewiesen. Dasselbe Blatt, das durch ein Spionage- und Vertrauensbruchsystem, das es fördert und materiell stützt,

allerdings des Vertrauens würdig ist, das ihm die latitanarischen Existenzen im Lager seiner Gegner entgegenbringen, dasselbe Blatt macht aus der Verleumdungssucht ein politisches Geschäftchen. Ein rentables, sensationelles Geschäftchen mit billigen Speisen! Die Rolle des hinkenden Teufels ist im Preise gefallen, denn was früher nur mit Diebeswerkzeugen zu erhalten war, das ist heutzutage zu erkaufen. Dafür sorgt die Lasterrede in der Politik!

Die Lasterrede ist es auch, die dem ehrlichen Politiker die Lust vergällt, sich und seine Person für die Allgemeinheit in eine Arena zu wagen, in der die Gallerie den Ton angibt. Ein englisches Sprichwort sagt, es hat ein Jeder sein Skelett im Hause; mit anderen Worten, es gibt im Leben eines jeden Einzelnen Etwas, aus dem man zu seiner Vernichtung Stricke drehen könnte. In der Politik ist es nun oft Gebrauch geworden, jedem Gegner bis ins dritte und vierte Glied hinauf auf das Skelett hin nachzuspüren. Die Fliege wird zum Elefanten; und es gehöret in der That eine gewaltige Portion Muth, Selbstverleugnung und Vaterlandsliebe dazu, um den Geschossen, die aus der Lasterrede kommen, Stand zu halten. Der bessere Mann wirft angeekelt die Hinte ins Korn, denn es ist ihm nicht möglich, gegen die Verleumdung zu kämpfen; und gegen die Lasterrede anzustürmen ist nicht Jedermanns Sache. Es streifen daher so Viele, deren Platz in der Arena wäre; die politischen Bombastiers, die Meonaturen, die Demagogie der Sitten führen das große Wort, und der Kampf mit dem politischen Gegner wird in einem Ton und in einer Weise geführt, daß Gott erbarmt!

Was der Lasterrede, dem geheimnißvollen Namen und Bischen noch widersteht, wird niedergeschrien. Der Ton in Presse und Wahlkampf ist auf Fischweib und Markthalle herabgestimmt; der politische Gegner wird zum persönlichen Feind; ein Verständniß ist nicht mehr möglich, und der Drei wird von den vielen Rächen, die ihn rühren wollen, gründlich verdorben. Graf Caprivi hat gleich zu Anfang seiner Thätigkeit als Reichskanzler Veranlassung genommen, sich gegen die politische Medisance zu verwahren. Der Lasterrede ist er wie sein großer Vorgänger erlegen.

XIV. Congress für innere Medicin.

Referent Dr. med. Dolega (Leipzig).
 Wiesbaden, 9. April 1896.

In der heutigen Vormittags-Sitzung demonstirte zunächst Prof. Dr. Krönig (Berlin) Blutpräparate je eines Falles von Phenacetin- und chlorsäuren Kalt-Vergiftung und weiterhin eine von ihm verbesserte Kreislaufcentrifuge. Prof. Hoppe-Seyler (Kiel) zeigte einen Apparat zur klinischen Untersuchung der Magengase, Dr. Schlagintweit mikrophotographische Abbildungen, Dr. Laqueur (Wiesbaden) einen Fall von rheumatischer Muskelshwielbildung. Prof. Kossel (Marburg) sprach über „Nucleine“ und entwickelte seine Ansicht über die chemische Zusammensetzung, wie über die Entstehung dieser im Stoffhaushalt des Körpers eine überaus wichtige Rolle spielenden Eiweißkörper. Dr. Weintraut (Breslau) sprach über die Frage der Harnsäurebildung im Körper und vertrat die Ansicht, daß nicht nur in der Niere, sondern auch im Darm und in der Milz die Bildungsstätten für die Harnsäure zu suchen seien. Prof. v. Noehl (Petersburg) sprach über das von ihm schon wiederholt behandelte Thema der sogenannten Selbstvergiftung (Autointoxication) und entwickelte seine Ansicht über die Art, wie der Körper sich durch Steigerung des Oxydationscoefficienten und der Blutalkalescenz der in ihm sich angehäuft habenden und seine Funktionen schädigenden Stoffwechselprodukte zu entledigen suche. Prof. Gruber (Wien) schlug ein Thema an, welches zu einem nachfolgenden außerordentlich lebhaften Meinungsaustausch führen sollte. Er berichtete über neue Experimente zur Frage der Giftfestigkeit (Immunität) gegen Cholera und Typhus. Er folgerte ungefähr nachstehendes: Meerschweinchen, die durch lebende oder abgetödtete Culturen von Cholera- oder Typhusbacillen giftig (immun) gemacht sind, zeigen die Eigenschaft, daß ihr Blutserum im Stande ist, wenn man es auf andere Thiere überimpft, wiederum Giftfestigkeit

(d. h. Uninficirbarkeit) dieser letzteren Cholera resp. Typhus zu erzeugen. Auf Grund angestellter Mischungsversuche von Cholera- resp. Typhusculturen mit entsprechendem Immunserum (d. h. Blutserum immun gemachter Thiere) kommt er zu folgenden Schlüssen: Der Zusatz von Immunserum zu bakterienhaltigen Flüssigkeiten resp. Bakterienculturen bewirkt eine Hemmung der freien Beweglichkeit der Bakterien dadurch, daß sie in einen eigenthümlichen, Uebigen Zustand gerathen und mit einander zu mehr oder weniger großen Klumpen verleben. Er nennt diesen Vorgang die sogenannte Agglutination. Eine derartige spezifische Wirkung der Agglutination äußert aber ein Cholera- oder Typhusimmunserum nicht nur auf Cholera- resp. Typhusbacillen, sondern auch noch auf eine andere Anzahl morphologisch den genannten Bacillen ähnliche Arten. In ganz frischem Zustande und bei gewöhnlichen Zimmertemperaturen wirken die Immunsera aber nicht nur agglutinierend, sondern auch bakterientödtend. Erhitzt man dagegen die Immunsera durch längere Zeit auf etwa 60°, so verlieren sie ihre bakterientödtende Eigenschaft, behalten aber noch ihre agglutinierende. Setzt man jedoch einen Tropfen frischen Blutserums oder einer frischen Peritonallymphe zu einem solchen nur noch agglutinierend wirkenden Serum, so tritt wiederum die bakterientödtende Kraft hervor. Der Vortragende glaubt so diese That-sachen erklären zu müssen, daß die bactericide Eigenschaft eines Immunserums darin bestehe, daß sie die Bakterien-leiber für die Wirkung der natürlichen Schutzstoffe (Mazine nach Buchner), die in jedem normalen Blutserum enthalten seien, erst angreifbar mache. Er leugnet die Auffassung der Koch'schen Schule, daß mit einem Immunserum ein spezifisches Bakteriengift, das nur für eine ganz bestimmte Art eines Bacillus und z. B. etwa nur für den echten Cholera-bacillus giftig wirkte, in den Körper einverleibt werde. In der Diskussion hält ihm gegenüber Prof. R. Pfeiffer (Berlin) die Ansicht der Koch'schen Schule und speciell seine eigene aufrecht, daß

ein spezifisches Gegengift (spezifische Antikörper) allein die bakterientödtende Kraft ausübe und das Zusammenleben der Bakterien erst eine Folge seiner Einwirkung und seiner degenerirender Einflüsse auf die spezifischen Bakterienarten sei. Dr. Blachstein (Petersburg) betonte, daß nach seiner Ueberzeugung man zwischen einer sogenannten aktiven und latenten Giftigkeit der Bacillen und speciell auch des Cholera-bacillus unterscheiden müsse, die je nach dem betreffenden Nährboden, auf dem die Bacillen gezüchtet werden, eine verschiedene sei. An der nun folgenden Diskussion theilte sich weiterhin noch die Herren Dr. Stern (Breslau), Dr. v. Noehl und Gruber.

Den Schluß der Vormittags-Sitzung bildete Herr Dr. Hennig (Königsberg), welcher über den Werth des Diphtheriebacillus in der Praxis und über eine von ihm geübte Methode der Diphtheriebehandlung sprach. Nachgetragen sei noch, daß im Anschluß an den Vortrag des Herrn Prof. Gruber (Wien) sein Mitarbeiter Hr. Dr. Durham (London) mittels eines Projektionsapparates erläuternde Demonstrationen zu den vorhergehenden Ausführungen gab.

Die heute stattgehabte Nachmittags-Sitzung begann mit einer Mittheilung des Hrn. Mannaberg (Wien) über eigenthümliche Blutbefunde bei Leukämie. Der genannte Autor hat in weißen Blutzellen leukämische Körperchen mit amöboider Bewegung gesehen, über deren Natur sich etwas Sicheres noch nicht aussagen läßt, welche er aber geneigt ist, für Protozoen-Gebilde anzusehen. — Hr. Dr. Pöckler (Leipzig) berichtete über die Fortsetzung der zuerst von Prof. Romberg (Leipzig) begonnenen und in Gemeinschaft mit ihm weiter fortgesetzten Untersuchungen über Verhalten von Herz und Vasomotoren bei Infektionskrankheiten. Die betr. beiden Autoren experimentirten mit Diphtheriebacillen an Kaninchen und bestätigten die früher von Romberg mit Pneumococci und Pyocyaneus erhaltenen

Und ihr erliegen, was ist und noch kommen wird, denn mit Gewalt treiben wir, wenn es so weiter fortgeht, Zuständen entgegen, die einem Verfall, einem Zusammenbruch verzeihlich ähnlich sind. Wohin führt es, wenn der „Vorwärts“ über amtliche Dinge besser informiert ist, als ein einzelner Minister selbst! Wohin führt es, wenn unzufriedene Beamte gewissenlos genug sind, um die Steifheiten mit falschlichen Waffen zu bekämpfen! Wir wollen das nicht ausmalen; jedenfalls ist es Pflicht und höchste Zeit, mit der Pastorecke aufzuräumen. Das geschieht, wenn jeder Deutsche seine Meinung mit Waffen vertritt, die ohne Mafel sind!

Deutschland.

*** Berlin, 10. April (Hof- und Personal-Nachrichten).** Der Kaiser wird, wie ein Telegramm aus Elbing berichtet, auch in diesem Frühjahr Brödelwitz besuchen, und zwar wird der Besuch voraussichtlich in der Mitte des Monats Mai stattfinden. Als Reiseroute ist der Weg über Marienburg und Christburg in Aussicht genommen. — Die Kaiserin, welche am 15. April Mittags in Berlin wieder eintrifft, gedenkt am 18. die beiden ältesten Prinzen nach Ploen zu geleiten und Tags darauf von dort direkt nach Koburg zu der Vermählungsfeier sich zu begeben, wo sie mit dem Kaiser zusammentreffen wird. Der Monarch verläßt nach zweitägigem Aufenthalt Karlsruhe gegen 11 Uhr Vormittags am 19. d. M. und trifft Abends 6 Uhr in Koburg ein.

— **Generallieutenant z. D. v. Reuthe,** gen. Fint, legte infolge schwerer langjähriger Krankheit sein Amt als Vorsitzender des Deutschen Kriegerbundes nieder. Die Neuwahl eines Bundesvorsitzenden erfolgt voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats.

— Die badische Regierung hat in den letzten Tagen die Gründung eines Reform-Gymnasiums entsprechend den Bestrebungen des „Allgemeinen deutschen Schul-Reform-Vereins“ genehmigt und wird der neuen Schule auf allen Stufen dieselbe Berechtigung verleihen, wie sie die bereits bestehenden höheren Schulen besitzen.

— **Der deutsch-japanische Handelsvertrag,** der am 4. April unterzeichnet wurde, wird zunächst dem Bundesrath unterbreitet werden. Von dem Verlauf dieser Verhandlung wird es dann, wie die „Nat.-Ztg.“ mittheilt, abhängen, ob der Vertrag noch in der gegenwärtigen Session dem Reichstage vorgelegt wird.

— Die Errichtung eines deutschen **Verzehrconsulats** für Galizien und die Bukowina ist der „Nordd. A. Z.“ zufolge in Lemberg in Aussicht genommen, da die Handelsbeziehungen zu jenen Landestheilen eine solche Maßnahme schon seit langer Zeit nöthig erscheinen lassen. Mit der commissarischen Verwaltung des Consulatsamts in Lemberg ist der bisherige ständische Hilfsarbeiter im auswärtigen Amte, Legationsrath Freiherr von Speßhardt, betraut worden, welcher bereits in Lemberg eingetroffen ist.

— Die Eröffnung der Berliner **Gewerbeausstellung** wird, wie nunmehr feststeht, am 1. Mai durch den Kaiser und die Kaiserin persönlich erfolgen.

— Zu den zahlreichen Ausstellungen der letzten Jahre, die fast ausnahmslos mit einem Defizit abschlossen, gesellt sich nun auch die deutsch-nordische Ausstellung in Lübeck. Der Fehlbetrag beträgt rund 400,000 Mark nach den vorläufigen Feststellungen. Die Garantiefondszeichner sind aufgefordert, den bezeichneten Betrag einzuweisen.

Resultate, daß bei den durch die genannten Mikroorganismen erzeugten Infektionskrankheiten das für dieselben im schweren Stadium charakteristische Absinken des Blutdrucks ausschließlich Folge einer Lähmung der Vasomotoren sei, die ihrerseits auf einer Lähmung des Oblongata-Centrums beruhe, während die Herzkräft nicht nachweisbar geschädigt sei.

Hr. Prof. Lenhartz (Hamburg) berichtete über seine Erfahrungen auf dem Gebiete der sogenannten Lumbalpunktion, d. h. der mittels einer Hohlnadelspitze ausgeführten Flüssigkeitsentnahme aus dem Duralsack der Lendengegend. Er äußerte sich über den diagnostischen und therapeutischen Werth der genannten Methode und betonte folgendes: Betreffs der Diagnostik sei vor allen Dingen wichtig der Eiweißgehalt der entleerten Flüssigkeit und der bakteriologische und mikroskopische Untersuchungsbesund derselben, während dem spec. Gewicht ausschlaggebende diagnostische Bedeutung nicht zuzuerkennen sei. Betreffs des therapeutischen Wertes sei die Lumbalpunktion, von der er keinerlei nebenwirkende Einwirkung auf die Patienten habe konstatieren können, mit mehr oder weniger günstigem Erfolge, je nach dem einzelnen Falle, angezeigt bei den acuten serösen, wie der sogenannten chronischen tuberculösen Gehirnhautentzündung (Meningitis), bei der sogenannten acuten epidemischen Cerebrospinal-Meningitis, dem Hydrocephalus, sowie bei hochgradigen Chlorosen, welche mit schweren Gehirnsymptomen einhergingen.

An der sich daran anschließenden Discussion theilnahmen sich die Herren Krönig (Berlin), Goldscheider (Berlin), Quinde (Kiel), H. R. Schulze (Wonn), Gwald und Hansemann (Berlin). Die Ausführungen der gesammten Herren bestätigten im Allgemeinen, daß die Methode diagnostisch werthvoll sei, daß unter Umständen

— Die Berliner Anwaltskammer trat gestern zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um zu dem Entwurf des Gesetzes über die Befolgung der Richter und die Anstellung der Assessoren Stellung zu nehmen. Nach eingehender Debatte gelangte eine Resolution zur einstimmigen Annahme, nach der die Anwaltskammer zu Berlin den § 8 des genannten Gesetzes, der die Anstellung von Assessoren von dem ihnen zur Verfügung stehenden Maße an Takt, Umsicht und Lebenserfahrung abhängig machen will, nach Inhalt und Begründung für unvereinbar mit der Stellung der Anwaltschaft ansieht und in ihm eine schwere Schädigung ihrer Interessen erblickt. Sie würde außerdem in dem Zustande kommen des Entwurfs eine Gefährdung der Unabhängigkeit des Richterstandes sehen. Es wurde beschlossen, diese Resolution dem Justizminister und dem Abgeordnetenhaus zugehen zu lassen.

— Die Hauptverhandlung gegen den Freiherrn von Hammerstein wird der „Kreuztg.“ zufolge am 22. ds. Ms. Vormittags 9 1/2 Uhr stattfinden.

— **Zum Duell Koye-Schrader.** Für das Duell zwischen Herrn von Koye und dem Freiherrn von Schrader, das Freitag früh um 7 1/2 Uhr in Potsdam auf dem Rabenberg hinter dem Observatorium stattgefunden hat, waren folgende schwere Bedingungen vorgegeben. Zehn Schritte Distanz, a tempo feuern nach Zählen und Kugelwechsel bis zur völligen Kampfunfähigkeit des einen Gegners. Herr von Koye blieb unverletzt. Freiherr von Schrader wurde schwer getroffen vom Kampflage nach dem Augustakrankenhaus in Potsdam überführt, wo er auf den Tod darnieder liegt. Alle Vermittlungsversuche, welche seitens der beiderseitigen Freunde der Herren Koye und Schrader gemacht wurden, den Conflict beizulegen, waren erfolglos geblieben. Ebenjowenig ließen sich Milderungen der Duellbedingungen erzielen. General-Major von Biffing, der Commandeur der 4. Cavallerie-Brigade, welcher als Secundant des Herrn von Schrader fungirt hatte, benachrichtigte die Familie des selben. Frau von Schrader und Sohn erschienen in dem nächsten Zuge am Schmerzenslager des Familien-Oberhauptes. Gleichzeitig traf der telegraphisch herbeigerufene Professor Dr. Bergmann mit Assistenten im Krankenhaus ein. Um 1 Uhr begann Bergmann, welchem der Director des Krankenhauses zur Seite stand, die Operation. Die Kugel ist unterhalb der Lunge eingedrungen. Die Situation wurde seitens der Aerzte sofort als äußerst kritisch erkannt.

* **Mühlhausen i. Gf., 10. April.** Die Arbeit in der Textilbranche ist heute überall wieder aufgenommen mit Ausnahme einer Fabrik. Dort verlassen die Arbeiter die Säle wieder, weil einzelne Maschinen mit neuem Personal besetzt waren.

Ausland.

* **London, 10. April.** Den Daily News wird aus Kairo gemeldet, daß in Alexandrien die Cholera wieder auf Neue aufsteht. Besonders heftig zeigt sich die Krankheit in den Arbeiterquartieren, woselbst schon mehrere Todesfälle vorgekommen sind.

* **London, 10. April.** „Daily Chronicle“ veröffentlicht ein Ermuthigungsschreiben, welches dem Director dieses Blattes vom Cardinal Rampolla im Namen des Papstes zugegangen ist, für die Anstrengungen, welche das Blatt zu Gunsten der internationalen Schiedsgerichte bisher unternommen habe. In dem Schreiben heißt es, der heilige Vater sehe zu Gott, damit die Anstrengungen des Blattes endlich von Erfolg gekrönt seien.

zwar Nebenzufälle im Anschluß an dieselbe beobachtet worden seien, sich aber bei großer Vorsicht in der Anwendung der Methode in Zukunft sicher würden vermeiden lassen.

Herr Geheimrath Quinde (Kiel) berichtete ferner über außerordentlich interessante Experimente, welche er bez. der Resorption und der Ausscheidung des Eisens im thierischen Organismus angestellt hatte. Es gelang ihm, an Mäusen, wie an Ratten und Meerschweinchen nachzuweisen, daß sowohl vom Zwölffingerdarm (Duodenum), wie aber auch vom Dick- und Dünndarm aus eine Resorption von Eisen auf dem Wege der Epithelzellen etwa in der Art, wie dies bei der Fettresorption stattfindet, erfolge.

Herr Dr. Martin Siegfried (Nippoldsau) betonte, daß diese experimentelle Thatsache im Gegensatz zu den bisherigen experimentellen Thatsachen nunmehr ein ausschlaggebender Beweis für die Wichtigkeit der klinischen Beobachtungen über die günstige Wirkung des Eisens bei Chlorose sei. Dies stimme mit seinen eigenen Beobachtungen überein, daß Eisendarreichung, combinirt mit der Wirkung des Höhenklimas, eine zunehmende Besserung der Blutbeschaffenheit bei Chlorotischen erkennen lasse.

Herr Prof. Küster (Marburg) sprach über die Indicationen zur Nierenausschneidung (Nephrektomie) und stellte als Indication für diese Operation, aber nur unter Voraussetzung bestimmter klinischer Verhältnisse und daher nur in ausgewählten Fällen gegeben, auf: Nierengeschwülste, Nierenerweiterungen, sogenannte Sackniere, Steinniere und, als vorläufig relativ unbedingteste Indication, die einseitige Tuberculose der Niere.

* **Kairo, 9. April.** Colonel John A. Goderill, der hiesige Correspondent des „Herald“ hat heute durch einen Spezial-Courier aus dem Innern, welcher an einen hiesigen Kaufmann abgehandelt war, Nachrichten erhalten, daß die Kaufleute im Sudan dahin informiert worden seien, die grüne Flagge sei gehißt und der heilige Krieg erklärt. Infolge dessen strömen die Derwische in Schaaren herbei und rüsten sich zu einem Massen-Angriff.

* **Rassau (Westindien), 9. April.** Das britische Kriegsschiff „Pelican“ ist mit 300 Gewehren, 200 000 Patronen und anderem Kriegsmaterial hier angekommen, welches die Mannschaft am Sonntag bei Landung des Schiffes an der Cayal-Bank (in der Anguilla-Inselgruppe, gegenüber der cubanischen Küste) vergraben gefunden hatte. Offenbar dienen die Felsen dort als eine Art Arsenal für die Insurgenten, wo Filibustier-Expeditionen Kriegsmaterial verdecken, wenn ihnen dessen Landung in Cuba selbst unmöglich erscheint.

Vocales.

* **Wiesbaden, 11. April.**

— **Hofnachricht.** Gestern folgten die beiden Leibärzte J. Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Luise, die Geh. Sanitätsrätbe Conrady von hier und Dit von Marienbad, welcher letztere zum medicinischen Congress hier anwesend ist, einer Einladung J. Königl. Hoheit zur Mittagstafel.

— **Die Taufe** der Tochter Sr. Kaiserl. Hoh. des Großfürsten Michailowitsch und der Gräfin Merenberg ist gestern Vormittag in der russischen Kirche zu Lannes erfolgt. Der Prinz von Wales und die Großherzogin von Medlenburg-Schwern haben Patheutenstellen übernommen.

— **Aus der Magistrats-Sitzung vom 9. April i. J.** Der Magistrat hat beschlossen:

1. Die Arbeiten und Lieferungen für die Ausrollung des Salzbad-Flutgrabens bis zum Rhein auf Grund des fertigen Projectes nunmehr öffentlich ausschreiben zu lassen.
2. Zur besseren Beleuchtung des längs der Westfront des königlichen Theaters in der Richtung nach der Burgstraße hinführenden Weges werden dort noch 3 Gaslaternen aufgestellt werden.
3. Die Befestigung des von der Karstraße nach der Fischzuchtanstalt führenden Fahrwegs, deren Kosten auf rund 2400 Mk. veranschlagt sind, wurde vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung in Aussicht genommen.

— **Militärdienstnachrichten.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Sachs, Hauptm. und Comp.-Chef vom 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, als Adjutant zur 18. Division commandirt. — Heinrichsen, Hauptm. vom 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87 zum Comp.-Chef ernannt. — Häffer, Sek.-Lt. von demselben Regt., zum Prem.-Lt. befördert. — Der Kadett Thiele als Charakt. Portepeeführer bei demselben Regiment angestellt. — Schulz, Prem.-Lt. vom 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88 zum Hauptm. und Giovanni, von demselben Regt., zum Prem.-Lt. befördert.

× **Militärisches.** Die ökonomische Wäckerung findet seit gestern bei dem 1. und 4. Bataillon des Füß.-Regts. von Geroldsdorf (Hess.) No. 80 statt. Zur Abhaltung derselben ist Herr General-Major v. Massow aus Frankfurt hier eingetroffen. — Das in Diez garnisonirende 2. Bataillon Infanterie-Regiments No. 88 wird am 30. April seinen Marsch nach Mainz antreten, um das Bataillons-Exerciren auf dem großen Sand dortselbst abzuhalten. Das ganze Bataillon wird am 1. Mai hier einquartiert. Vor dem Einrücken hat am 1. Mai eine größere Übung stattzufinden, an welcher sich die Garnison Wiesbaden, sowie Fusaren aus Mainz theilnehmen. Diese letzteren werden ebenfalls am 1. Mai hier einquartiert, da auch für den 2. Mai eine größere Übung in Aussicht genommen ist. — Am 30. April werden 300 Mann Reserve zum hiesigen Regiment eingezogen und muß eine gleiche Anzahl aktiver Leute auf ungefähr 14 Tage in die Stadt einquartiert werden.

? **Kirchliches.** Am nächsten Sonntag (Weißer Sonntag) empfangen nahezu 300 Kinder in den beiden katholischen Kirchen die erste hl. Communion. Ein Drittel der Kinder wird in der Marienhilfskirche dieses Fest feiern, die übrigen in der St. Bonifaziuskirche.

— **Elektrische Beleuchtung.** Die Ausführung der elektrischen Beleuchtung für die Stadt Wiesbaden ist der Firma C. Buchner (Inh. v. Klamberg) Wiesbaden übertragen worden und zwar nach dem Project des Ingenieurs der Firma, Herrn Rind. In Konkurrenz mit obiger Firma befanden sich die Elektr. Act.-Ges., vormals Schudert und Co., Nürnberg, Elektr. Act.-Ges., vormals Rohmeyer und Co., Frankfurt a. Main, sowie Siemens und Halske, Berlin. Die Beleuchtung der Straßen und des Bahnhofes erfolgt ausschließlich durch Bogenlicht.

§ **Vergeben** wurden auf Grund der gestern mitgetheilten Verdingung für den Schulhausneubau am Blücherplatz: 1) die Dachdeckerarbeiten an die Herren Bastian u. Bonhausen auf ihr Mindestgebot von 10,024.03 Mark, 2) die Holzcement-eindeckung an eben dieselben auf ihr Mindestgebot von 925 M. und 3) die Klempnerarbeiten an die Herren D. Ruwedel u. Hartmann auf ihr Mindestgebot von 3381 M.

(—) **Das neue Postamt im Westend** wird, wie uns amtlich mitgetheilt wird, am 15. April eröffnet werden.

* **Die Ziehung der 4. Klasse der 194. königlichen preussischen Klassen-Lotterie** wird am 17. d. M. ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungslosse, sowie die Freilosse zu dieser Klasse sind bis zum 13. d. M., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

— **Die Augenheilkunst für Arme in Wiesbaden.** Bierzig Jahre eines segensreichen Bestehens liegen hinter der Augenheilkunst für Arme in Wiesbaden. Aus kleinen Anfängen durch die Hülfe hochberzigter Männer und miltbthätiger Menschen zu einem weltberühmten Institut herangewachsen, waltet in ihren Räumen noch heute derselbe Geist werththätiger Nächstenliebe und streng wissenschaftlicher, ärztlicher Kunst, der sie gegründet und im Laufe der Jahre zu dem gemacht hat, was sie jetzt ist. Wer an der Hand der verschiedenen Jahresberichte die Entwicklung des Instituts verfolgt, wie es sich aus einer, aus 3 gemieteten Zimmern bestehenden Anstalt, von denen 2 mit je 3 Betten für männliche und weibliche Augenranke die lebende Klinik bildeten, während das dritte als ambulatoischer Behandlungsraum diente, zu seinem jetzigen Umfange entwickelt hat, wie aus den zwanzig Staat-

operationen des ersten Jahres allmählich 133 (im letzten Berichtsjahr) wurden, abgesehen von all' den anderen Methoden, in die ewige Nacht der Blindheit dem himmlischen Lichte wieder den Weg zu bahnen, wird darin ein schöner Beweis dafür finden, daß auch in unserer realistischen Zeit ein von rechter Stelle ausgehender Appell an die Opferwilligkeit oder Menschen großen Erfolg zu haben vermag. Aus jenen 3 Zimmern ist eine ganze Anzahl mit großen Haus und Garten entlassenen, jährlich finden hier tausende von Augenkranken Heilung und Wiederherstellung zur Arbeitsfähigkeit. Am besten werden einen Begriff der hier entfalteten Wirksamkeit folgende Zahlen und Aufstellungen geben. Während sich die Zahl der ambulant behandelten Patienten im Wesentlichen auf der vorjährigen Höhe gehalten hat, wurde die Zahl der in der Klinik selbst Versorgten um 31 überschritten (836 gegen 805 im Vorjahr). Auch die Zahl der Versorgungstage zeigt eine nicht unbedeutende Zunahme (22,115 gegen 20,712). In Summa besuchten im Jahre 1895 die Anstalt 2837 Patienten, die sich ihrer Herkunft nach folgendermaßen verteilten: Einwohner von Wiesbaden (Stadt) 1126; Einwohner des Reg.-Bez. Wiesbaden 1274; Reg.-Bez. Coblenz 54; Reg.-Bez. Trier 13; Reg.-Bez. Cassel 25; Einwohner des Großherzogthums Hessen 271; übriges Deutschland 51; Ausland 23. Von diesen konnten 2118 geheilt, 204 gebessert entlassen werden. 250 (Brillen-Suchende u.) erschienen nur zu einer einmaligen Consultation, 169 verblieben am Ende des Jahres noch in weiterer Behandlung. Von solchen Patienten, die unheilbarer Augenleiden wegen keiner Behandlung unterzogen wurden, kamen 64, als ungeheilt bei stattgehabter Behandlung wurden entlassen 35. Alle Krankheitsformen waren wiederum vertreten, einzelne leider in recht harter Zahl. Oefters mußte auch diesmal wieder konstatiert werden, daß Patienten sich mehr oder minder zu spät in die Behandlung begaben, so daß nur eine teilweise Wiederherstellung mehr möglich war. Besonders hart waren unter dieser Kategorie Kinder vertreten, deren Eltern und Erzieher oftmals nicht von der Schuld der Vernachlässigung und Saumseligkeit freizusprechen waren. Bei der bekannten Erblichkeit und Hartnäckigkeit vieler Augenkrankungen im Kindesalter sollten doch alle Eltern rechtzeitig die hier gebotene Wohlthat unentgeltlicher ärztlicher Hilfe ihren Kindern zu Theil werden lassen, damit diese nicht ihr ganzes späteres Leben in ihrem Sehen beeinträchtigt den Eltern zum Vorwurf gereichen. Von den im Ganzen 605 vorgenommenen Operationen hatten 565 den gewünschten Erfolg, in 35 Fällen war derselbe mittelmäßig, 5 verliefen erfolglos. An erster Stelle sind 183 Staroperationen zu nennen, wobei alle Fälle bis auf einen, der durch eine Thränenfadenerweiterung complicirt war, günstigen Erfolg hatten. Die relativ neue Operation der operativen, allmählichen Entfernung der Linse aus dem Auge hochgradig kurzsichtiger Personen, wodurch dieselben in den Stand gesetzt werden, ohne oder nur mit schwachen Gläsern wieder deutlich in die Ferne zu sehen, was ihnen bis dahin unmöglich war, wurde im Ganzen sechsmal vorgenommen. Die für die Vornahme der Operation maßgebenden Grundzüge sind ausführlich im Bericht erörtert. Von dem aus milden Beiträgen, hauptsächlich wohlhabenden Patienten der Privatklinik des Herrn Prof. Dr. P. Pagenstecher, gestifteten Staatsfond wurde 10 Patienten eine völlig kostenfreie Staroperation zu Theil. Wenn nun auch in Bezug auf diese Erkrankung des Auges ein für's Erste ausreichender Fond zu Gebote steht, so ist doch an Freistellen für anderweitige Augenkranken noch immer ein recht fühlbarer Mangel. Beim Vorhandensein einer ausreichenden Anzahl von Freistellen würde für die Folge auch immer weniger die Scheu vor den erwachsenden Kosten ein Grund sein, die ärztliche Hilfe in den Anstalt, die ja an und für sich frei ist, der sich jedoch eine ganz und gar unentgeltliche Versorgung noch immer nicht anschließen kann, gar nicht oder später nachzudenken. Obwohl von Jahr zu Jahr der tägliche Durchschnitt der Versorgungskosten höher wurde, ist an dem seit 25 Jahren bestehenden, zur Berechnung kommenden Tagesgehalt von 1 Mk. 10 Pf. stehen geblieben worden. Aber auch dieses geringe Scherflein zu erschwingen, sind Viele nicht in der Lage. Bis jetzt verfügt die Anstalt nur über zwei fundirte Freistellen, von welchen die eine vom Freiherrn von Schäg, die andere von einer ungenannten Wohlthäterin aus Wiesbaden gestiftet ist. Erstere kam einem armen Mann aus Oberfelden, letztere einer Wittwe aus Pantrod zu Gute. Nicht fundirte Freistellen waren für das vergangene Jahr fünf vorhanden. Die drei von einer ungenannten Wiesbadener Wohlthäterin gestifteten wurden einem Mädchen aus Sonnenberg, dem Sohne einer Wittwe in Pausenfelden und einem armen Knaben in Eppstein zugewendet. Die von dem verstorbenen Herrn Commerzienrath Döbel gewährte Freistelle genoß ein Mädchen seiner Eltern aus Burg bei Herborn, die des Fräulein P. Schuster aus London, ein armer Mann aus Nassau. Da die Anstalt auch in Fällen, wo notorisch Mittellosigkeit vorliegt, obwohl eine Einweisung in Freistellen nicht möglich ist (Ergötter konnte nur in oben angeführten 7 Fällen geschehen) die Aufnahme gewährt, so mußten auch im Jahre 1895 wieder 5979 Mark Versorgungsgelder niedergebroschlagen werden. Die erwünschten Zustände veranlassen das Curatorium zu wiederholtem Anrufen der privaten Mithätigkeit um Zuwendungen und Unterstützungen. Neben der Bitte, weitere Freistellen zu stiften — zu einer fundirten Freistelle, in der jährlich ein Kranter versorgt werden kann, ist die Zuwendung eines Capitals von 1000 Mark, für eine einmalige Freistelle von 40 Mark erforderlich — spricht es noch den Wunsch aus, durch einmalige Geschenke und Vermächtnisse, oder durch jährliche Beiträge auch weiter in den Stand gesetzt zu sein, das alte Prinzip der Anstalt: sofortige Aufnahme in allen Fällen, auch in Zukunft immerfort aufrecht erhalten zu können. Auch darauf sei noch hingewiesen, daß dem guten Zwecke ebenfalls gebietet ist mit Zuwendungen von Schuhwerk, Kleibern, Brillen sowie in der eigentlichen Krankenpflege recht gut verwendbaren alten Weinwandhüden. Dieser Ruf um Unterstützung des hervorragend gemeinnützigen Unternehmens sei hiermit zur Kenntniß möglichst weiter Kreise gebracht. Möge er nicht ungehört verhallen! Im Anschlusse die Mittheilung, daß der Collector in nächster Zeit wiederum mit behördlicher Genehmigung Beiträge sammeln wird

Der Lokalgewerbeverein beschäftigt gestern Nachmittag die Demin'sche Sammlung in Demin's Hort (Kapellenstraße 68). Wir haben f. Zt. bei einer Beschäftigung derselben durch den Kass. Alterthumsverein ausführlich über die Sammlung berichtet.

Frau Dr. Fris Friedmann hat ihre Gesangsreisen noch nicht aufgegeben, vielmehr hat dieselbe, wie uns aus sicherer Quelle mitgeteilt wird, neuerdings wieder Verträge abgeschlossen, darunter sehr glänzende. Gegenwärtig gastirt sie in Götting. Am Montag, den 13. April, kommt sie nach hier, um an 4 Tagen in dem Reichshalletheater und dann später in Stuttgart zu gastiren. Für Mai ist die Künstlerin auf den ganzen Monat nach Paris „Folies Bergères“ mit der aufsehensreichen Gage von Frs. 6000 engagirt. — So werden wir denn auch diese vielbesprochene und nun weltbekannte Frau hier zu sehen bekommen. Frau Dr. Friedmann, die in ihren glänzenden Tagen schon eine vielbekannte Persönlichkeit in den fashionablen Salons von Berlin war, ist durch ihren heroischen Entschluß, aus jener Gesellschaft, der sie angehörte, auf die Bretter des Spezialitäten-Theaters zu gehen, um den Unterricht für ihre 5 Kinder zu stiften, eine weltbekannte Persönlichkeit

geworden, die wir nun bei ihrem hiesigen Gastspiel näher kennen lernen werden.

Preisbillaardspiel. Man schreibt uns: Am Donnerstag Abend fand dahier im Restaurant zum Kochbrunnen Saalstraße 32 ein Billaard-Preis-Spiel statt, das der rühmliche Herr Alois Ulzheimer veranstaltet und wozu er eine Anzahl sehr hübscher Preise gestiftet hatte, darunter einen schönen geschmiedeten Tisch mit Rauchschloß, eine Lederuhr, ein prächtiges Bierfeld, eine Weerschaumspitze und last not least wünte dem Sieger ein mächtiger Schwartenmagen. Die Theilnahme war eine überaus zahlreiche, hatten sich doch etwa 30—40 Preisämpfer gemeldet. Der Preisampf verlief unter der gespannten Aufmerksamkeit der das Vocal bis auf den letzten Schlag füllenden Zuschauer. Den Siegern wurden die Preise unter donnerndem Hochs überreicht. Der Kampf um die Wuch entbrannte am heftigsten und mußten die beiden Sieger einen 3 maligen Entscheidungskampf schlagen. Die allgemeine Stimmung war eine sehr gehobene und von vielen Seiten wurde gewünscht, einer gleichen Veranstaltung in dem gemüthlichen Kochbrunnen-Restaurant bald wieder beizuwohnen zu können.

R Wer ist der Selbstmörder? In der Gastwirthschaft „Zum Dreieck“ gegenüber dem Stationsgebäude in Kassel wurde gestern Nachmittag ein Mann in den 40er Jahren von einem Dienstmädchen des Hauses auf dem Bodenraum aufgefunden. Vermuthlich ist der Selbstmörder eine seit Oherm in Kasselheim vermählte Persönlichkeit, da am 6. d. M. bei der Kasserer Polizei die Nachricht von dort eintraf, daß in Kürze in einer Wirthschaft nahe am Bahnhof ein Selbstmord geplant sei, wozu auch die Witthe benachrichtigt wurden.

Verhaftet wurde unter dem Verdacht des Kindesmordes die in der H. Weberstraße wohnhafte Wittwe Meta B. Die wir vor einigen Monaten berichteten, starb deren kleines Kind plötzlich, weil ihm aus einem Topf eine stark ätzende Flüssigkeit beigebracht war. Die von der königl. Staatsanwaltschaft wieder eingeleitete Untersuchung scheint Anhaltspunkte dafür ergeben zu haben, daß eine absichtliche Tödtung vorliegt.

Durchgänger. Gestern Nachmittag kurz nach 3 Uhr schenken in der Sonnenbergerstraße in Höhe der Kronenbrauerei zwei vor einen Wagen gespannte Pferde und gingen durch. Am Schaafweg angelangt, rannten die Thiere mit dem Gefährt gegen eine Telegraphenstange, wodurch letztere verbogen und einige Drähte zerrissen wurden. Hier erst gelang es, die scheuen Thiere festzuhalten. Menschen wurden bei diesem Vorkommniß nicht beschädigt.

Befristungswahl. Fräulein Geschwister Bös hier haben ihr Haus an der Adolfsallee 45 für den Preis von 100,000 Mk. an einen auswärtigen Herrn verkauft. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur P. G. Rüd., Luisenstraße 17.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.
Wiesbaden, 11. April. Die Weisersinger von Nürnberg. Oper in 3 Acten von R. Wagner. Zweite Gaidarstellung des Kammerjägers Herrn Emil Göge in der Rolle des „Walthers von Stolzing“. Herr Göge zeigte auch in dieser Partie, daß ihm immer noch brillante Stimmkräfte zur Verfügung stehen, namentlich erwies sich die Höhe als ausreichend und wirkungsvoll, wenngleich sein Gesangs Vortrag bereits häufig durch ein sehr stark sich herordringendes Excemulando wesentlich beeinträchtigt wird. Jedemfalls aber ist er immer noch im Stande, durch den Wohlklang seines Organs eine zufriedenende Wirkung zu erzielen. Anders verhält es sich jedoch mit seiner Darstellungs-fähigkeit dieser Rolle. Herrn Göge's Wienenspiel schloß gestern alle Lebendigkeit, es war nichtsfugend, auch vermehrte man in seiner ganzen schauspielerischen Wiedergabe die tiefere Charakteristik; die ganze Action war eine durchaus äußerliche, jeder Liche entbehrende, eine Bemerkung, welche wir bei früheren Gelegenheiten zu machen bereits in der Lage waren. Herr Göge verstand es auch gestern nicht, seine Rolle mit echt künstlerischem Geiste zu erfassen, sich in dieselbe zu vertiefen und somit eine der Partie entsprechende befriedigende Leistung zu bieten. An Befallsbezeugungen hat es übrigens nicht gefehlt. Die übrige Besetzung wies keine Veränderung auf, doch zeigten sich unsere einheimischen Sänger und Sängerinnen gestern von ihrer vortheilhaftesten Seite. Vor allen Dingen verdient Fel. Wadrott erwähnt zu werden, wegen ihrer ebenso decenten wie anmuthigen und graziösen Wiedergabe der „Eva“, auch Fräulein Brodman als „Magdalena“ verdient wieder alles Lob. Ein würdiger Vertreter des weit in die Zukunft lebenden Poeten, Nürnbergers Patriotics und ehrjamen Handwerkers „Hans Sachs“ war wieder Herr Müller. Die Herren Schwieger als „Pogner“, Rudolph als „Bedmeffer“, Rowald als „David“, um nur die Repräsentanten der bedeutenderen Rollen zu erwähnen, schloffen sich den Vorgenannten in lobenswerther Weise an. Die Auf-führung unter der Leitung der Herren Rebeck und Dornow a h verlief befriedigend, die Prägelsene jedoch entfaltete gesanglich theilweise eine für musikalische Ohren grausenerregende Natur-wahrheit.

Wochen-Spielplan des Kgl. Theaters. Sonntag, den 12. April: Abon. A., 44. Vorstellung. — Montag, 15.: Bei aufgebobemem Abonnemem. Zum Besten des hiesigen Chorpersonals, dritte und letzte Gaidarstellung des Kammerjägers Herrn Emil Göge: „Martha“. Duonel: Herr Kammerjäger E. Göge, a. Gast. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, 14.: Ab. B., 44. Vorst.: „Comtesse Guicci“. Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, 15.: Ab. C., 44. Vorst.: „Der Waffenschmied“. Maria: Fr. Anna Groß vom Stadttheater in Dorm-mund, a. G. Jumentraut: Frau Maria Venz vom Stadttheater in Plegnitz, a. G. Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 16.: Abon. D., 44. Vorst.: „Herrn Kandel's Gardinenpredigten“. August Rud: Herr Adalbert Venz vom Stadttheater in Plegnitz, a. G. Ballet. „Papa hat's erlaubt.“ Subide: Herr Adalbert Venz. Anf. 7 Uhr. — Freitag, 17.: (Geschlossen). — Samstag, 18.: Abon. A., 45. Vorst.: „Die berühmte Frau“. Baron Römer-Saarstein: Herr Adalbert Venz. Paula Hartwig: Frau Marie Venz. Anf. 7 Uhr. — Sonntag, 19.: Ab. B., 45. Vorst.: „Don Juan“. Anf. 6 1/2 Uhr.

Kgl. Schauspiele. Wegen Erkrankung des Fr. Ulrich kommt heute statt der angekündigten Vorstellung „Die berühmte Frau“ Wildenbruch's Trauerspiel „Der Renonniert“ im Abonnem. D zur Aufführung. Am Sonntag, den 12. ds. Mts. wird eine Wiederholung der Oper: „Die Jüdin“ im Abonnemem. A stattfinden. Die Vorstellung beginnt um 6 1/2 Uhr bei einfachen Preisen.

Königliche Schauspiele. In den nächsten Tagen erscheint der Plan der Festspiele, die endgültig auf die Zeit vom 6. bis 19. Mai festgelegt sind und 11 Vorstellungen umfassen werden. Derselbe bringt die interessanteren Details und gewährt einen Ueberblick über die Großartigkeit des Unternehmens. Als besonders bemerkenswerth sei heute noch hervorgehoben, daß der Altmeister Deutscher Singschau, Franz Betz; in der von

Dr. Hans Richter geleiteten Aufführung der „Weisersinger“ seinen Kaffisch gewordenen „Hans Sachs“ singen wird, den er f. Z. unter Wagners persönlicher Leitung studiret und freiret. In der Vorstellung des „Julus Caesar“ wird als Ersatz für den in diesen Tagen durch anderweitigen Dienst leider behinderten Herrn Rösch ein geringerer als Adalbert Rowaldsky zum ersten Male den „Marc Anton“ spielen, wohl ein künstlerisches Ereigniß von weitgehender Bedeutung.

Zu dem Tode des angeblich durch Heilserum vergifteten Knaben Ernst Langerhans erfahren wir, daß sich die Berliner Staatsanwaltschaft veranlaßt gesehen hat, die Leiche mit Beschlag zu belegen. Sie ist daher am Donnerstag Abend aus der eiterischen Wohnung abgeholt worden und wird gerichtsarztlich geöffnet werden. Prof. Langerhans versiegelte die Flasche mit dem Rest des verwendeten Heilserums und stellte dieselbe der Staatsanwaltschaft behufs Untersuchung, ob das Serum verdorben war, zu. Selbstverständlich wird die Angelegenheit bis zu ihrer völligen Klarstellung als Strafsache behandelt. Da der Fall ein außerordentliches Interesse beansprucht, so wird angenommen, daß sich eine Reihe ärztlicher Autoritäten zu der Leichendöffnung einfinden wird. Ein Berliner Blatt weiß zu dem tief betrübenden Fall noch folgendes Nähere zu berichten: Ein Dienstmädchen des Professors Langerhans erkrankte an der Diphtheritis und wurde in das städtische Krankenhaus Roabit gebracht, dessen Professor Dr. Langerhans ist. Um die zurückgeliebten Kinder zu schützen, wurde der Knabe auf Anrathen von Anstaltsärzten prophylaktisch mit dem bekannten Diphtheritis-Heilserum geimpft, und nach wenigen Minuten war das sonst ganz gesunde und kräftige Kind tobt, ein geradezu herzzerreißendes Schicksal für die so schwer heimgesuchte Familie. Professor Dr. Robert Langerhans, Sohn des Stadtverordneten-Vorsichters Abgeordneten Dr. Langerhans, hat erst im vorigen Jahre zwei seiner Kinder infolge von Diphtheritis verloren. Das jetzt verstorbene Kind war damals noch langwieriger schwerer Krankheit genesen.

Aus der Umgegend.

+ Dornheim, 10. April. Herr Zimmermann Philipp Gonsack von hier begeht am 13. April das Jubiläum seiner 40jährigen Thätigkeit bei der Firma Wilhelm Gail Wwe. in Wiesbaden und Viebrich.

o Vom Rhein, 10. April. Trotz verschiedener aufeinander gefolgter Fehljahre und geringer Traubenpreise haben die rheinischen Winzer den Ruth nicht verloren und die günstige Arbeits-gelegenheit während des verlossenen Winters eifrig benützt. Die Arbeiten in den Weinbergen sind so weit gefördert, daß die Leute jetzt ohne Uebereilung dem Obstbau, der Gemüsezucht und dem Ackerbau sich widmen können. Bodenbearbeitung und Pflege der Stöcke lassen, so schreibt man der „R. Bz.“, in diesem Jahre nichts zu wünschen übrig; auch sind im Laufe des Winters manche Verbesserungen an Wegen und Weinbergsmauern durchgeführt worden, so daß es eine Freude ist, die wohlgepflegten Weinärten zu durchwandern. Die frühe Witterung der letzten Wochen hat die Entwicklung des Wachsthum in den Weinbergen erfreulicher Weise noch zurückgehalten, so daß die Gefahr der Spätfröste in den Hintergrund getreten ist. Hoffentlich wird der Fleiß der Winzer, deren wirtschaftliche Lage stellenweise geradezu trostlos ist, endlich einmal wieder den verdienten Lohn ernten.

o Mainz, 10. April. Der juristische Ausschuss hat beschlossen die Stadtsche Erbschaft anzunehmen. Nach Rückzahlung der der Stadt auferlegten Verpflichtungen verbleibt ein Fonds von 300,000 Mark.

o (Uffingen, 10. April. Unter zahlreicher Theilnahme fand die 10. ordentliche Hauptversammlung des „Vereins zur Förderung des Zeichenunterrichts im Regierungsbezirk Wiesbaden“ hier statt, nachdem bereits gestern im Gasthaus „zur Sonne“ Vorhandlung und Berorversammlung, sowie eine gesellige Vereinigung unter Mitwirkung des hiesigen Gesangsvereins stattgefunden. Heute früh wurden die Ausstellungen in der Seminarturnhalle besichtigt und alsdann die Hauptversammlung im festlich geschmückten Saal „zur Sonne“ eröffnet mit Lehrproben, sowie Vorträgen über 1) Theorie und Praxis der Farbenlehre; 2) Pestalozzi's Ideen über das Zeichnen und deren pädagogische Bedeutung für den Zeichenunterricht (zum Gedächtniß des 150. Geburtsstages Pestalozzi's). Sodann kamen zur Erledigung innere Angelegenheiten des Vereins, Bericht des Vorstehenden über das 10. Vereinsjahr, Kassenbericht und Bericht der Kassenrevisoren. Wahl des Vorstandes und der Kassenrevisoren für das Jahr 1896/97, Bericht der Bibliotheks-Revisoren und Wahl derselben für 1896/97. Die erwähnte Ausstellung, welche mit der Hauptversammlung verbunden war, bestand aus Schülerzeichnungen der verschiedenen Schulanstalten Uffingens und einiger Klassen der Oberrealschule zu Wiesbaden, sowie von Lehrmitteln für den Zeichenunterricht und letzte Zeugniß davon ab, daß der Zeichenunterricht in unserem Regierungsbezirk einen gedeihlichen Fortschritt genommen hat und auf einer hohen Stufe der Entwicklung steht. Mittags fand im Saale „zur Sonne“ ein gemeinschaftliches Mittagessen statt.

o Vom Oberweserwald, 10. April. In Folge des Ausbruchs der Maul- und Klauenleuche in Hagenburg, Linnau, Laugenbrücken, Rißer und Zinnhain sind die auf den 14. ds. Mts. in Hagenburg und am 16. d. M. in Hohn bestimmten Jahrmärkte unterlag worden. Gleichzeitig ist das Verladen der Viehgattungen auf den Eisenbahnstationen in Erbach, Korb, Hagenburg und Hattert verboten.

Telegramme und letzte Nachrichten.

[.] Berlin, 11. April. Der deutsche Reichskanzler trifft bereits am Sonntag Vormittag von Paris in Wien ein.

o Berlin, 11. April. Die Gräfin Hartenau demontirt im „Neuen Tageblatt“ das Gerücht ihrer Verlobung auf das entschiedenste.

o Berlin, 11. April. Die Leiche des kleinen Ernst Langerhans wurde nach der Obduction freigegeben. Das Endresultat der Obduction lautet: **Widb-stimmbar.**

⊙ **Berlin**, 11. April. Der Fürst von Bulgarien reist von Petersburg nach Paris und von dort nach Berlin, wo er am 30. April vom Kaiser empfangen werden soll.
 ⊙ **Berlin**, 11. April. Das Befinden des Herrn von Schrader ist unverändert hoffnungslos. Der Darm mußte sieben Mal genäht werden.

⊙ **Hamburg**, 11. April. In der Gegend von Piemberg wurde ein Thonlager mit großem Aluminiumgehalt entdeckt.

⊙ **München**, 11. April. Gestern Abend stürzte bei der Aufführung von Goethes Faust im hiesigen Hoftheater die Hofchauspielerin Fel. Borchers in der Rolle des Euphron von einer einen Felsen darstellenden Erhöhung aus beträchtlicher Höhe herab und erlitt anscheinend schwere innere Verletzungen.

⊙ **Budapest**, 11. April. Der Bankier Georg Hammer in Groß-Rikinda erschoss sich wegen unlauterer Geld-Manipulationen.

⊙ **Graz**, 11. April. Bei der gestrigen Uebung des 31. Jäger-Bataillons erschoss ein Jäger einen seiner Kameraden und feuerte dann auf einen Oberlieutenant, ohne diesen zu treffen. Man fand noch sieben scharfe Patronen bei ihm vor.

⊙ **Odenburg**, 11. April. Der abzutragende Thurm der hiesigen Sanct Johannes-Kapelle stürzte ein. Von fünf auf der Kapelle beschäftigten Arbeitern wurden zwei verletzt.

⊙ **Paris**, den 11. April. Der „Figaro“ mißt der Anwesenheit des deutschen Reichskanzlers in Paris keinen politischen Charakter bei. Eine Unterredung mit Bourgeois habe der deutsche Reichskanzler nicht gehabt, dagegen sei er mit Lord Dufferin zusammen gekommen. Der Fürst ließ alle Interviewer abweisen.

— **Paris**, 11. April. Prinz von Wales ist gestern Abend aus Nizza hier eingetroffen und wird eine Woche hier verweilen.

⊙ **Nizza**, 11. April. Der König von Schweden ist hier eingetroffen.

⊙ **Brüssel**, 11. April. „Independance belge“ versichert, der König der Belgier werde der Monarchen-Entrevue in Venedig beiwohnen.

⊙ **Rom**, 11. April. Die „Tribuna“ aus Massaua meldet, steht Osman Digma mit 3000 Mann bei Tokal. Ras Malonnen schrieb an Major Salsa, den Friedensunterhändler Valdifera, sich zu beeilen, Menelik zu erreichen. Inzwischen sandte Valdifera Medikamente, Lebensmittel und Kleider in das abessinische Lager, um dieselben an die Gefangenen und Verwundeten vertheilen zu lassen.

⊙ **Venedig**, 11. April. König Humbert, die Königin und der Kronprinz kamen um 8 Uhr Abends an. Der Canal Grande erglänzte in bengalischen Flammen, der Sanct Marcusplatz strahlte von Licht. Der Enthusiasmus der Bevölkerung ist in Folge der Nationaltrauer gedämpft.

⊙ **London**, 11. April. Wie aus Simla gemeldet wird, nimmt die Hungersnoth in Indien eine große Ausdehnung an. 100,000 Arme sind an öffentlichen Bauten beschäftigt, aber trotzdem scheint das Elend nicht abnehmen zu wollen.

[1] **Sofia**, 11. April. Das Journal „Mir“ veröffentlicht folgendes Telegramm: Die tendenziös ausgeprägten Gerüchte, daß die Verhandlungen wegen Aufhebung des Schisma in Constantinopel stattgefunden haben sollen, sind in böswilliger Absicht erfinden. Der Sultan wird in seiner Weisheit niemals einen Act aufheben, der sich zur Erhaltung des Friedens unter den Christen des osmanischen Reiches bewährt hat. Auch die bulgarische Regierung wird, wie es heißt, sich niemals damit einverstanden erklären.

— **Hamburg**, 10. April. Wie die „H. V. S.“ meldet, wurden die beiden Bankiers Benther und Gärtner, Inhaber der gleichnamigen hiesigen Bankfirma, wegen Betruges und Unterschlagung verhaftet. In einem Falle soll es sich um Unterschlagung eines Depots von 60,000 Mark handeln. Das Geschäft wurde polizeilich geschlossen und die Geschäftsbücher wurden beschlagnahmt. Die Kasse war gänzlich leer.

— **Sagan**, 10. April. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den früheren Kirchendiener Janeski von hier wegen vieler schwerer Diebstahle zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

— **Prag**, 9. April. Ein von der hiesigen Filiale der Kohlenfirma Michalicki an das Hauptgeschäft in Kuffig abgefangener Geldbrief enthielt bei der Ankunft anstatt 14,200 Gulden Papierknittel. Der Leiter der Filiale wurde in die Untersuchung genommen.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Schlegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur Friedrich Hannemann; für den localen u. allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratenthail: A. Peiter. Sämmtlich in Wiesbaden.

Wiesbadener Inhalatorium

(System Schme'sor D. R. Patent Nr. 85672)

Wiesbaden, Frankfurterstr. 16.

Specielles Inhalationsverfahren zur Heilung v. chron. Erkrankungen der oberen Athmungswege u. der Lunge. Nachweisbar vorzügliche Heilerfolge.

Prospecte und Auskunft durch die Direction. 775b

Erlaube mir die ergebene Mittheilung, dass ich unterm Heutigen ein

Blumen- und Pflanzen-Geschäft

Langgasse 15a (Lade's Hof-Apotheke)

eröffnet habe. Da ich nur in **ersten** und **feinsten** Geschäften dieser Branche arbeitete, so hoffe allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen.

G. A. Bender.

3642

Der Nähverein des Diakonissen-Mutterhauses (Paulinenstift)

beginnt **Dienstag**, den **14. April**, **Nachmittags 4 Uhr**, in der **Aula des Gelehrtengymnasiums**, Luisenplatz 5.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

3640

Wiesbadener Militär Verein.

Gegründet 1884. Stand: 800 Mitglieder.

Gewährt Kranken-Unterstützung $\frac{1}{4}$ Jahr pro Tag 70 bzw. 50 Pfg. Sterbeunterstützung 500 Mark. — Vereinsbibliothek. Gesang-Abtheilung. Aufnahme bis zum 45. Lebensjahr. Anmeldungen unter Vorlage der Militärpapiere bei den Herren: **ersten** Vorsitzenden **Brem. Lt. v. Dr. Sehner**, Neugasse 3, **Rassirer Emil Lang**, Schulgasse 9, **Schriftführer August Kilian**, Gansteinberg 2, oder deren Stellvertretern **Herren: Wihl. Krombach**, Schwalbacherstr. 13, **Christian Jung**, Helenestraße 12, und **Jean Diesebach**, Dranienstraße 1. Aufnahme jeden ersten Samstag im Monat. Vereinslokal: „Zur Kronenhalle“, Kirchgasse 36. 2465 **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Zell

Sonntag, den 12. a. r.

Eröffnung

unserer Schießstände.

An beiden Schießtagen, Sonntag und Montag, werden gestiftete **Ehrenscheiben** ausgeschossen, wozu wir unsere Mitglieder ersuchen, zahlreich zu erscheinen.

3688 **Der Vorstand.**

Lokal-Sterbe-Verfidierungs-Kasse.

Mitgliederstand: 2100. Sterbebeitrag: 50 Pfg. Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) **600 Mk.** Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre unentgeltlich, vom 40. bis 45. Mt. 5, vom 45. bis 50. Mt. 10—Anmeldungen bei den Herren **Heil**, Heilmundstr. 45, **Maurer**, Rathhaus Zimmer No. 17, **Lenius**, Karlstraße 16, **Rassendriener**, Noll-Hausung, Dranienstraße 25. 2302

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik, Taunusstrasse 40.

Beginn des Sommerdritteljahrs am 14. April (bis 15. August.)
 Lehrgegenstände: Klavier, Violine, Cello, Gesang, Theorie, Kammermusik, Cembelspiel u. Dritteljährl. Honorar der Unterklasse: 33—40 Mt., der Mittelklasse: 43—63 Mt., der Oberklasse: 67—80 Mt. Nur 2 Schüler in den Unterrichtsstunden. Bewährte Lehrkräfte. Prospekte gratis. **Neuanmeldungen** nimmt täglich entgegen. 3691
 Der Direktor: **H. Spangenberg**, Pianist.

757* **Frau Ehrhardt, pract. Hebamme**, wohnt jetzt **Faulbrunnstrasse 5.**

Heute und morgen prima Schweinefleisch u. Kalbfleisch per Pfund 56 Pfg. 998*

Sehr billig zu verkaufen:
 Seegrasmatrasen 10 Mt., Strohm. 5 Mt., Roshhaarm. 40 Mt. Sprungrahmen 20 Mt., vollständige Betten 42 Mt., 2th. Kleiderschränke mit Rutschlaufsch 38 Mt., polirte nußb. 4schubl. Commode 38 Mt., pol. Sophasisch 25 Mt., Küchenschränke m. Glasausfah u. durchgehenden Scheiben 38 Mt., unter Garantie. 3431
Chr. Gerhard, Tapezierer, Blücherstraße 6.
 Schöne Betten mit Haarmatrasen zu verkaufen.

Allgemeine Sterbekasse.

Stand der Mitglieder: **1620**. Sterberente: **500 M.**, **Anmeldungen**, sowie Auskunft bei den Herren: **H. Kaiser**, Nerostraße 23, **W. Bickel**, Langgasse 20 **J. Fiedler**, Neugasse 17, **Dachdeckermeister Johann Bastian**, Dranienstr. 23, **D. Ruwedel**, Hirschgraben 9, **M. Sulzbach**, Nerostr. 15.
 Eintritt bis zum 45. Jahre frei, von 45—50 Jahren 10 Mark. 5760

Gesellschaft Victoria.

Zu unserem heute Sonntag, den 12. d. MtS. stattfindenden

Ausflug nach Biebrich (Saalbau zur Insel)

ladet alle Freunde und Gönner der Gesellschaft ergebenst ein. 992*

Der Vorstand.

Die Eröffnung meines Flobert-Schieß-Salons

an der **Beau-Site** zeigt ergebenst an **Chr. Haack.** 785
 Achtungsvoll

J. Paul Liebe's — Dresden — Hustenmittel mit und ohne Zucker: Malzextrakt-Bonbons echte: bekömmlich, wohl schmeckend, zuverlässig. Pfg.: 20, 25, 40 Pfg. Röstmalzin, Malzextrakt-Schaum-Augein, zuckerfrei; unter Wärme, daher energisch schleimlösend. 316f. 35 u. 250 Pfg. 751b

In Apotheken und Drogerien.

Königliches Nordseebad Norderney.

Saison vom 1. Juni bis 10. October. Schönster Strand mit electrischer Beleuchtung. Seeslag, Wasserleitung und Canalisation. Künstler-Concerte, Theater, Jagdpartien, Réunions, Wettrennen, Segelpartien. Tägliche Dampfschiffsverbindungen. Frequenz 1895: 23092 Fremde. Auskunft ertheilt und Prospekte versendet bereitwillig und kostenlos der Gemeindevorstand. 745b

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1

Heute und jeden Sonntag: **große Tanzmusik.** 2303

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr. Es ladet höflichst ein **J. Fachinger.**

„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag: **Grosse Tanzmusik.** 2304

Es ladet ergebenst ein **X. Wimmer.**

Schwalbacher Hof.

Jeden Sonntag: **Tanzmusik.** 3617

Zum Rosenhain, Dohheimerstr. 62.

Heute Nachmittag von 4 Uhr ab: **Grosse Tanzmusik** 3683

wozu freundlichst einladet **H. Trog.**

Bierstadt.

Gasthaus „Zum Adler“.

Heute und jeden Sonntag: **Große Tanzmusik** 749b

wozu ergebenst einladet **Franz Hüpfchen.**
 NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, ff. Erlanger Export-Bier, selbstgeleitetes Apfelwein, sowie gute ländliche Speisen.
 Russ. Billard. **Gartewirtschaft.**

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 86.

Sonntag, den 12. April 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Der neue Präsident.

Socialer Roman von Hans von Wiesa.

(62. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Eine zarte Damenschrit. Wer konnte die Absenderin sein? Ausgangstempel der Residenz. Weibliche Neugierde, erwachende Eifersucht, ihre ohnehin erregte Stimmung, alles vereinigte sich, ihre Unruhe zu fast unerträglicher Höhe zu steigern.

Noch war sie zu keinem Entschlusse gekommen, als ihr das Mädchen auf silbernem Teller eine Karte überreichte.

„Baron von Wengersky.“

„Willkommen.“

Freilich kloppte ihr Herz, als sie das Wort ausgesprochen; wo waren all ihre Vorsätze geblieben? — Aber hier dieser Brief, o, wer wußte, ob sie nicht die Betrogene war! Der Baron mußte ihr raten, er kannte vielleicht die Schriftzüge . . .

Da trat er schon ein, mit unwiderstehlichem Lächeln. Er war in Uniform, seine schlanke, vornehme Figur zeigte sich in vortheilhaftem Lichte.

Mit ausleuchtendem Blicke begrüßte er die schöne Frau und wollte eben eine zarte Huldigung aussprechen, als sie in offener Erregung ihm entgegenkam.

„Kennen Sie diese Schrift, Baron?“

Der Gefragte ergriff grazios mit den Fingern in zartem, weißem Handschuh das Schreiben und betrachtete die Aufschrift.

„Gewiß, gnädige Frau,“ lächelte er dann, als ob es sich um etwas Unbekanntes handelte, „das hat Ihre Durchlaucht die Prinzessin Mathilde geschrieben.“

„Die Prinzessin?“ stieß die Präsidentin hervor, und unwillkürlich legte sie ihre linke Hand auf ihr Herz, als ob sie dort einen Schmerz empfinde. Umlänglich aber verloren ihre Züge den Ausdruck jähler Bestürzung, tiefe Entrüstung, die sie auch vor dem Baron nicht verbergen zu wollen schien, sprach aus ihnen.

„Sie täuschen sich nicht?“

„Ein Irrthum ist ausgeschlossen,“ versetzte der Andere, und er warf einen Blick des Bedauerns auf die

vor ihm Stehende, „übrigens begrüße ich den Zufall, der mich zum Zeugen dieser Thatsache gemacht hat, gnädige Frau, vielleicht hat Ihr gerechter Sinn mir dies und das abzubitten.“

Sie antwortete nicht. Mit einer raschen Bewegung riß sie den Umschlag auf, der zu Boden fallende Brief wurde dienstfertig vom Baron aufgehoben und der zornig erregten Dame überreicht. Scheinbar aus Ordnungsliebe nahm er dann auch den zerrissenen Umschlag auf und ließ ihn unbemerkt in seiner Tasche verschwinden.

Inbessn glitt der Blick der Lesenden über die Zeilen, und immer mehr erblickte ihr Gesicht.

„Das . . . das ist nicht mehr, als ich erwarten konnte!“ stieß sie bann heraus, „lesen Sie!“

„Gestatten gnädige Frau zunächst, daß ich Sie zu einem Sessel geleite, Sie haben Rücksicht auf sich zu nehmen.“

Er reichte der Willenslosen seinen Arm, und erst, als sie wie vernichtet in einem Fauteuil ruhte, nahm er den Brief empor, bewaffnete sein Auge mit dem Monocle, und die rechte Hand auf die Lehne des Sessels stützend, in welchem die Präsidentin lag, studierte er aufmerksam den Inhalt des Schreibens.

„Verehrter Herr Präsident!“ lautete es, „nach reiflicher Ueberlegung erscheint mir die nächste Zeit als die geeignetste zur Ausführung unseres Planes. Sie befinden sich — wie Jedermann weiß — in amtlicher Eigenschaft fern von der Residenz, meine Abreise kann hoffentlich auch unauffällig geschehen. Falls Sie mir keine gegentheilige Weisung zugehen lassen, wird Sie am Dienstage nächster Woche, Abends acht Uhr, also nach Eintritt völliger Dunkelheit, bei dem Wegweiser hinter dem Dorf Winheim ein geschlossener Kesswagen erwarten. Winheim ist ein Anhaltepunkt der Eisenbahn. Die Landesgrenze ist nur zwei Stunden entfernt. Mich wird nur eine zuverlässige und resolute Kammerfrau begleiten. Möchte ein guter Stern über unserem Vorhaben walten!“

Mathilde.“

Der Baron ließ die Hand, welche das Schreiben gehalten hatte, sinken und betrachtete mit heißen Blicken die noch immer stumm und resignirt vor sich hinstarrende Präsidentin, die in ihrer Hilflosigkeit und tiefen, seelischen Erschütterung ihm besonders begehrenswürdig erschien.

Er beugte seinen dunklen Kopf zu ihr herunter, daß sein heißer Athem fast ihr Gesicht streifte.

„Gnädige Frau, in einem so ernststen Augenblicke sei es mir gestattet, nach alter Reiterfittme meine Ergeben-

heit bis zum Tode Ihnen zu versichern. Ich stehe mit Leib und Leben Ihnen zur Verfügung, befehlen Sie über mich wie über Ihren Sklaven.“

Die Präsidentin ließ, unempfindlich gegen Alles, den Baron gewähren, es mochte ihr auch nicht ins Bewußtsein dringen, daß er ihre Hand mit heißen Küffen bedeckte.

Plötzlich erhob sie sich rasch.

„Läßt der Brief vielleicht verschiedene Deutungen?“

„Leider nein,“ erwiderte der Baron achselzuckend.

„Weibe sind ein Opfer ihrer Neigung, sie vereinigen sich und flüchten, um sich leben zu können. Die meiner Ansicht nach etwas umständliche Art ihrer Flucht mag dem romantischen Geschmack der Prinzessin Rechnung tragen sollen.“

„Aber das ist unmöglich!“ rief die Präsidentin aus, „mein Gemahl ist niemals fähig, mich zu verrathen und zu verlassen.“

Der Baron lächelte sarkastisch. —

„Welch' edles Vertrauen, gnädige Frau!“

„Nein, nein, ich will es nicht glauben, ich kann es nicht glauben, bis meine Augen es sehen . . . reden Sie nicht, Herr Baron, jetzt nicht, ich glaube auch Ihnen nicht!“

Sie schlug die zitternden Hände vor das Gesicht.

„Darf ich Ihnen einen Vorschlag machen, meine theure, gnädige Frau?“

„Sprechen Sie!“

„Es giebt ein einfaches Mittel, von Ihrem Zweifel sich zu befreien.“ —

„Welches?“

„Sie überzeugen sich selbst, indem Sie sich im Geheimen in jener Nacht an Ort und Stelle begeben.“

„Wie? Ich?“

Sie schüttelte energisch den Kopf.

„Wenn Sie mir vertrauen, gnädige Frau, dann reisen Sie unter meinem Schutze.“

Die Präsidentin sah aus großen Augen den Sprecher an; aber die seinen hielten diesen Blick aus.

„Und wenn ich Ihren Vorschlag annehme?“ fragte sie tonlos.

„Sie können mir vertrauen, gnädige Frau. Lassen Sie uns nun ohne Verzug an die Besprechung unserer Absicht gehen.“

„Nicht jetzt in dieser Stunde,“ bat die Präsidentin, „ich erwarte Sie heute Nachmittag wieder.“

„Wie Sie befehlen, indes gelingt es mir vielleicht, aus dem Palais der Prinzessin Wichtiges zu erfahren.“

Neues aus aller Welt.

— Unter allen fürstlichen Gästen, welche momentan am sonnigen Gestade der Riviera verweilen, ist der kleinste auch der interessanteste. Es ist der Erbprinz Boris von Bulgarien, der sogar schon den Mittelpunkt einer europäischen Frage gebildet hat. Der Knabe ist gut entwickelt, nur etwas blaß, wie alle Thronerbenpflanzen. Es fehlt ihm, wie vielen fürstlichen Kindern, das Herumtummeln auf Rasen und Sand und das Kämpfen der Lungen mit Wind und Wetter, wodurch sie sich entwickeln und stählen können. Die deutschen Kaiserjöhne waren in dieser Beziehung anders und besser dran.

— Ein Erbprinz mit einem Handorbe auf dem Wogenmarkt ist doch etwas Seltenes heute, ist aber nach dem „Kob. Tagbl.“ in Koburg thatsächlich vorgekommen, wo die Prinzessinnen von Sachsen-Koburg in Begleitung einer Hofdame auf dem Markte einkauften, während der Erbprinz, ihr Bruder, die gekauften Gegenstände in einem Handorbe davontrug.

— Ein großer Bankrott. Nach einer Meldung Münchener Blätter hat die Bankfirma B. A. Fruchtsöhne mit ihren Filialen in Würzburg, Kitzingen und Kischau die Zahlungen eingestellt. Die Passiva werden auf 6 bis 700 000 M. angegeben; über den Stand der Aktiva ist noch nichts bekannt. Dem Vernehmen nach sind eine Frankfurter Bankfirma, sowie Berlin und Paris an der Insolvenz beteiligt; der Münchener Platz dürfte keine Verluste erleiden. Der Zusammenbruch der Firma wird Spekulationsgeschäften des Würzburger Hauses hauptsächlich mit Privaten zugeschrieben. Ein Arrangement scheint nicht möglich gewesen zu sein, weil bereits das Konkursverfahren eröffnet worden ist. Die Firma war an der Gründung der „Bayerischen Boden-Credit-Anstalt“ in Würzburg beteiligt.

— Höflichkeit gegen Damen. Ein Comité von Herren schreibt den Münch. N. N. auf einen diesbezüglichen Artikel: „Ihr gefirgter Artikel über Höflichkeit beim Ausweichen, besonders der Damenwelt gegenüber, ist wohl beachtenswerth. Wir haben uns zu dem Zwecke vereinigt, um im öffentlichen Verkehr der Höflichkeit gegenüber dem zartfühlenden Geschlechte praktische Geltung zu verschaffen. Jedoch wollen wir mit der Behauptung unserer Grundzüge noch so lange warten, bis man eine Ueberflucht über die Frühjahrs-toiletten unserer Damenwelt hat. Wenn wir auch diesmal wieder mit der „Schleppe“ maltrairirt werden, wird sich unsere Vereinigung sofort wieder auflösen.“

— Die „Diamanten-Königin“. Man schreibt aus Wien: Das war am Turf ein Aufsehen erregender Zwischenfall. Zwar

nur Wenige hatten ihn bemerkt, aber unter Umständen genügt ja auch nur Einer, gewiß aber nur Eine, um irgend einem Ereignisse möglichst rasch die größte Publizität zu verleihen. Und so wußte auch am Trabrennen bald Jeder und Jede, daß eine elegante mit kostbarem Schmuck reich beladene Dame, die dem Verlauf des Rennens mit großem Interesse gefolgt, plötzlich verhaftet worden war. Man war nur etwas böse, daß die Polizei die Sache so kurz und glatt abgewickelt hatte, daß man nicht selbst auf das kleine Standälchen aufmerksam geworden war und sich mit dem Berichte eines Dritten begnügen mußte. Ein Wiener Juwelier hatte in Erfahrung gebracht, daß eine alte, gute Kundschaft von ihm in Wien eingetroffen sei, um das Trabrennen zu besuchen. Nichts selbsterständlicher, als daß auch er sich am Turf einfand; aber nicht etwa, um ein neues Geschäft zu entrichten, ihm war es nur um die Abwicklung eines alten zu thun . . . Da — das ist sie, das muß sie sein, dachte der Juwelier, ein junges schönes Fräulein, das am Arme einer älteren Dame ging, scharf beobachtend. Er wendet sich rasch zu einem anderen Herrn, mit dem er einige Worte spricht. Es war ein Detective, den man bald darauf, die junge Dame am Arme, den Turf verlassen sah. Sie war ihm ohne Wiederrede gefolgt, als er sich ihr in seiner amtlichen Eigenschaft vorgestellt hatte. In Wien ist die junge Dame nicht unbekannt. Vor etwa vier Jahren trat sie im Orpheum auf, wo sie durch ihre Schönheit und ihren reichen Schmuck — sie hieß und nannte sich deshalb die „Diamanten-Königin“ — allabendlich Aufsehen erregte . . . Der Schmuck war erborgt — erborgt von jenem Juwelier, der am letzten Renntage ein solches Interesse für die Holbe an den Tag gelegt hatte. Sofort nach der Vorstellung mußte die „Königin“ die Diamanten wieder abliefern. Und sie kam dieser Verpflichtung immer pünktlich nach, bis sie einst mit Boutons und Armbändern im Werthe von 2000 Gulden plötzlich aus Wien verschwand. Seit-her lebte sie jumeist in Pest und durch einen dortigen Advokaten wurde der Juwelier von ihrer Reise nach Wien verständigt.

— Oberst und Lieutenant. Das Schuldenmachen der Offiziere wird in der österreichischen Armee sehr streng geahndet und mancher der Herren muß oft lange unfreiwillig das Zimmer hüten, weil der gestrenge Oberst von irgend einem Manichäer eine Klage erhalten hat. Ein Agramer Blatt erzählt nun folgende ergötzliche Geschichte: In einem Regimente — das jedoch nicht in Agram garnisonirt — diente ein junger lustiger, immer zu Streichen aufgelegter Lieutenant, der von einem Geldgeber, dem er 100 Gulden schuldete, verklagt worden war. Der Oberst des Regiments war in Bezug auf Schulden äußerst streng, und dem Lieutenant, der für 11 Uhr zum Regimentsrapport bestimmt worden war, blühten

sichere 30 Tage Zimmerarrest, wenn er bis dahin die Sache nicht ordnete. Nach Hause zu schreiben war schon zu spät, im Ort war kein Geld aufzutreiben, was thun? — Um halb 11 Uhr klopfte es an der Kanzlei des Obersten. Auf sein „Herein!“ tritt der Lieutenant ein. „Herr Oberst, ich bitte gehorsamst, darf ich mit dem Herrn Obersten einige Worte privat sprechen?“ — „Bitte“, entgegnete der Gestrenge. — „Ja bin von meinem Geldgeber geklagt worden und bin um 11 Uhr zum Regimentsrapport bestimmt. Wenn ich die Sache bis dahin nicht ordne, dann sperrt mich der Herr Regimentskommandant in einer halben Stunde sicher ein. Ich bitte daher den Herrn Obersten, mir 100 Gulden zu leihen.“ Ganz perplex sah der Oberst den Lieutenant an, der mit dem ungeschuldigen Gesichte von der Welt vor ihm stand. Endlich griff der Gestrenge in die Geldtasche und gab dem Lieutenant die gewünschte Summe. Nach einer halben Stunde stand der Lieutenant mit der Quittung vor dem Regimentskommandeur, der große Mühe hatte, während des Rapports ernst zu bleiben.

— Graf Cesare Mattei ist in Bologna im Alter von 87 Jahren gestorben. Er hatte sich durch die Erfindung einer angeblich gegen alle Krankheiten anwendbaren „wunderwirkenden“ Medicin einen bekannten Namen gemacht. Er erzeugte nämlich die „mit weißer, blauer, rosafarbener und grüner Electricität saturierten Zuckerpillen“, die ein untrügliches Heilmittel gegen alle möglichen Krankheiten und Gebrochen bilden sollten. Seine weitläufige Fabrik zur Bereitung dieses Universal-Heilmittels konnte zeitweise den aus allen Welttheilen zuströmenden Bestellungen nicht gerecht werden. Der Gewinn des Grafen Mattei während der fünfzig Jahre der Ausübung dieser sonderbaren Industrie war enorm; allerdings waren auch die Spesen außerordentlich, vor Allem für die Reklame; auch die Lantien der Schmuggler, die das verbotene Heilmittel über die verschiedenen Grenzen zu schmuggeln sich bereit erklärt hatten, waren bedeutend. Graf Mattei hinterläßt, so schreibt die „F. Z.“, ein Vermögen, welches auf zehn Millionen Lire geschätzt wird.

— Mehr Licht! Im Jahre 1759 besaß der Gabelaber des Smeaton'schen Leuchtturmes auf dem Eddystone nur Talglampen. Ihre Lichtstärke entsprach 67 modernen. Dabei waren keine Reflectoren u. auf dem Leuchtturm angebracht. Das Licht galt damals für ein seltenes Wunder. Jetzt hat der Leuchtturm auf dem Eddystone 80 000 Kerzen Lichtstärke.

— Das thcne Sachsen. Fremder: „Es ist ja ganz nett hier bei Euch in der sächsischen Schweiz, aber in andern Gegenden ist es doch großartiger!“ — Eingeborener: „A ha, wenn Sie die ordinaire Schweiz im Auge haben. . .!“

Restauration zum Turnerheim,

Hellmündstraße 33.
Anerkannt guter Mittagstisch
3477 von 12-2 Uhr
zu 60, 80 Pfg. u. 1 M. Abonnem. billig.
Reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte.

Rathskeller Wiesbaden.

Sonntag, den 12. April 1896.

Menu à 1.75 Mk.

- Ochsenchwanzsuppe.
- Rheinsalm mit holländischer Sauce.
Kartoffeln.
- Roastbeef in Madeira.
Blumenkohl.
- Haselhühner.
Salat. — Eingemachte Früchte.
- Prinz Pückler-Eis.
- Käse oder Obst.

Menu à 3.— Mk.

- Ochsenchwanzsuppe.
- Rheinsalm mit holländischer Sauce.
Kartoffeln.
- Roastbeef in Madeira garnirt.
- Wildschweinsroulade.
Cumberland-Sauce.
- Neuer Stangenspargel.
Butter-Sauce.
- Haselhühner.
Kopfsalat. — Eingemachte Früchte.
- Prinz Pückler-Eis.
- Käse — Butter — Obst — Dessert.

Karl Bausenhart.

3704

Nonnenhof.

Menu's für Sonntag, den 12. April cr.

à 1.30 Mk.

- Spargelsuppe.
- Rheinsalm
- Sc. Maximilian-Kartoffeln.
- Roastbeef
- Prinzessbohnen.
- Eis — Waffeln.

à 1.80 Mk.

- Spargelsuppe.
- Rheinsalm
- Sc. Maximilian-Kartoffeln.
- Roastbeef
- Prinzessbohnen.
- getrüffelter Welsch
- Compot - Kopfsalat.
- Eis — Waffeln.
- Dessert.

Gebr. Kroener.

3700

Restauration Waldlust.

Ich bringe hiermit dem verehrlichen Publikum meine neu renovirten und bedeutend vergrößerten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Führe stets eine prima Glas
Export- (hell) und Lagerbier (dunkel)
aus der Brauerei Walfmühle.
Berliner Weissbier.
Garantirt reine Weine.

Selbstgekelterten Apfelwein.
Kaffee, Thee, Chocolate, stets frische und dicke Milch.
Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit.
Reelle Bedienung. — Civile Preise.
Mein Besitztum gewährt auch bei schlechtem Wetter circa 900 Personen Schutz und ist durch schön angelegte und gut beleuchtete Wege bequem zu erreichen. Fahrgelegenheit: nach der Dan pfbahn 2 Minuten.
Für Kinder habe ich einen separaten Spielplatz angelegt und stelle denselben hiermit zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung.
Um geneigten Zuspruch bittend zeichnet
Mit aller Hochachtung
Franz Daniel.

Zur Waldlust

Heute Sonntag, von 4 Uhr ab: 784*
Frei-Concert
wozu freundlichst einladet Franz Daniel.

„Restauration zur Stickelmühle“ bei Sonnenberg.

Beliebter Ausflugsort, gelegen am Ausgang des reizenden Goldsteinthales.
Reine Weine. — Verzügliche Biere. — Gute Küche zu jeder Tageszeit, bei mässigen Preisen.
Billard.
Zu freundl. Besuch ladet ergebenst ein
J. Berger Wwe.

Restauration Waldhorn, Glarenthal.

Schöner Aussenhalt, großer, schöner, schattiger Garten nebst elegant. Restaurations-Zimmern, sowie gutes Glas Bier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden. Für eine gute Küche und gute Bedienung, sowie genügende Sitzplätze ist bestens Sorge getragen.
H. Diokol, Restaurateur.

3345

la Rindfleisch 64 Pfg.

- Prima Kalbfleisch 66 Pfg.
- Schweinefleisch, mager 70 "
- Solbratenfleisch 70 "
- Dörrfleisch 70 "
- Schmalz, ganzes 60 "
- Leber- und Blutwurst 40 "

jeden Tag frisch
Jacob Heymann,
Rind- und Schweine-Reg gerei
Albrechtstraße 40. 3222



Cognac

G. Scherer & Co., Langen
Reines Weindestillationsprodukt.
Ärztlich empfohlen.
In allen Preislagen.

Flasche von Mk. 1.80 an
empfiehlt

Franz Blank,
Bahnhofstr. 12.

Cognac,

zuckerfrei,
Fflasche Mk. 3.

Güte und Preiswürdigkeit
unerreicht.

„Guten Morgen!“
O. C. F. Mether, Hannover 11,
Steinhorststr. 19. Musikinstr.-
Harmonika- u. Saiten-Fabrikant
Preisliste gratis. 234



Telephon Nr. 171.

Gambrinus.

Marktstr. 20, am Rathhaus.
Treffpunkt der Fremden.

Große Lokalitäten, separater Saal, reichhaltige Frühstück- und Tageskarte, vorzüglicher Mittagstisch, Ausschank des beliebten Lager-Bieres der Brauerei-Gesellschaft, Wiesbaden direct vom Faß.

Reine Weine von Matth. Müller.
empfiehlt zu zahlreichem Besuch
3991
B. Müller

Gambrinus.

Unwiderruflich
heute Sonntag und Montag zum letzten Male
kann der

kleinste Mann der Gegenwart,
80 Cmr. hoch, 15 Kgr. schwer,
gesehen werden.
Entrée frei. 3699

Gambrinus.

Von heute ab kommt ein
vorzügliches helles Lagerbier
(Pilsener Brauart)

von der Brauerei-Gesellschaft hier, direct vom Faß zum Ausschank, welches angelegentlichst empfehle und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein
3698
B. Müller.

Frauenstein.

Gasthaus zur Krone.
Den verehrlichen Bewohnern Wiesbadens u. Umgegend empfehle meine neuhergerichteten Lokalitäten zur gest. Benutzung u. empfehle vorzügl. Biere, reine Weine und ländliche Speisen.
7356
Hochachtungsvoll Carl Simon.

Restaurant Kronenburg

täglich CONCERT

der berühmten Sängergesellschaft „Stiegler“ aus dem Zillerthal.
3643
W. Klütsch.

Thüringer Hof,

Ecke: Schwalbacher-, Luisen- u. Dotzheimer-Strasse.

Von heute ab kommt außer dem dunklen Bier der „Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft“ auch das helle Bier zum Ausschank. Reinen Freunden, Gönnern, sowie der verehrlichen Nachbarschaft zur gest. Kenntniss.
3677
Achtungsvoll Joseph Keutmann.

„Zum Krokodil“.

Empfehle
hochfeines Spatenbräu
Flaschenbier in 1/1 und 1/2 Flaschen 35 und 20 Pfg. Dasselbe ist ärztlich empfohlen und auch durch Private in Gebinden von 25 Utr. an zu beziehen.
3593

Alleiniger Ausschank und Vertretung für Wiesbaden:
Ph. Schmidt,
„Zum Krokodil“, Luisenstrasse 37.

Niederlage bei Kaufmann Neef, Ecke Rhein- u. Karlsruh, sowie Mainzerstr. 52 und Kaufmann F. Laupus, (Wirth Naacht), Ecke Kirchgasse u. Rheinstr., sowie bei den meisten Flaschenbierhändlern.

Restauration Kochbrunnen zum

Saalgasse 32 (nahe dem Kochbrunnen).

Neu hergerichtete Lokalitäten.

Vorzüglicher Mittagstisch zu 60 und 80 Pfg.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
Pa. Lagerbier der Mainzer Actien-Brauerei
Reine Weine, diverse Liqueure u. s. w.

Neues Dorfelder Billard.
1592
Aloys Ulzheimer.

„Zu den drei Königen“

26 Marktstraße 26.
Heute
Sonntag: Großes Frei-Concert,
(Capelle Hoffmann), wozu freundlichst einladet
600
H. Kaiser.

Restauration Georg,

Saalgasse 26.
Heute und jeden Sonntag

Komiker-Concert
der Gesellschaft Malji, wozu höflichst einladet
3015
Geinrich Geora.

Café & Conditorei Aug. Saher Nachf.,
3 Museumstrasse 3.
Feinstes Familien-Café.
English spoken. 2246

Bierstadt.

Heute, sowie jeden folgenden Sonntag, findet im
Gasthaus zum Bären

Tanz-Vergnügen

statt, wobei ein gutes Glas Bier, Wein und Apfelwein verabreicht wird.
997*
Es ladet höflichst ein
Wilh. Hepp.

Chemische Waschanstalt von Adolt Thöle,

Webergasse 45.
Neueste maschinelle Einrichtung. — Dieserzeit binnen 24 Stunden, Annahmestellen befind. sich in Wiesbaden bei: Hrn. Streuch, Webergasse 40, Geschw. Kili, Nerostraße 8/10, Herrn Winter, Schwalbacherstraße, vis-à-vis der Inf.-Kaserne, Geschw. Stöppler, Drausenstraße 22; in Schlangenbad bei Herrn Roth-Schild; in Schwalbach bei Frau Müller, vis-à-vis der Apotheke.
Eigene Reparatur-Werkstätte für gereinigte Sachen
4912

Empfehle sämtliche **Colonialwaaren** zu den allerbilligsten
Consumpreisen. 3206
Adolf Haybach, Wellritzstrasse 22.

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
Unübertroffen
als
Schönheitsmittel
und zur
Hauptpflege.
Nur
echt mit
Marke, Pfeilring
In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Modes! Sämtliche Putz-
arbeiten werden
geschmackvoll ausgeführt
Eda Ribbe, Modistin,
a. Doyheimstr. 18, Part. I.

Automat. Massenlänger
für Ratten . . . 4 Mark
für Mäuse . . . 2 Mark

langen wochenlang ohne Beaufsch-
tigung 20 bis 30 Stck in einer
Nacht, hinterlassen keine Bitterung,
stellen sich von selbst wieder.



1000 Stck Schwaben, Ratten und
Mäusefänger in einer Nacht. Fr.
Stück 2 Mark. Robuste Ausbrei-
tung überall garantiert. Tausende
Anerkennungen. Verkauft gegen
vorher. Geldbesitz. od. Nachn. durch
Feith's Neuheiten-Vertrieb,
Berlin C., Seydelstr. 5.

Institut Schickert, vormals Heskamp, Mainz,
67 Dintere Bleiche 67.
Die Anstalt, Real- und Handelsschule ohne Latein, ist mit einer
dreiklassigen Vorschule u. einem Pensionat verbunden. Die Abgangs-
zeugnisse der Anstalt berechnen zum einjährig-freiwilligen
Dienst. Seit dem Jahre 1882 haben 437 Abiturienten bestanden!
Beginn des Sommersemesters am 20. April. Anmeldungen
und Prospekte bei der Direktion. 6865

A. Rödelheimer,
10 Mauergasse 10,
empfeht
Bettstrolche, Marquisendrecelle, Kopfhare,
Pflanzendannen, geschlumpfte Wolle,
Bindsaden und alle sonstigen Polsterartikel
zu sehr billigen Preisen.
3348 **A. Rödelheimer.**

Unser
**Adressbuch von Wiesbaden und
Umgegend
pro 1896/97**

Gelangt im April 1. J. zur Ausgabe und werden
Anzeigen von Wohnungs- u. Geschäftsveränderungen,
Vereinsnachrichten u. s. w. stets gerne von uns
entgegengenommen.

Gleichzeitig laden wir zur Subscription auf das
Werk mit dem Hinzufügen ergebenst ein, dass
sich nach Erscheinen der Preis von
M. 5.00 auf M. 6.00 erhöht.

Carl Schnegelberger & Cie.,
26 Marktstrasse 26.

Kohlen-Consum-Verein.
Geschäftstotal: Luisenstr. 17 (neben d. Reichsh.)
Beste und billigste Bezugsquelle für Brenn-
materialien jeder Art, als:
melirte-, Auf- und Anthracitkohlen,
Steinkohlen-, Braunkohlen- und Eierbrikets,
Coks, Anzündeholz.
1007 Der Vorstand.



**FRANZ CHRISTOPH'S
Fussboden-
Glanzack**
sofort trocknend
und geruchlos.
Von Jedermann
leicht anwendbar.

In gelbrauner, mahagoni, nussbaum, eichen und grauer Farbe,
streichfertig geliefert, ermdglichst es, Zimmer zu streichen, ohne die-
selben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und
das langsame flebrige Trocknen, das der Delfarbe und dem Delfack
eigen, vermieden wird.
Niederlage: Wiesbaden: E. Moebus.

Fahrräder
kauft man am billigsten per Cassé, sowie monatl. Ratenzahlung
nur in der Fahrräder-Niederlage und Reparatur-Werkstatt
3672 **Peter Barth Wwe.,**
Wiesbaden. Frankenstrasse 14.

G. Stegmüller,
Fächer-Faconeur & Elfenbeinschnitzer,
Kömerberg 6.

Blauen Gartenkies
empfehlen
J. & G. Adrian,
Bahnhofstrasse 6.

**Feinste Süßrahm- Tafelbutter,
Schwälmmer-Kümmelkäschchen,
Käse**
empfeht in bester Qualität 7506
Georg Barleben,
Dampfmolkerei Tremsa (Bezirk Cassel).

Brennholz.
Abfallholz per Str. M. 1.20,
Anzündeholz " " 2.20.
frei ins Haus liefert
2317a **W. Gail Ww.,**
Telephon Nr. 84.

10 Saalgasse 10
A. Alexi.
Grosses Lager
Neuheiten in:
Kinderwagen, Sportwagen,
Kastenwagen, Kinderstühle,
Reform-Klappstühle, verstell-
bare Yulte.
Billigste Preise.
Versäume Niemand diese günstige
847 Gelegenheit.

Soeben erscheint:
100 000 16 Bände geb. à 10 M. **16 500**
Artikel. Unentbehrlich für Jedermann. **Seiten Text**
Brockhaus
Konversations-Lexikon.
14. Auflage.
9 500 **9 80**
Abbildungen. **Jubilaums-Ausgabe.** 300 Karten. 130 Chromos. **Tafeln.**

**Unsehbare Rettung gegen
Kahlköpfigkeit!**
Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke
auf Anweisung von mir zu erhalten.
Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische
Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten
werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprech-
stunden: 10-12 und 3-7 Uhr.
Paul Wielisch,
Specialität
für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,
Kleine Burgstrasse 12.
Enthaarungs-Pulver,
garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch
die Haare von gewünschter Stelle 1 M.
Haarfärbemittel
färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle
6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.
Gummi-Waaren
engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.
12. Kleine Burgstrasse 12. 9763

11. Reihe. Ziehung am 9. Mai.
Metzer Dombau-Geld-Lotterie.
6261 Goldgew., darunter
Haupttreffer von
50,000 Mark, 746b
20,000 Mark,
10,000 Mark u. s. w. u. s. w.
LOOSE à 3 M. 30 Pf. Porto u. Liste 20 Pf. extra
empfeht Verwaltung der
Dombau-Geldlotterie Metz.
In Wiesbaden zu haben bei:
M. Lewin, Langgasse 31.

Photographische Anstalt
Georg Schipper, Saalg.
empfeht sich bei bekannt guter Ausführung.
7 Bist 5 M., 12 Bist 8 M.,
3 Cabinet 6 M., 7 Cabinet 10 M.,
12 Cabinet 18 M. — Größere Bilder billigst.
Sonnlags den ganzen Tag geöffnet.
Proben von jeder Aufnahme. 3563

Wir
haben unsere Wohnung nebst Bureau nach
Walramstrasse 32, 1. Etage,
verlegt. 3650
Carl Ney & Cie.,
Auctionatoren.

NB. Gleichzeitig empfehlen wir uns zum Abhalten
von Autionen und Taxationen zum allerniedrigsten
Procentsatz. D. O.

Viel Geld können Sie verdienen, wenn Sie sich
an einer staatlich erlaubten Geld-
lotterie beteiligen. Jeden Monat eine Ziehung und für jeden
Spieler ein sicherer Treffer. Gewinne in baar von 300,000,
250,000, 200,000, 150,000, 100,000, 50,000, 20,000, 10,000,
5,000, 1,000, 500, 250, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1 Mark. Gewinnliste erhält
jeder Spieler ab Berlin gratis und franco. Sollte einer, welcher
eine Ziehung mitspielt, nicht gewinnen, so zahle ich die Einsätze
gehörig zurück. Bestellungen erbitte recht bald per Postanweisung
Wilh. Busch,
General-Agent, Dortmund.

**Ich kaufe stets zu ausnahmsweis
hohen Preisen:**
Gehr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601
Auf Bestellung komme ins Haus
Jacob Fuhr, Goldgasse 12. 3549

Gelegenheitskauf!

300 rote Betten m. u. unbedeut. Fehlern sollen um Esspar. e. öffentl. Auktion schnellstens verl. werden. Ich verl. so lange Vorrath ist für **10 M. Ober-, Unterbett u. Kissen** reichl. gefüllt, f. 15 M., rothes Hotelbett, 1 Ober-, Unterbett u. Kissen mit weich. Bettfedern **20 M.** prachtv. roth. Ausstattungsbett, cpl. Gebett, extra breit, mit prima federb. Zulett und prachtv. Füllung. Bettfedern-Preis! gratis. Nicht zahl. vollen Betrag retour, daher kein Risiko.

A. Kirschberg,
Stippzig, Pfaffenbrorferstr. 6. 851b

Reparaturen

an Uhren, echten u. unechten Schmucksachen werden billig unter Garantie angeführt.
S. Stahl, Schulgasse 1.

Die Verlegung meines Geschäftes von Langgasse 2 nach

Grosse Burgstrasse 12

beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen und empfehle dasselbe für alle in das Gebiet der

Färberei, Wascherei und chem. Reinigung

einschlagenden Arbeiten bei sachkundiger, schneller und billigster Bedienung.

Hochachtungsvoll

Carl Grün,

Grossherzogl. Badische Hofschönfärberei und chem. Reinigung.

12 gr. Burgstrasse 12.

•3653

Petroleum

per Liter 15

Sämmtliche

Colonial-Waaren

liefern zu den billigsten Preisen

Heinrich Zboralski.

3689 Römerberg 2/4.

Gesucht

ein routinierter

Agent,

welcher in Hotels, Cafes und besseren Restaurationen gut eingeführt ist, zum Verkaufe eines neuen „Patent-Strickens“.

Offerten unter G. U. 616 an **Rudolf Woffe, Frankfurt am Main** erbeten. 7175

Die beste Gelegenheit, um billig und gut zu kaufen, da die Lagerbestände, bestehend aus

Herren-Anzügen - Herren-Sackröcken - Herren-Hosen

Herren-Paletots - Knaben-Anzügen - Confirmanden-Anzügen

zu jedem nur annehmbaren Preise ohne Rücksicht des Werthes verkauft werden.

23 Marktstrasse 23

gegenüber dem Einhorn-Hotel.

3692

Frankfurter Hypothekenbank.

4%ige Pfandbriefe Serie XII

Jahrgänge 1885 und folgende betreffend.

Der andauernde Rückgang des Zinsfußes älterer Hypotheken macht es erforderlich, den Rest unserer Pfandbrief-Serie XII von 4% auf 3 1/2% zu convertiren. Es sind dies die Stücke:

Ser. XII, Lit. H. Nr.	2001 bis 2670,	18001 bis 18300,	17001 bis 17350
" " " N. "	8901 " 10600,	18001 " 19000,	30001 " 30475
" " " O. "	11601 " 15400,	18001 " 20000,	30001 " 30854
" " " P. "	10101 " 13600,	18001 " 19500,	30001 " 30575
" " " R. "	9701 " 13000,	18001 " 19000,	30001 " 30251
" " " Q. "	10701 " 15050,	18001 " 19500,	30001 " 30411

soweit solche nicht schon früher verlost sind.

Wir offeriren zunächst die Fortdauer der 4%igen Verzinsung bis zum 1. Januar 1897 und die Zinsherabsetzung auf 3 1/2% mit Wirkung vom 1. Januar 1897 ab denjenigen, welche ihre Pfandbriefe (mit Coupons per 1. Juli 1896 und folgenden) zur entsprechenden Abstempelung bis zum 2. Mai 1896 einreichen.

Formulare zur Einreichung sind in Frankfurt a. M. an unserer Kasse (Callusanlage 8), auswärts bei unseren Coupons-Einlösungsstellen erhältlich insbesondere:

in Wiesbaden bei Herren **Marcus Berlé & Co.**

Wegen Kündigung der bis zum 2. Mai 1896 nicht zur Abstempelung eingereichten Stücke wird weitere Bekanntmachung erfolgen. 754b

Frankfurt a. M., den 10. April 1896.

Frankfurter Hypothekenbank.

Anzünchhof p. C. M. 2, 20
frei ins Haus.



Abfallhof p. C. M. 1, 20
frei ins Haus.

Ich bin billig und liefere gut.

Hermann Stenzel,

Tapetenhandlung, 16 Ellenbogengasse 16.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner hochgeehrten Kundschaft hierdurch die ergebene Anzeige, dass sich mein

Cigaretten-geschäft nebst Fabrik

von heute ab **NUR Webergasse 22**, im Hause des Herrn **Warnecke**, befindet.

Gleichzeitig bemerke ich, dass ich in meinem neuen Laden eine Niederlage der weithin bekannten **Cigarren-handlung** von Herrn

Carl Gottlieb in Mainz

eröffne und empfehle nicht allein meine hier allgemein beliebten **Cigaretten**, nur **eigenes Fabrikat** nebst **Tabaken**, sondern auch ein sehr reiches Lager in **Cigarren** von **Mk. 30.— bis Mk. 500.— p. Mille.**

Streng reelle, billige Bedienung zusichernd, zeichne

hochachtungsvoll

J. Keiles aus Russland.

Zur bevorstehenden Saatzeit

empfehle in frischer, bester, höchstkeimfähiger Waare Gemüße-, landwirthschaftliche und Blumenamen, liefere nur hochfeimende, seidfreie Klee-saaten, Grassamen-Mischungen für Rasen- und Wiesenanlagen in bewährt zweckentsprechender Zusammensetzung. Preis-verzeichnisse auf Verlangen gratis. 2693

Julius Praetorius,

Samen-Handlung (etabliert 1861),

Wiesbaden.

42 Kirchgasse 42, gegenüber der Schulgasse.

Inhalatorium

(„System Schmeiser“) **Wiesbaden,**
Frankfurterstrasse 16.

das ganze Jahr geöffnet.
Ueberraschende Erfolge. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt
Die Direction.



Im

Schuhwaaren-Lager

von **Wilh. Pütz,** 37 Webergasse 37,
„Zur Stadt Frankfurt“

erhält man für nur **10** Mark



die feinsten Kidleder-Knopfstiefel mit und ohne Lackblatt,

für nur **8** Mark die feinsten Kidleder-Zugstiefel mit und ohne Lackblatt

für nur **9.50** Mark die besten Kalbleder-Herren-Zugstiefel m. Knopferzierung,

für nur **9** Mark prima Kalbleder-Herren-Zugstiefel ohne Verzierung,

für nur **5.75** Mark ein Paar hochfeine wischlederne Damen-Zugstiefel.



Da diese Artikel bis jetzt noch nirgends auch nur annähernd so billig verkauft wurden, mache auf dieselben ganz besonders aufmerksam. 3607

Sämmtliche sonstigen Artikel ebenfalls äußerst billig.

Auf Credit

erhalten Sie

Möbel, Betten, Polsterwaaren,

Manufacturwaaren,

Herren-, Damen-Confection,

sowie alle Artikel für **Confirmanden**

am billigsten in dem

einzig christl. Waaren-Credit-Haus

H. Küchler,

7a Neugasse 7a.



Atelier für künstliche Zähne.

Plombiren. Zahnziehen schmerzlos
Neuest! auch mit Electricität. Neuest!

H. Harz, Zahntechniker,
13 Säuerergasse 13.

3619

Wohnungswechsel.

Von verzoogen von Schulgasse 10 nach Mauer-
gasse 13.

Oskar Herbst,
Masseur.

711*

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann!

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaifen- u. Livree-Tuchen etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franco — jedes beliebige Maas — zu Fabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Waare.

Für Mark **6.40**

3,20 Mr. Diagonal-Cheviot zum Herren-Anzug in blau, braun, olive etc.

Für Mark **1.80**

1,20 Mr. Zwirnburstin zur Hose, dauerhafte Qualität.

Für Mark **11.20**

3,20 Mr. Satintuch zum schwarzen Tuch-Anzug, gute Qualität.

Für Mark **2.50**

2 1/2 Mr. Englisch Leder zu einer sehr dauerhaften Hose, hell und dunkelgrün.

Für Mark **5.70**

3,00 Mr. Bugtin zum Herrenanzug, hell und dunkel, klein gemustert.

Für Mark **4.50**

2 1/2 Mr. Stoff zum Herren-Regenzieher in blau, braun, olive etc.

Für Mark **6.—**

3,00 Mr. modernen Stoff zum Damenregenmantel in allen Farben.

Für Mark **16.50**

3,00 Mr. feinen Kammgarn-Cheviot zum Sonntags-Anzug, blau, braun oder schwarz.

Für Mark **7.50**

3,00 Mr. Cheviot zum modernen Herrenanzug, gute Qualität, braun, blau, schwarz.

Für Mark **3.45**

1,80 Mr. Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.

Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in billigen Stoffen für Geschäfts- und Arbeits-Anzüge, in farbigen und schwarzen Tuchen, forstgrünen Tuchen, Jagdstoffen, Billard-, Chaifen- und Livreetuchen, Bugtins, Cheviots u. Kammgarnstoffen, Loden, Paletots- und Mantelstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot,
Augsburg 88 b.

7446

Von der Reise zurück

Dr. Badt,

Specialarzt für Sicht- und Nierenkrankte,
Bahnhofstrasse 6. 717*

Dr. Lahnstein

wohnt jetzt

8518

Friedrichstr. 40, Ecke der Kirchgasse.

Habe mich hier als

Zahnarzt

und Spezialarzt für Zahn- und Mund-Krankheiten

niedergelassen.

Sprechstunden: von 9—12 und 3—5 Uhr.
Sonntags von 9—11 Uhr.

Dr. med. J. Christ,

pract. Arzt und Zahnarzt,
Rheinstrasse 38. — Ecke Moritzstrasse.

Bezugspreis.
 Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1,50 R. excl. Befreiungsgeld.
 Einzelz. Post-Zeitungsliste Nr. 4344.
 Redaction und Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
 Die Spaltweite beträgt über jeden Raum 10 Pf.
 für auswärts 15 Pf. Bei weitem Aufnahme Rabatt.
 Reklamen: Zeitungs- 20 Pf. für auswärts 30 Pf.
 Spalten: 20 Pf. für auswärts 30 Pf.
 Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
 Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 109.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
 i. Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 36. Sonntag, den 12. April 1896. XI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.
Erstes Blatt.
 Die heutige Nummer umfasst mit
 den Blättern der ersten Ausgabe
22 Seiten,
 dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

An die Herren Stadtverordneten!
 Nächsten Dienstag, den 14. April, Abends
 8 1/2 Uhr, findet im Damensaal des „Nonnenhofs“
 die General-Versammlung des hiesigen Zweigvereins der
 Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung statt.
 Hierzu werden die Herren Stadtverordneten durch ein
 mir zugegangenes Schreiben des Herrn Vorsitzenden
 des Ausschusses freundlichst eingeladen.
 Wiesbaden, den 9. April 1896.
 Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Hundesteuer.
 Die Besitzer von Hunden im Stadtbezirk werden
 hiermit aufgefordert, ihre Hunde bei der Stadtkasse im
 Rathhaus schriftlich oder während der Vormittagsdienst-
 stunden mündlich anzumelden.
 Mit der Anmeldung kann die Zahlung der Hunde-
 steuer bewirkt werden. Die Steuer beträgt für das mit
 dem 1. April beginnende Rechnungsjahr für Hunde
 von einer Schulterhöhe von mehr als 50 cm dreißig Mark,
 für die übrigen Hunde zwanzig Mark; sie ist ihrem
 vollen Betrage nach fällig, sobald ein über drei Mo-
 nate alter Hund nach dem 1. April cr. drei Wochen
 lang hier gehalten wird.
 Jeder Hund, bei welchem vorstehende Voraussetzung
 zutrifft, ist bei Vermeidung einer Ordnungs-
 strafe bis zu 30 Mark innerhalb weiterer 3 Wochen
 anzumelden, und zwar auch dann, wenn auf Grund des
 § 2 der Steuerordnung vom 11. Februar 1895 Steuer-
 befreierung in Anspruch genommen wird.
 Wiesbaden, den 4. April 1896.
 Der Magistrat.
 v. Zell. H. S.

Bekanntmachung.
 Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Wiesbaden
 pro 1896/97 liegt vom 8. l. M. ab im Rathhause
 Zimmer Nr. 6 eine Woche lang zur Einsicht aus,
 was mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß ge-
 bracht wird, daß nur den Steuerpflichtigen des Ver-
 anlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist.
 Wiesbaden, den 31. März 1896.
 Der Magistrat. Steuer-Verwaltung.
 H. S.

Bekanntmachung.
 Montag, den 27. April d. J. und die folgenden
 Tage, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Rath-
 haus-Wahllokal, Marktstraße 7, dahier, die dem städtischen
 Leihhause bis zum 15. März 1896 einschließ-
 lich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold,
 Silber, Kupfer, Zinn, Kleidungsstücken, Leinen, Betten
 u. s. w. versteigert.
 Bis zum 23. April cr. können die verfallenen
 Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags
 von 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von
 8 bis 10 Uhr die Pfandscheine über Metalle und sonstige,
 dem Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben
 werden. **Vom 24. April cr. ab** ist das Leihhaus
 hierfür geschlossen.
 Wiesbaden, den 11. April 1896.
 Die Leihhaus-Deputation.

Bericht
 über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu
 Wiesbaden vom 5. April bis einschl. 11. April 1896.

I. Fruchtmarkt.		II. Viehmarkt.		III. Viechtalienmarkt.		IV. Brod und Mehl.		V. Fleisch.	
	5. Pr. R. Pr.		5. Pr. R. Pr.		5. Pr. R. Pr.		5. Pr. R. Pr.		5. Pr. R. Pr.
Roggen per 100 Kil.	—	Fette Ochsen I. O. 50 K.	68 — 66 —	Butter p. 25 Kgr.	2 40 2 10	Schwarzbrod:		u. d. Keule p. Kg.	1 52 1 44
Hafer „ 100 „	14 00 13 60	„ II. „ „	66 — 62 —	Eier p. 25 St.	1 50 1 15	Langbrod p. O. Kg.	— 14 — 12	Bauchfleisch	1 36 1 28
Stroh „ 100 „	4 00 3 20	„ Kühe I. „ „	60 — 55 —	Handkäse „ 100 „	8 — 7 —	„ p. Laib	— 48 — 42	Aus- o. Rindfleisch	1 36 1 32
Heu „ 100 „	6 00 5 00	„ II. „ „	52 — 48 —	Handkäse 100 Kg.	6 — 4 20	„ p. Laib	— 39 — 36	Schweinefleisch	1 40 1 40
		„ Schweine p. Stk.	— 92 — 88	Kartoffeln p. „	— 07 — 05	Weizenmehl:		Kalbsteisch	1 50 1 30
		„ Hammel „	1 30 1 30	Zwiebeln „	— 12 — 10	No. 0 p. 100 Kg.	30 — 29 50	Hammelfleisch	1 40 1 20
		Kälber „	1 50 1 20	„ „	4 — 3 50	No. I „ 100 „	27 — 26 50	Schaffsteisch	1 — 1 —
				Blumenkohl p. St.	— 40 — 20	No. II „ 100 „	25 — 23 50	Dorsteisch	1 60 1 60
				Kopfsalat „	— 15 — 14	„ Roggenmehl:		Salpersteisch	1 40 1 40
				Gurken „	2 — 1 —	No. 0 p. 100 Kg.	23 — 22 00	Schinken	2 — 1 84
				Spargeln p. Kg.	4 — 3 —	No. I „ 100 „	21 — 20 50	Speck (geräuchert)	1 84 1 80
				Neue Erbsen „	— — — —			Schweinefett	1 — 80
				„ p. 0,5 St.	— — — —			Schwarzenmagen (fr.)	2 — 1 60
				„ p. Kg.	— — — —			„ (geräuch.)	2 — 1 80
				„ Weiskraut „	— 35 — 30			Bratwurst	1 80 1 60
				„ Weiskraut p. 50 Kg.	— — — —			Fleischwurst	1 60 1 40
				„ Rothkraut p. „	— 20 — 18			„ Leber- u. Blutwurst fr.	— 96 — 96
				„ Gelbe Rüben „	— 16 — 14			„ „ „ geräuch.	2 — 1 80
				„ Weiße Rüben „	— — — —				
				„ Kohlrabi (ob-verb.) 1 K.	— — — —				
				„ Kohlrabi p. Kg.	— 12 — 08				
				„ Kürbisen „	— — — —				
				„ Saure Kürbisen „	— — — —				
				„ Erbbsen per Stück	— 40 — 20				
				„ Himbeeren „ Kg.	— — — —				
				„ Heidelbeeren „	— — — —				
				„ Stachelbeeren „	— — — —				
				„ Preiselbeeren „	— — — —				
				„ Trauben „	— — — —				
				„ Kapsel „	— 80 — 40				
				„ Birnen „	— 60 — 40				
				„ Zwetschen „	— — — —				
				„ Kastanien „	— 40 — 24				

Wiesbaden, den 11. April 1896.
 Das Accise-Amt: Jehrung.

Viehhof-Marktbericht
 für die Woche vom 5. April bis 11. April 1896.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben	Qualität	Preise		Anmerkung.
			per	Stk. 1/2 Stk. 1/2 Stk.	
Ochsen	83	I.	50 kg	66 — 68 —	
			Stück	62 — 66 —	
Kühe	63	I.	50 kg	55 — 60 —	
			Stück	48 — 52 —	
Schweine	445	II.	1 kg	— 88 — 92	
			Stück	1 20 1 50	
Kälber	467		1 kg	1 30 1 30	
			Stück	25 — 33 —	
Ferkel	388		1 kg	— — — —	
			Stück	— — — —	

Wiesbaden, den 11. April 1896.
 Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.
 Das am 16. und 27. v. Mts. in den
 städt. Waldbezirken „Geishecke“, „Gehr“,
 und „Santborn“ ersteigerte Holz wird den
 Steigerern vom 10. d. Mts. ab zur Abfuhr
 hiermit überwiesen.
 Wiesbaden, den 9. April 1896.
 Der Magistrat. J. S.: Körner.

Bekanntmachung.
 Die Abfuhr des Holzes aus dem Stadtwalde
 District „Kohlshecke“ wird wegen des aufgeweichten Bodens
 bis auf Weiteres hiermit untersagt.
 Wiesbaden, den 9. April 1896.
 Der Magistrat.
 In Vert.: Körner.

Bekanntmachung
 betr. An- u. Abmeldung v. Gewerbebetrieben.
 Die hiesigen Gewerbebetreibenden werden zur Ver-
 weidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen
 Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß
 § 52 des Gewerbebesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und
 der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers
 vom 4. November 1895, Abschnitt VI, Artikel 25 ein
 Jeder, welcher hier den Betrieb eines bestehenden Gewerbes
 anfängt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig
 mit dem Beginne des Betriebes Anzeige davon zu machen
 hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann
 auch im Rathhaus, Zimmer No. 5, mündlich während
 der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protocoll gegeben
 werden. Diese Verpflichtung trifft auch denjenigen,
 welcher:

- das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt,
 - neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.
- Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 70 des Gewerbebesteuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vor-enthaltene Steuer zu entrichten.
- Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach § 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der cit. Anweisung bei dem Vorstehenden des für die Veranlagung zuständigen Steuer-
 ausschusses, und zwar für die in den Steuerklassen I.
 und II. Veranlagten bei dem Königl. Regierungsrath
 Herrn Luyken und für die in den Steuerklassen III.
 und IV. Veranlagten bei dem Königl. Regierungsrath
 Herrn Dr. Wieland dahier, nur schriftlich anzuzeigen.
 Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig
 abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer bis zur erfolgten
 Abmeldung nach § 33 des Gewerbebesteuergesetzes fortzu-
 entrichten.

Wiesbaden, den 4. April 1896.
 Der Magistrat. Steuer-Verwaltung.
 H. S.

Vorbereitungs- und Höhere Töchterschule
 an der Stiftstraße.
Beginn des Sommerhalbjahres: Freitag,
 den 17. April, Vormittags 9 Uhr.
Aufnahmepflichtung: Donnerstag, den 16. April,
 Vormittags 8 Uhr.
 Die noch rückständigen Anmeldungen nimmt
 der Unterzeichnete Mittwoch, den 15. April, während
 des Vormittags von 10—12 und des Nachmittags von
 3—5 im Schulgebäude (Stiftstraße 30, Zimmer Nr. 23)
 entgegen.
 Der Rektor: Jung.

Kochet mit Gas!
 Bei Beginn der wärmeren Jahreszeit sei wieder-
 holt auf die großen Annehmlichkeiten des
 Kochens mit Gas aufmerksam gemacht.
 Es gibt nichts Reinlicheres und Bequemeres!
**Keine lästige Hitze, kein Rauch, kein Ruß,
 keine Bedienung des Feuers oder des Herdes!**
 Dabei sparsamster Brand durch Vermeidung jeder
 überflüssigen Hitze, da die Heizkraft bei keiner anderen
 Einrichtung sich so einfach und genau reguliren läßt.
 Zudem ich einen Versuch auf das Angelegenlichste
 empfehle, bemerke ich gleichzeitig, daß in dem Verwaltungs-
 gebäude neben der Cole-Verkaufsstelle (Zimmer Nr. 1a)
 eine Anzahl von Apparaten im Betriebe aufgestellt werden
 kann, so daß Jedermann sich vor Anstellung eigener
 Versuche schon ein Bild von der so überaus einfachen
 und bequemen Handhabung der Einrichtung machen kann.
 Wiesbaden, den 9. April 1896.
 Der Director der Wasser- und Gaswerke.
 Ruchall.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 15. d. Mts., Nachmittags 5 U., **II** das auf dem früher Gärtner Schäfer'schen Grundstück im Nerothral stehende Stallgebäude an Ort und Stelle auf Abbruch versteigert werden.
Wiesbaden, den 11. April 1896.
Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen gibt und daß die Darlehensnehmer von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.
243 **Die Leihhaus-Deputation.**

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1896.

Geboren: Am 6. April dem Schreinergehilfen Anton Ubrig e. S. R. Friedrich August Hermann Robert Wilhelm. — Am 8. April dem Schlossergehilfen Simon Schibberges e. S. R. Hermann Wilhelm Richard Carl. — Am 5. April dem Buchhändler Franz Boffong e. S. R. Jean Josef Franz. — Am 8. April dem Schlossermeister Ludwig Schulz e. S. R. Ludwig.

Aufgeboren: Der Rector Otto Alfred Klement hier, mit Franziska Bauer zu Langenschwalbach. — Der Chemiker Anton Adolf Wilhelm Paul zu Friedrichslegen, mit Christiane Sofie Elise Wilhelmine Anna Reich hier. — Der Arbeiter August Carl Ferdinand Schurmann zu Hamburg, mit Ottilie Charlotte Gemle daselbst, vorher hier. — Der Fabrikdirector Hugo Paul Carl Franken zu Verthe, vorher zu Hannover und Essen, mit Frida Lampe hier.

Verheiratet am 11. April: Der vermittelte Korbmacher Philipp Wilhelm Ww hier, mit Philippine Wilhelmine Müller hier. — Der Musiker Georg Heinrich Gustav Utermöhlen hier, mit Angelika Auguste Roth hier. — Der Tagelöhner Wilhelm Theodor Schilling hier, mit Caroline Wilhelmine Lenz hier. — Der vermittelte Rentner Anton Johannes Berges zu Schierstein, mit Maria Anna Hermine Lenz hier. — Der Inhaber eines Marmorgeschäftes Heinrich Carl August Desterling hier, mit Anna Sophie Catharina Luise Nicol hier. — Der Tapezierergehilfe Wilhelm Keller hier, mit Catharina Marie Wilhelmine Meurer hier. — Der Secondelieutenant und Adjutant im Infanterie-Regiment No. 144, Martin Theodor Wilhelm Rosanow zu Rödingen, mit Marie Emma Häfner hier. — Der Maschinenmeister Rudolf Max Wreßler hier, mit Caroline Wilhelmine Didosch hier. — Der Küfergehilfe Carl Heinrich Georg Friedrich Faust hier, mit Johanna Luise Leonore Reppert hier. — Der Gymnasial-Oberlehrer Jacob Haenlein zu Berlin, mit Catharina Maria Margaretha Josephine Flach hier.

Verstorben: Am 10. April Catharine, geb. Heim, Ehefrau des Tagelöhners August Roth, alt 62 J. 2 M. 14 T. — Am 11. April Philippine Caroline Spida, L. des Geschäftsfreisenden Julius Ribb, alt 1 J. 11 M. 2 T.

Königliches Standesamt.



Sonntag, den 12. April 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Concertmeister Louis Lüstner.
- 1. Ouverture zu „Franz Schubert“ . . . Suppé.
 - 2. La Châtelaine, Charakterstück . . . Löschhorn.
 - 3. Meine Nachbarin, Polka . . . Waldteufel.
 - 4. Chor der Friedensboten aus „Benzi“ Wagner.
 - 5. Zwei ungarische Tänze (No. 2 und 7) Brahms.
 - 6. Ouverture zu „Nebucadnezar“ . . . Verdi.
 - 7. Vom Hundertsten in's Tausendste, Marsch-Potpourri . . . Schreiner.
 - 8. Fackeltanz in C-dur . . . Meyerbeer.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Concertmeister Louis Lüstner.
- 1. Aufzuge-Marsch aus „Eine Nacht in Venedig“ . . . Joh. Strauss.
 - 2. Ouverture zu „Zampa“ . . . Herold.
 - 3. Scene u. Miserere a. „Der Troubadour“ Verdi.
 - 4. Aquarellen, Walzer . . . Jos. Strauss.
 - 5. Intermezzo aus „Ratcliff“ . . . Mascagni.
 - 6. Ouverture zu „Mignon“ . . . Thomas.
 - 7. a) Souvenir d'un bal. Air de Ballet . . . Gounod.
 - b) Frühlingslied . . . Gounod.
 - 8. Fantasie aus „Lohengrin“ . . . Wagner.

Montag, den 13. April 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.
- 1. Teufels-Marsch . . . Suppé.
 - 2. Ouverture zu „Die Vestalin“ . . . Spontini.
 - 3. Chanson russe . . . Sydney-Smith.
 - 4. Bajaderentanz aus „Feramors“ . . . Rubinstein.
 - 5. Die Gondoliers, Walzer . . . Sullivan.
 - 6. Ouverture zu „Prometheus“ . . . Beethoven.
 - 7. Der Wanderer, Lied . . . Frz. Schubert.
 - 8. Metamorphosen, Potpourri . . . Schreiner.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.
- 1. Ouverture zu „Semiramis“ . . . Rossini.
 - 2. Terzett und Chor aus „Der Freischütz“ Weber.
 - 3. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer Jos. Strauss.
 - 4. Farandole aus „Der Gouverneur von Tours“ . . . Reinecke.
 - 5. Ouverture zu „Tannhäuser“ . . . Wagner.
 - 6. Die Waldnympfen, Concertstück für Harfe allein . . . Oberröhr.
 - 7. Musikalisches Pflüchorn, Potpourri . . . Kräl.
 - 8. Marche des Pantins . . . Strette.

Fremden-Verzeichniss

vom 11. April 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler. Langenfass, Berlin Horstmann, Baurath Bubenberger, Hanau Wekmeyer, Karlsruhe Steinhardt, Frankfurt Meyer, Cöln Nath, Geb. Ober-Baurath Prof. Dunbar, Berlin Trog, Bauinsp. Hamburg Gerling, Plauen Best, Unterheim	Hotel Kaiserhof. Schmitz, Frl. Mainz Happel, Solingen Kaiser-Bad. Graf Pfeil, Lieut. Potsdam Gerhard, Kfm. Berlin Seelmann, Offic. Nassau Hotel Kaiserhof. Büchenbacher, Amsterdam Kerz u. Frau, Crefeld Zindler, Kfm. Berlin Ungerer Kennepf, Frau mit Tochter, Wildbad Seligmann, London Liedermann, Geh. Com.-Rath m. Frau u. Bed. Berlin v. Switurn, Ingen. Freiberg Badhaus zur Goldenen Krone. Edlich, Plauen	Hotel Minerva. de Anthes, 3 Geschwister Valparaiso Nassauer Hof. Dr. Schwicklerath, Detroit Wittjen u. Frau, Bremen Dr. Heymann, Berlin Bresgen, Frankfurt Henny, Holland Carp, Utrecht Dr. Nebelthau, Marburg Rosenthal, Frau, Berlin Fridofstall, Gothenburg Pier m. Fam., Holland Nonnenhof. Ansbacher u. Frau, Nürnberg Bensinger, Kfm. Mannheim Dahl, Pforzheim Ekert, Hamburg Dr. Lambert, Schwalbach Michels, Kfm. Cöln Zanzen, Cöln	Pariser Hof. Albrecht, Bürgerm. Barmen Papenfuss, Kfm. Danzig Pfälzer Hof. Moll-Nicht, Kfm. Bingen Promenade-Hotel. Barleben, Molkereibes. Treysa v. Güls, Offic. Berlin Zur guten Quelle. Selbst, Kfm. Frankfurt Quellenhof. Rusch u. Frau, Hannover Quisisana. Miss St. Clair m. Bed. London Mrs. Bulloch, Brighton Rhein-Hotel. Crontoe, Kfm. St. Genis de Graeff van Solsbuk, Rent. m. Sohn, Haag Freifrau v. Eschen m. Tocht. Cassel Salzer m. Fam. Domburg v. Burth, Rittmstr. m. Frau, Stuttgart	Badhaus zum Rheinsteine. Wallerstein, Kfm. Cöln Haas, Kfm. Kirm Huth, Frau, Burgsteinfurt Kasper, Priv. Siegburg Goldenes Ross. Kuhn u. Frau, Gera Weisses Ross. Trost, Frau u. Frl. Erfurt Arndt, Frau u. Frl. Berlin Römerbad. Schlesinger, Breslau Stockmann-Voss, Fr. Leipzig Schombardt, Fr. Wilhelmshöhe Schembardt, Bonn Axmann, Frl. Cassel Engelhardt, Frau, Zeitz Neubarth, Frau, Gera Eichenberg, Rent. Gera	Hotel Rose. Frhr. v. Buttler, Offizier Königsberg Heer, Frau m. Fam. Basel Mad. Rens-Schultz van Haagen, Dordrecht Rens van Marie, Frl. . . Rens, Advocat . . . Thies, Kfm. Bremen Schützenhof. Deitenbeck, Kfm. Höchst Sambritzki, Rent. Holzminden Thöle, Dr. med. Osnabrück Naumann, O.-Postdirect.-Secr. Frankfurt Leux, Frl. Nürnberg Schindling, Höchst	Weisser Schwan. Olsen, Gutbes. Christiania Jacobson, 2 Herren . . . Kilde, Kfm. m. Fr. Stargard Borg Badhaus zum Spiegel. Ziegler, Commerzienr. Gotha Richter, Frau, Gotha Wagner, Frau, Queulen Taanus-Hotel. Hekma, Dr. med. u. Frau Groningen Hoffmann, Landrath Bochum v. Wickede, Off. Zabern Hotel Victoria. Thilenius, Frau, Bad Soden Meos u. Frau, Rotterdam
---	---	---	--	---	---	--

Haniel, Frau m. Fam. Mülheim
Vier Jahreszeiten.
Markrad, Dr. med. Frankfurt
v. Kiepenhausen, Königl. Kammerherr u. Fr. Gangan
Hotel Weins.
Weiss, Apotheker Giessen
Ferber, Bürgerm. Westerbürg

In Privathäusern:
Villa Speranza.
Landwehr, Justizrath u. Frau Cöln
Pension Winter.
Salomon, Dr. med. Berlin
Heppner, Frau Hamburg

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen. Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 13. April cr., Vormittags 9 Uhr und eventuell Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Ladenlocale

Schwalbacherstraße 17

hier selbst im Auftrage der Frau Hardt hier wegen Aufgabe des Geschäfts die vorhandenen Waarenvorräthe u. s. w., als:

Colonialwaaren, Cigarren, Militär-Effecten, Bürsten, Drillanzüge, sowie die vollständige Ladeneinrichtung, Firmenschild, Waage u. dgl. m. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 11. April 1896.

3709 **Schneider, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. April 1896 Vormittags 10 Uhr, werden im **Rheinischen Hofe**, Ecke der Mauer- und Neugasse dahier, auf Antrag des gerichtl. bestellten Concursverwalters die zu einer Concursmasse gehörigen

7 Teppiche

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 11. April 1896.

3705 **Schleidt, Gerichtsvollzieher.**

Wiesenverpachtung

in der Kgl. Oberförsterei Wiesbaden.
Am **Mittwoch, den 15. April d. Js.** sollen die nachgenannten fiscalischen Wiesengrundstücke auf 3 resp. 4 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

- 1. **Vormittags 10 Uhr** „im Gehrn“, Distr. 2a, lfd. No. 39, 40, 48, 49, 73, zusammen 1537 ha groß. Zusammenkunft auf der Schwalbacherstraße am Taunusblick.
- 2. **Nachmittags 3 Uhr** „Gewachsenstein“, Distr. 11, überm Waldhäuschen gelegen, die Parzellen No. 14 bis 17 einschl., 1,010 ha groß. Zusammenkunft am Wege über dem Waldhäuschen.

Faß-Versteigerung.

Freitag, den 17. April l. J., Vormittags 10 Uhr, sollen im Großherzoglichen Jägerhofe dahier eine Anzahl ocker und runder, gut erhaltener und frisch geleerter Halbstückfässer öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Biebrich, den 10. April 1896. 752
Großherzogl. Luxemb. Finanzkammer.

Wein-Versteigerung zu Wiesbaden.

Montag, den 11. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, lassen die Erben des Herrn **C. Christmann senior** ihre selbstgebaute naturreinen

Neroberger Weine

- 14 Stück 1892er,**
- 92 Stück 1893er,**
- 11 Stück 1894er**

im Saale des Herrn **Bourguignon**, Geisbergstr. „Walthers Hof“ öffentlich versteigern.

Probetage in demselben Lokal für die Herren **Commissionäre** **Montag, den 27. April, allgemeiner Probetage** **Freitag, den 1. Mai.**

Der Testamentsvollstrecker:
Dr. jur. Fritz Scholz, Rechtsanwalt,
Moritzstraße 13.

NB. Im Anschluß an diese Versteigerung kommen noch eine größere Anzahl frisch geleerter Stückfässer und kleine Fässer zum Ausgebot. 3608

Nachdem die Liegenschaften des **Paulinenstiftes**, Stifftstraße 28, wieder in den Besitz der Anstalt übergegangen sind, werden dieselben hiermit zum freihändigen Verkauf wieder ausgedoten.

Kaufliebhaber werden gebeten, sich wegen des Preises und der Verkaufsbedingungen an Herrn von **Schwächter**, Sonnenbergerstraße No. 36, wenden zu wollen.
3016 **Der Vorstand des Paulinenstiftes.**

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 86.

Sonntag, den 12. April 1896.

XI. Jahrgang.

Das Museum in Wiesbaden.

Von Dr. Fritz Zinsser.

I.

Der Zweck der folgenden Ausführungen ist der, die Aufmerksamkeit der zuständigen staatlichen und städtischen Behörden und der Wiesbadener Bürgerschaft auf einen Gegenstand zu lenken, der für unser Gemeinwesen von großer Wichtigkeit ist und für dessen zweckmäßige Erledigung die letzte Möglichkeit im Begriffe ist, zu entschwenden.

Es handelt sich um das Königl. Museum, den Aufbewahrungsort der Gemäldegalerie unter Aufsicht des Kass. Kunstvereins, der Sammlungen des Kass. Alterthumsvereins, der naturhistorischen Sammlungen des Kass. Vereins für Naturkunde und der Landesbibliothek.

Es scheint, daß die Ausdehnung und Bedeutung dieser verschiedenen Sammlungen in unserer Stadt nicht die Würdigung und das Ansehen genießen, das sie in der That verdienen, was zum großen Theile darin begründet ist, daß die Art ihrer Unterbringung und Aufstellung sie nicht zur Geltung kommen läßt und ihre Benutzungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt. — Sehen wir uns die Sammlungen etwas näher an.

Die Gemäldegalerie im kleineren Theil des Erdgeschosses nimmt als Ganzes betrachtet und verglichen mit denen unserer Nachbarstädte Frankfurt, Mainz, Darmstadt u. s. w. zwar keinen hervorragenden Rang ein, aber im einzelnen enthält sie doch eine Anzahl von Bildern, die sowohl dem gebildeten Laien, als auch dem Kenner und Kunstgelehrten ein hohes Interesse einzuflößen imstande sind. Der gänzlich unzureichende und dem heutigen Standpunkte der Kunstkritik nicht entsprechende Katalog verzeichnet 237 Nummern, zu denen seit seiner Abfassung im Jahre 1889 noch fünf hinzugekommen sind. Unter den Bildern neuerer Meister befinden sich solche von Knaut, Vesting, Ramburg, Andreas und Oswald Achenbach, Piloty, Becker, Bodemann, Sohn, Seel, Wilhelm und Hermann Kaulbach, Nießbach, Lindenschmit, Hiddemann, Braith, Schirn, Wolf, F. Holz und anderen. Von den älteren Meistern sind ebenfalls eine Anzahl sehr interessanter Bilder vorhanden, darunter eine Reihe mit richtigen ersten deutschen, italienischen und niederländischen Namen, deren Aufzählung hier zu weit führen würde, unter denen sich aber ganz hervorragende und kunstgeschichtlich interessante Seltenheiten befinden. Nach Unterbringung und zweckmäßiger Aufstellung in geeigneten Räumen mit gutem Oberlicht, in angemessener Entfernung fürs Auge und gut katalogisirt wäre die kleine Sammlung wohl imstande, ein Anziehungspunkt für die Einwohner und die fremden Besucher unserer Stadt zu werden, namentlich wenn noch kunstgewerbliche Sammlungen und wechselnde Ausstellungen von interessanten, wandernden Kunstgegenständen, besonders von Bildern, damit vereinigt werden könnten.

Das Landesmuseum für Alterthümer, das den größeren Theil des Erdgeschosses einnimmt, ist die älteste der rheinischen Sammlungen der Art und eine der bedeutendsten und vielseitigsten. Es bewahrt vorgeschichtliche, römische, fränkische, mittelalterliche und neuzeitliche Alterthümer, besonders solche, die aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden, dem ehemaligen Herzogthum Nassau, stammen. Sein reiches Inventar — ungefähr 15 000 Nummern — veranschaulicht ein gut Theil der Culturgeschichte des unteren Main- und Taunusgebietes, das heißt, er läßt sie veranschaulichen bei geeigneter Aufstellung. Besonders werthvoll und geradezu unerlässlich sind darin: die Gigantensäule von Scherstein, der Mithrasstein von Heddenheim, die Grabdenkmäler vom hiesigen Kranzplatz, die Sammlung römischer und fränkischer Gläser und Schmuckgegenstände, die nassauischen Volkstrachten, die Siegel- und Münzsammlungen und viele andere Gegenstände in Eisen und Bronze und Stein. Ferner enthält es Gewebe, Waffen, Möbel, Schnitzereien, Geräthe u. s. w., deren Aufzählung hier zu weit führen würde, die aber zu besichtigen sich jedes Museum der Welt glücklich schäme dürfte.

Die naturhistorischen Sammlungen übertreffen an Bedeutung, Werth und Wichtigkeit noch weit die schon genannten. Sie könnten mit Rechtigkeit bei geeigneter Aufstellung das ganze Gebäude anfüllen, statt dessen 3. Theil, und besonders die aus der engeren Heimat, Nassau, stammenden Thiere, Pflanzen und Mineralien sind in wünschenswerthester Vollständigkeit theils schon vorhanden, theils in Aussicht durch Schenkung, wenn einmal eine geeignete Aufstellung möglich wird. Diese heimischen Gegenstände würden sich besonders dazu eignen, nützliche Kenntnisse zu verbreiten und auswärtige Besucher, besonders die Landbevölkerung anzuziehen durch Separatausstellungen zum Beispiel von nützlichen und schädlichen Thieren, durch Ausstellung von Thier- und Pflanzenspecies, die für Jucht und Anbau vorzüglich geeignet sind, und dergleichen mehr. Ganz hervorragend sind die Vögel-, Insekten- und Conchylien-Sammlungen, sowie die in ihrer Art einzig dastehende, größtentheils aus den Viebrücker Sandgruben stammende paläontologische Sammlung.

Die Landesbibliothek besitzt etwas über 100,000 Bände, darunter eine ganz besonders reichhaltige historische und biographische Abteilung. Auch ältere Pracht- und Kupferwerke, sowie geographische und Reiseverle sind ausgezeichnet vertreten; natürlich ist die Sammlung der in Nassau erschienenen und auf Nassau sich beziehenden Bücher, Broschüren, Handschriften und Flugblätter so vollständig wie möglich, und auf ihre Ergänzung und Weiterführung wird große Sorgfalt verwendet. Bei den Neuanschaffungen werden die Wünsche des Publikums in der weitgehendsten Weise berücksichtigt.

Fragen wir nun: Wie sind diese Schätze verwahrt und

aufgehoben, und wie sind diese wichtigen und interessanten Bildungs- und Belehrungsmittel für jung und alt verwahrt und zugänglich gemacht? Wie ist für die Weiterentwicklung gesorgt, und was leisten die Sammlungen den Bewohnern der Stadt und der Provinz?

Die wahrheitsgetreuen Antworten auf diese Fragen zeigen unerfreuliche Zustände und malen ein trauriges Bild.

Ueber die Unterbringung der Gemäldegalerie ist es wohl kaum nöthig, ein Wort zu verlieren. Sie erregt das Bedauern der gebildeten Laien und das Erstaunen der sich hinein verirrenden Kenner und Kunstgelehrten. Dieses wird aber zur Indignation, wenn, wie es hier geschieht, durch Mangel an Licht oder durch directes Sonnenlicht, durch zu hohes oder zu tiefes Aufhängen wegen Raumangels, durch Staffeleien mit anderen Bildern und während der Wintermonate, durch die herrschende Kälte das Studium und der Genuß so gut wie unmöglich gemacht werden. Außerdem sind die Gemälde in der immerwechselnden Temperatur der feuchten, nicht unterkühlten Räume gefährdet und dem Verderben ausgesetzt. Wie viel spöttisches Lächeln und ernstes Kopfschütteln haben wir gesehen und wie viel erstaunte und entrüstete Worte gehört darüber, daß Wiesbaden seiner höchsten Keinen Sammlung keine bessere Stätte bereitet.

Noch ungünstiger liegen die Verhältnisse in der Sammlung der Alterthümer; der Raumangel wird hier zur Katastrophe. Ein Theil der Bestände — so die Münz- und Siegel-Sammlungen, die ethnographische Sammlung und andere — mußten von der Hauptmasse getrennt in geschloffenen, nicht genügend sicheren, sehr unwürdigen Räumen untergebracht werden, wo sie, weil es an gleichzeitiger Ueberwachung fehlt, nur außerhalb der regelmäßigen Besuchsstunden zugänglich sind. Ueberhaupt ist alles darin bereits so zusammengebrängt, daß z. B. die beiden Räume für Mittelalter und Neuzeit jetzt schon ganz unzureichend sind und eigentlich als Magazin betrachtet und geschlossen werden sollten. Für die Vermehrung und Ergänzung der Sammlungen sind bei den knappen Mitteln, die zur Verfügung stehen, Geschenke von großer Wichtigkeit, und diese müssen vor allem sichtbar gemacht werden. Das ist aber bei den hier bestehenden Verhältnissen nicht möglich, und erst kürzlich ist vom Stifter einer sehr werthvollen Sammlung desfalls Beschwerde geführt worden. Es befinden sich aber hier und in der Umgegend eine große Zahl der interessantesten, hierher gehörenden Gegenstände, zum Theil zur großen Unbequemlichkeit der Besitzer, die wohl meistens dem Museum zufallen dürften, wenn die seither mit Liebe gepflegten in geeigneter Weise aufgestellt werden könnten.

Der Raumangel ist jedoch in dieser Abtheilung des Museums noch nicht einmal der schlimmste Mangel. Von allerschlimmsten, der Feuergefahr, der das ganze Gebäude betrifft, werden wir nachher noch sprechen, aber gerade das Alterthumsmuseum hat noch mit anderen bösen Feinden zu kämpfen. Von seinen acht Räumen sind nur vier ausreichend beleuchtet, zwei haben schlechtes Licht, und zwei sind halb dunkel. Der Aufenthalt in diesen unheimlichen, im Winter eiskalt und feuchten Räumen ist nur im Sommer möglich; das Publikum hat daher auch in der Hälfte des Jahres keinen Zutritt, und die Beamten, die der Dienstgeschäfte wegen im Winter manchmal längere Zeit darin zubringen müssen, sind in ihrer Gesundheit in hohem Grade gefährdet. Die Feuchtigkeitsluft in diesen nur zum Theil unterkühlten Sälen so bedeutend, daß von den nassen Wänden der Berupf abfällt, daß die eisernen Gegenstände vom Rost zerfressen werden, und daß selbst die in den doppelt verschlossenen Schränken und Schließern befindlichen Sachen aus Zeug und Papier: Gewebe, Kartons, Bücher u. s. w. mit Schimmel überziehen, wodurch ein beständiger Kampf nöthig wird gegen diesen Feind, der beim geringsten Uebersehen die Bestände gefährdet. Auch die in dem kleinen Nebenhause an der Friedrichstraße befindlichen Nebenräume: Arbeitszimmer des Conservators, Bibliotheksraum u. s. w. sind gänzlich ungenügend und besonders nicht genügend sicher.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 11. April.

Die Mittelmeerreise des deutschen Kaiserpaars

ist nunmehr zu Ende. An die Begegnung mit dem Könige von Italien schließt sich die mit dem österreichischen Kaiser in Wien, welche der frohen Osterreise einen erst-bedeutenden Abschluß geben. Sind auch keine speziellen politischen Fragen zu erledigen, so zeigen diese Begrüßungen der besondern fürstlichen Herrscher doch, daß auch keine Besorgungen wegen des Aufstehens irgend welcher kritischer Fragen zu bestehen brauchen, daß ganz andere Schicksalschläge noch, als die italienische Niederlage bei Adua, an ein Mitglied des Dreibundes herantreten können, ohne doch den Bestand dieses Friedensbundes auch nur im Mindesten zu erschüttern.

Die deutsche Kaiserreise nach dem Mittelmeer war bereits geplant, bevor die Kunde von der Schlacht bei Adua verlautbar war. Es war selbstverständlich, daß sie wegen dieses Zwischenfalles nicht aufgegeben wurde, deutsche Bundestreue bewährt sich gerade erst recht in kritischen Tagen. Und aus den Zwei-Regenten-Begegnungen wäre vielleicht eine Drei-Monarchen-Zusammenkunft geworden, wenn hier nicht sich Hindernisse geltend gemacht hätten, die freilich mit dem Dreibunde als solchem und seinem Bestande nichts zu thun haben.

Was eine Begegnung aller drei Monarchen des Dreibundes in Genua, von wo Kaiser Wilhelm II. seine Seereise

antrat, und über welche Stadt Kaiser Franz Joseph von der Riviera nach Wien zurückkehrte, oder in einem anderen günstig gelegenen Plage verhinderte, ist wohl bekannt. König Humbert von Italien und seine Gemahlin statteten nach ihrer Thronbesteigung in Wien einen Besuch ab, der bis heute noch nicht erwidert werden konnte, weil die italienische öffentliche Meinung und alle politischen Kreise darauf bestehen, daß dieser Gegenbesuch in Rom selbst erfolgen soll. Und bei dem engen Bande, welches das österreichische Kaiserhaus mit dem heiligen Stuhl in Rom verknüpft, lassen sich Rücksichtnahmen auf den Papst, der noch heute gegen die Erhebung seines Roms zur Hauptstadt des modernen Königreiches Italien protestirt, nicht umgehen; wenn der protestantische deutsche Kaiser in Rom zugleich dem König von Italien im Quirinal-Palaste und das Oberhaupt der katholischen Kirche im Vatikan besuchen konnte, so gilt doch nach katholischen Auffassungen dies nicht für den katholischen Kaiser Franz Joseph. Bemühungen, den Gegenbesuch an einem anderen Orte zu veranstalten, der österreichische Kaiser und König Victor Emanuel trafen einander schon in Venedig, erwiesen sich für diesmal als aussichtslos, und darum ist auch die Drei-Monarchenbegegnung unterblieben. Daß hieraus sich keinerlei Rückwirkung auf den Dreibund ergibt, ist schon weiter oben gesagt.

Locales.

Wiesbaden, 11. April.

— XIV. Congress für innere Medicin. In der heutigen Vormittags-Sitzung führte Geh. Rath. Baumler-Freiburg den Vorsitz. Als Referate auf dem nächsten Congress wurden folgende Thematika vorgeschlagen: 1) von Geh. Rath Prof. v. Leyden-Berlin: Die Epilepsie. 2) von Geh. Prof. Raunyn-Strasbourg und Prof. Kass-Breslau: a) Pleur (mit einem internen und chirurgischen Referenten), b) Arteriosclerose (mit einem pathol. Anatomen und einem internen Mediziner als Referenten). 3) von Prof. Friedr. Müller-Warburg: Der chronische Gelenkrheumatismus (Beziehungen desselben zu den Nervenkrankheiten und zur Arthritis deformans mit einem pathologischen Anatomen und einem Internen als Referenten). 4) von Prof. F. Schulze-Bonn: Morbus Basedowii. 5) von Prof. v. Jaksch-Prag: Septische Erkrankungen und 6) von Prof. Immermann-Basel: Leukämie und Leucocythose. Als Mitglieder des Congresses wurden in der gestrigen Ausschusssitzung 24 Herren aufgenommen, darunter die Professoren: Geh. Rath Mikulicz-Breslau, Hoppe-Seyler-Kiel, Kossel-Warburg, Stokvis-Amsterdam, Vel-Amsterdam, Bruns-Tübingen und Goldscheider-Berlin. Hieran schlossen sich wiederum Vorträge, über die wir noch ausführlicher berichten werden. Heute Nachmittag wird der Congress geschlossen.

— Kontrolversammlung. Morgen, Montag, 13. April, haben im Hofe der Infanterie-Kaserne, Schwabacherstraße 18, zu erscheinen: Vormittags 9 Uhr die Mannschaften der Reserve der Jahresklasse 1891, Nachmittags 2 Uhr diejenigen der Jahresklasse 1892.

1. Stenographisches. Im Wahllokal des Rathhauses sprach der Verbandsvorsitzende der Stolze'schen Stenographen-Verein Herr P. A. L. Berlin über die Aussichten der Kurzschrift für die Zukunft. In gewandter Rede führte derselbe aus: Das was jetzt auf stenographischem Gebiete geleistet wird, ist nur eine Vorstufe dessen, was erzielt werden soll. Der Nutzen der Stenographie ist verhältnismäßig klein, weil die Kurzschrift noch nicht Gemeingut der schreibenden Welt geworden ist. Diese Schrift wird noch zu wenig angewandt, weil der Freund, das Geschäftshaus sie nicht lesen kann. Der Staat hätte die Pflicht, diesen Unterricht in den höheren Schulen einzuführen. Auch die neueren Erfindungen, namentlich Phonograph und Schreibmaschine, machen die Stenographie nicht entbehrlich, im Gegenteil, die Stenographie gehört zur Schreibmaschine, man muß schärfere arbeiten und diese Fortschritte kommen der Menschheit zu Gute; nur der Stümper bleibt zurück. Herr P. A. L. erwähnte, viele junge Leute, Beamte, Kaufleute u. s. w. hätten wohl eine genügende Fertigkeit, aber ihr Beruf lasse es nicht zu, die Stenographie praktisch auszuüben.

— Reichshallen-Theater. Das Gastspiel der Frau Rechtsanwältin Dr. Fritz Friedmann ist im letzten Augenblicke abermals verschoben worden und findet noch nicht zu Beginn dieser Woche statt.

Die Gesangsriege des Männerturnvereins veranstaltete am 2. Osterfesttage ein Concert, welches seitens der Vereinskmitglieder überaus stark besucht war. Nach einigen kurzen Worten der Begrüßung seitens des Obmanns leitete ein frisch klingender Chor „Vaterlandslieb“ von F. Huber den Abend ein. Ihm folgte „Mein Schätzlein“ von Kattenhofer. Ein Bassolo „Das Pfaffen“ von Schäfer, gesungen von Herrn B. Wienand wurde in gefälliger Weise zum Vortrag gebracht. Der nun folgende Chor „Liebesgrüße“ von Krenner, gelang trotz seiner Schwierigkeit vortrefflich. Das im Volkston gehaltene Lied „Spin, Spin“ fand guten Anklang. Recht gefühlvoll wurde der Chor „D' Hamkehr“ von Th. Koschat mit Bariton-Solo, (gesungen von Herrn G. F.) zum Vortrag gebracht. Die beiden Quartette „Die Wasseroase“ und „Ich liebe Dich“ gesungen von den Mitgliedern, den Herren H. Schuß, C. Deutsch, V. Dobriner und G. Walden, sowie die Soli der beiden erstgenannten Herren gaben dem Concert den Glanzpunkt des ganzen Programms, durch den nicht endenwollenden Applaus mußten sich

die Herren zu verschiedenen Zugaben verstehen. Eine fidele Gerichts- scheidung, Terzett von Heine unter Mitwirkung der Herren L. P. und St., sowie das Couplet „Sag ich laß sie grüßen“ verfehlten ihre Wirkung nicht. Mit dem Chor „Die Abendfeier“ von C. Kreutzer schloß das Programm. Der 1. Vorsitzende des Vereins dankte der Gesangsriege, dem Leiter sowie allen Solisten für den wohlgeleiteten Abend und brachte daraufhin ein dreifaches Gut- teil aus. In Anerkennung der mühseligen Arbeit überreichte nunmehr der Obmann der Riege dem Dirigenten Herrn Lehrer K. Neugebauer eine Brillantnadel und dankte in herzlichen Worten Namens der Sänger.

× Kochet mit Gas! Die sehr dieses von der Direktion unseres Gaswerks ausgenommene und so energisch vertretene Wort seit der im October v. J. eingeführten Preiserhöhung des Gases zum Kochen und Heizen auf fruchtbaren Boden gefallen ist, geht wohl am besten daraus hervor, daß nach uns gewordener Mit- theilung der Verbrauch für die genannten Zwecke in dem ver- flossenen Halbjahre gegenüber dem in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres stattgehabten um mehr als das Doppelte gestiegen ist, und unterliegt es keinem Zweifel, daß dieses Verhältnis in den bevorstehenden Sommermonaten sich noch wesentlich günstiger gestalten wird. Gerade in der heißen Jahreszeit giebt es nichts An- genehmeres und Bequemeres, als auf Gas zu kochen. Wohl Niemand, der einmal den Versuch gemacht und die große Wohlthat des Wegfalls jeder überflüssigen strahlenden Hitze, sowie die so überaus einfache, bequeme und reinliche Bedienung der Apparate, welche Zeit und Erholung für andere Arbeiten läßt, kennen gelernt hat, möchte diese Wohlthaten wieder- missen wollen. Um denjenigen Interessenten, welche gegen- wärtig noch keine Einrichtung zum Kochen haben, diese hervorragenden Eigenschaften des Gases, sowie die so außerordentlich einfache Handhabung der Apparate zu zeigen, hat die Direktion von den letzteren in dem Verwaltungsgebäude (Marktstraße 16) einige Typen zur Aufstellung gebracht, die auf Wunsch jederzeit in Betrieb gesetzt werden; dabei ist gleichzeitig auf Grund eigener Versuche bei jedem Apparat ange- geben, mit wie wenig Gas resp. Kosten ein Braten, eine Gans usw. sich auf das Schmachhafteste herrichten läßt. Auf diese interessanten Angaben der Direction möge hier noch besonders hingewiesen sein.

— Der Selbstmörder, welcher sich in dem Gasthause in Kassel erhängte, wurde als der Kreisbote P. in Rüdesheim agnoscirt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Chor-Venedig im Hoftheater. Das dritte und letzte Gastspiel des Königl. preuss. Kammerjägers Herrn Emil Böde, welches Montag, den 13. d. M., stattfand, bringt uns die beliebte Oper „Martha“ zum Venedig für das Chorporpersonal des Königl. Theaters. Wir haben dadurch Gelegenheit, den gefeierten Gast als „Bonal“ in einer echt lyrischen Partie zu hören, in welcher der Künstler seine herrliche Stimme vollständig zur Geltung bringen wird. Auch gewährt die Vorstellung insofern ein Interesse, als die hier durch mehrere Gastspiele beliebt gewordene Großherzoglich hessische Hof-Opernsängerin Frau Pfeiffer-Risemann vom Hoftheater in Darmstadt die Partie der Lady übernommen hat. Die übrigen Partien der Rache, des Plumet und des Tristan finden in unseren hochgeschätzten Künstlern Fel. Brodmann und den Herren Ruffeni und Rudolph die würdigste Ver- tretung. Wir wünschen den Benefizianten einen günstigen Erfolg.

— Residenztheater. „Andrea“, das spannende, an Effecten reiche Caroubische Sensations-Schauspiel geht Sonntag Abend, durch Director Brandt einstudirt, zum ersten Male in Scene. Das gesammte Personal des Residenztheaters wirkt in dem interessanten, figurenreichen Stücke mit. Die Titelrolle spielt Fel. Malitana, die Baronin Pauline stellt Helene Schüle dar, während Marie Dallböck die Tänzerin Stella übernommen hat. Director Brandt wird die Rolle des Polizeipräsidenten, Herr Schwab den Grafen Stephan, Herr Bafelt den Eugen, Herr Giltzinger die komische Caricatur des Vely, Herr Heide den erotischen General Coacover und Herr Grenzer den Juwelier Robinot darstellen. Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr wird zu halben Preisen (übrigens auf jedes Billet ein Kind frei) das beliebte Lustspiel „Fräulein Doctor“ gegeben.

*** Zur Frage des Behring'schen Heilserums.** Die Thatsache, daß das 14-jährige, in blühendster Gesundheit stehende Söhnchen des bekannten Berliner Professors Langerhans nach einer vorsichtshalber erfolgten Impfung mit Heilserum gestorben ist, erregt begriffliches Aufsehen. Zu dem traurigen Vorfall schreibt Dr. W. Asch-Charlottenburg in der „Voss. Ztg.“: Können wir in dem tragischen Gescheh, das die Familie des Prof. Langerhans betroffen hat, nur einen besonders unglücklich verlaufenen Fall erblicken oder sind Gründe vorhanden, die uns zu der Annahme zwingen, daß zwischen dem Tode des Kindes und der vorhergegangenen Ein- spritzung mit Behring'schem Heilserum ein ursächlicher Zusammenhang vorhanden ist? Stehen uns noch andere Fälle und Erfahrungen zu Gebote, aus denen hervorgeht, daß die Einspritzungen des Heil- serums mit Lebensgefahr verbunden sind? Hierüber belehrt uns eine Zusammenstellung in den von Prof. Diebreich herausgegebenen „Therap. Monatsheften“, die objektiv und nüchtern alle bisherigen Erfahrungen sammelt. Wir finden hier zunächst eine Reihe von schweren Erkrankungen, die nach der Anwendung von Heilserum aufgetreten sind und oft Wochen und Monate andauert haben. Am bekanntesten von diesen Fällen ist der, den der Ge- heime Medicinalrath Dr. Viktor in Berlin veröffentlicht hat und der dessen eigene 14-jährige Tochter betraf. Diese wurde anlässlich einer Halsentzündung, die sich nachher nicht einmal als Diphtheritis herausgestellt hat, einmal mit Serum bespritzt, und bald darauf traten so heftige Krankheitserscheinungen auf, daß sie volle drei Monate unter andauernd schweren Symptomen krank darniederlag. Der Franzose Variot in Paris, dem vielleicht die größte Erfahrung zu Gebote steht und der sogar ein Anhänger des Serums bei Diphtherieerkrankung ist, warnt direkt vor Anwendung des Serums zu Immunisierungszwecken, weil die damit verbundenen Gefahren zu große seien. Aber nicht nur schwere Erkrankungen sind bekannt ge- worden infolge der Einspritzung mit Heilserum, sondern in einigen Fällen ist bei sonst gesunden Kindern, die immunisirt wurden, nach einigen Tagen der Tod eingetreten. Diese hier veröffentlichten Erfahrungen dürften genügen, die Behauptung zu widerlegen, daß die An- wendung des Heilserums nicht mit Gefahren verbunden sei. Es muß im Gegentheil nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß es im ganzen medizinischen Heilschach wenig Mittel giebt, deren Anwendung so oft zu traurigen Konsequenzen geführt hat, wie das gepriesene Serum. Did bisherigen Veröffentlichungen lehren aber nicht nur, daß die Behandlung der Diphtherie mit Heilserum eine große Gefahr für die Betroffenen in sich birgt; sie beweisen auf das Evidenteste, daß der angebliche Schutz, den das Serum den noch Gesunden bieten soll, eine Vorstellung ist, die sich von Tag zu Tag mehr als eine trügerische Illusion herausstellt. Die Präventiv-Impfung mit Heilserum ist daher nach den bisherigen

Erfahrungen als nutzlos und gefährlich zu verwerfen. Was nun die Heilerfolge betrifft, so ist hier nicht der Ort, diese Frage in den Kreis unserer Erörterungen zu ziehen — nur so viel mag ange- deutet werden, daß ein Heilmittel, mit dessen Anwendung so viele Gefahren verbunden sind, sich schwerlich dazu eignen dürfte, noch fernerhin der leidenden Menschheit einverleibt zu werden.

h. d. Berlin, 11. April. Zu dem traurigen Schid- salschlage, welche die Familie Langerhans betroffen hat, weiß die „Volkzeitung“ zu berichten, es habe sich herausgestellt, daß das Dienstmädchen lediglich an einer Halsentzündung und nicht an Diphtheritis erkrankt war. Weiter wird gemeldet, daß auch das andere Kind, ein drei Monate altes Mädchen, durch Heil- serum immunisirt werden sollte, was aber auf Zwischen- rede der Mutter unterblieb. Im Heilserum befand sich nach der chemischen Untersuchung ein außerordentliches starkes Quantum Carbol.

Die neuesten Programme für die Wiesbadener Curhausconcerte, ferner: die neuesten officiellen Fremdenlisten, die amtlichen Civilstandsnachrichten, sowie alle neuen amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden

findet die verehrliche Einwohnerschaft von Wies- baden und Umgegend **einzig und allein im Wiesbadener General-Anzeiger,** dem amtlichen Organ der Stadt Wiesbaden, da sämtliche übrigen Blätter in Wiesbaden alle diese Mittheilungen **erst am Montag Abend von uns abdrucken können.** Der W. G.-A. wird für nur **50 Pfennig monatlich** Jedermann frei ins Haus gebracht. Expedition des W. G.-A.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammer-Sitzung vom 10. April. (Schluß.) **Verurteilung.** Durch Urteil des Schöffengerichts zu Rüdes- heim ist der Maurer Jos. M. von Kiedrich von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, seine Schwester, die Händlerin Val. Sch. von Wiesbaden aber desselben Vergehens wegen zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Auf die erhobene Verurteilung wurde heute das erste Urteil aufgehoben und sowohl M. wie Sch. wegen gemeinschaftlichen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Aus der Umgegend.

? Cronberg, 11. April. Die Kaiserin Friedrich stattete bei ihrem heutigen Aufenthalte hier selbst der demnächst zu renovirenden evangelischen Kirche einen halbtägigen Besuch ab. Die Abreise von Rumpenheim nach Athen erfolgt erst Ende nächster Woche.

— Draubach, 11. April. Ueber das Vermögen des verstorbenen Gastwirths Christian Freudreich Thum zu Draubach ist am 8. April 1896, Vormittags 12 Uhr das Concursverfahren eröffnet. Der Rechnungssteller Wilhelm Hummerich zu Draubach ist zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 6. Mai 1896 bei dem Gerichte anzumelden.

Weitere Nachrichten siehe zweites Blatt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

4 Darmstadt, 11. April Nachm. Der „Darmst. Zeitung“ zufolge reist das großherzogliche Paar am 16. Mai über Berlin nach Moskau zu den Krönungs- feierlichkeiten.

● Berlin, 11. April Nachm. Der tödtlich ver- wundete v. Schrader soll seinem Sohne das Bersprechen abgenommen haben, einer etwaigen Herausforderung Kope's nicht zu folgen. Dagegen berichtet die „Nordd. Allgem. Ztg.“, v. Schrader habe seine Familie überhaupt nicht gesprochen, weil er zu schwach sei. Die Kugel, die Kope's Tod durchschlag, fand sich angeblich später abgeplatzt in seiner Tasche.

□ Berlin, 11. April Nachm. Das Befinden des Herrn v. Schrader hat sich bis heute Nachmittag weder gebessert noch verschlechtert. Schwache Hoffnung auf Erhaltung des Lebens besteht nach wie vor. Der Kaiser hat sich heute Vormittag telegraphisch nach dem Befinden des Kranken erkundigt und ihm seine Theilnahme ausdrücken lassen. Die kräftige Constitution des Schwer- verletzten kommt diesem sehr zu Statten. Operative Ein- griffe werden nicht mehr an ihm vorgenommen.

4 Osnabrück, 11. April. Nachm. Nach dem ent- gütigen Ergebnis der Reichstags- Erstaßwahl im 4. hannoverschen Wahlkreise erhielt Bamhoff (natl.) 9671, v. Schele (Welse) 11,813, Weidner (Mittelp.) 1968, Schrader (Soz.) 3249 und Hiltkamp (frei.) 160 Stimmen. Die erforderliche Stichwahl ist auf den 20. April festgesetzt.

F Kiel, 11. April Nachm. Gestern Nachmittag fand in Friedrichsort bei einer Uebung der Matrosen- Artillerie-Abtheilung durch Explosion einer Kar- tusche der Bicesfeldweibel Kuhl, der Matrosen- Artillerist Paul Schulze und der Maschinenmaat Sohel ziemlich schwer verletzt worden. Ferner wurde der Artilleristen- maat Schwob an Augen und Händen schwer verletzt.

● Paris, 11. April, Nachm. Die sich hier auf- haltenden Jungtschechen wurden von der Regierung ausgewiesen und müssen das Land binnen 3 Tagen verlassen. Unter ihnen befindet sich auch der ehemalige Unterrichtsminister Rissa Bah, der von den türkischen Ge- richtern zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt war.

● Paris, 11. April, Nachm. Von Duncerque aus wurden mittelst des englischen Dampfers „Derold“ 75 Millionen Rubel, die in der Pariser Münze geprägt wurden, nach Rußland befördert.

× Rom, 11. April Nachm. Hier verlautet, daß Crispi während der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Neapel Schritte unternehmen wollte, um eine Audienz zu erlangen. Der Kaiser habe sich jedoch ab- lehnd verhalten.

● Venedig, 11. April, Nachm. Die Haupt- straßen der Stadt sind aus Anlaß des Königs- und Kaiserbesuchs festlich geschmückt. Soeben ist ein Torpedoboot dem Kaiserpaar entgegengefahren, um dem- selben die ersten Grüße seines Königs zu überbringen.

— London, 11. April Nachm. Der deutsche Bot- schafter Graf Hatzfeldt begab sich heute mit kurzem Urlaub nach Wiesbaden.

X London, 11. April Nachm. Ein weithin leuchtendes Meteor fiel gestern Abend hier in der Richtung von Osten nach Westen nieder. Die Stadt war plöglich hell erleuchtet.

● Bukarest, 11. April Nachm. Der Kron- prinz und die Kronprinzessin werden an den Krö- nungsfeierlichkeiten in Rußland teilnehmen.

● Konstantinopel, 11. April. Dem Vernehmen nach wurde im Ministerrath ein dringender Antrag Schakir Paschas beraten, ein kräftiges Einschreiten in den türkischen Landschaften Merzina und Galliciort vorzunehmen und dadurch die Pacifizierung der Landschaft zu vollenden. Es wurde beschlossen, eine Expedition nach erfolgter Auf- stellung einer Linien-Division in Charput zu bewerkstelligen.

Neues aus aller Welt.

— München, 9. April. Heute Morgen verübte ein 19-jähriger Schneidergeselle einen Mordversuch gegen seine Geliebte, in- dem er eine Kellnerin, welche das Verhältniß mit ihm bröchen wollte, einen Revolvererschuß abfeuerte. Der Schuß durchbohrte von hinten die Lunge. Die Schwerverletzte dürfte kaum mit dem Leben davon kommen.

— Altona, 9. April. Etwa 650 Frauen und Mädchen Kaffeeverlezerinnen bei der Firma Studen und Andreßen, legten die Arbeit nieder. Heute Morgen fanden, wie „Wolfs Tel. Bureau“ meldet, vor dem Geschäftsräumen der genannten Firma tumultuarische Szenen statt, weil die Streikenden die Arbeiterinnen von der Arbeit abzuhalten versuchten. Zwei Streikende wurden verhaftet.

— Das Geheimniß dreier Gräber. Unter dieser Epith- marke schreibt ein Brüsseler Correspondent: In der belgischen Hauptstadt sind seltsame Gerüchte im Umlauf, die sich auf das tragische Schicksal einer Brüsseler Familie beziehen. Diefelbe be- stand aus einer reichen Wittve und zwei Söhnen. In einer kleinen, in der Nähe des Bois gelegenen Villa lebten diese Leute zurückgezogen, ruhig und behaglich. Nüchlich starb die Mutter. Ihre Söhne traten bald darauf eine längere Reise an, kehrten nach Hause zurück, und lebten miteinander in bestem Einvernehmen. Einest Tages, als sie eben zu Mittag gespeist hatten, wurde der eine der beiden Brüder plötzlich unwohl und starb in wenigen Minuten. Der Ueberlebende sollte sich nicht lange der ihm als alleinigem Berechtigten zugesprochenen reichen Erbschaft erfreuen. Auch er starb bald darauf. Er lebte mit seinen näheren Bekannten das Nichts eines prächtigen Neubaus, den er hatte ausführen lassen, als er von einer seltsamen Krankheit ergriffen wurde. Nach zweitägigem Unwohlsein war auch er eine Leiche. Die einzige Dienerin, die auch schon zu Lebzeiten des zuerst gestorbenen Sohnes der Wittve im Hause war, war auch bei dem Tode des Zweiten anwesend. Sie erhielt laut des notariellen Testaments eine lebens- längliche Rente von 3000 Fr. jährlich, während der Verstorbene — ein Testament der beiden ihm im Tode vorausgegangenen An- verwandten lag nicht vor — einer in Deutschland lebenden Tante, die er höchstens drei Mal im Leben gesehen hatte, sein ganzes übriges Vermögen im Betrage von 1,200,000 Fr. vermachte. Ein zweites, in Brüssel wohnende Tante des Todten protestirte gegen das Testament, schweig aber, nachdem man sie mit 200,000 Fr. abgefunden hatte. In der Stadt aber schweigt man über die höchst sonderbare Geschichte nicht; es mehren sich vielmehr die Stimmen, welche von der Möglichkeit einer Geschichte à la Joniauq reden. Es muß der eingeleiteten Untersuchung vorbehalten bleiben, in das Dunkel dieser Sache Licht zu bringen.

Im Bereich des Postamts Wiesbaden bestehen folgende amt- liche Verkaufsstellen für Postwertzeichen (Freimarken, Postkarten Postanweisungen, Formulare zu Post-Paket-Adressen, Postaufträgen u. s. w.) bei:

- F. Merz, Nidelsberg 9;
- Fritz Bernheim, Weltstr. 25;
- J. Birch, Roonstraße 1;
- E. Engel, Wilhelmstraße 42b;
- J. Hartmann, Hellmündstr. 25;
- Th. Hendrich, Dambachthal 1;
- L. Heul, Große Burgstraße 17;
- E. Hofbein, Platterstraße 102;
- W. Jumeau, Kirchgasse 7;
- Ph. Kiesel, Röderstraße 27;
- F. Klitz, Rheinstraße 79;
- K. F. Knefel, Langgasse 45;
- E. Koller Dwe., Bismarckring 1;
- Ph. Krauß, Albrechtstraße 36;
- E. Lobbig, Bleichstraße 9;
- B. Pöfller, Dranienstraße 50;
- R. Vog, Karlsrufer 33;
- W. Nades, Rorichstraße 1a;
- E. Menzel, Bahnstraße 1a;
- A. Mosbach, Kaiser-Friedrich- Ring 14;
- F. A. Müller, Adelheidstr. 28;
- Ph. Nagel, Neugasse 2;
- Karl Schmid, Jahnstraße, Ecke Dörthstraße;
- H. Schindling, Neugasse 18/20;
- D. Unkelbach, Schulbadgasse 71;
- Chr. Wepershäuser, Kaffirer, Schlachthaus.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 86.

Sonntag, den 12. April 1896.

XI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Zweites Blatt.

Aus der Umgegend.

× **Erbach a. Rh., 10. April.** Zum Bürgermeister wurde Gutsbesitzer Frhr. v. Dettinger gewählt und die Wahl durch den anwesenden Herrn Landrath Wagner bestätigt. — Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, ist von Wiesbaden kommend zu mehrtägigem Aufenthalt hier angekommen.

× **St. Goarshausen, 11. April.** Mit dem 16. April werden die Poststellen in Bornich und Niederwallmenach in Postagenturen umgewandelt und die zum hiesigen Landbezirk gehörigen Orte Gemeindegemeinschaft, Rothemühle, Schlagermühle und Spießermühle der Postagentur Bornich, die Orte Altantenmühle, Heppenbosch, Rentantenmühle, Lautert, Oberwallmenach und Mettershain der Postagentur Niederwallmenach zugewiesen.

× **K. V. Bad Soden a. T., 10. April.** Unser Gemeinderath versendet in diesem Jahre einen neuen Prospect. Besonders prächtig nehmen sich die Abbildungen und Ansichten in achtzähliger Buntdruck von Soden und Umgebung aus. — Der Prospect erscheint nicht nur in deutscher, sondern zugleich auch in englischer und französischer Sprache. — Das Frühjahrswetter ließ sich besonders milde an, das es eine ganze Anzahl Curgäste herbeilockte, welche in unserem bevorzugten Klima hoffen, ihre durch die rauhe Winterzeit geschwächten Kräfte zurückzugewinnen.

× **St. Frankfurt, 10. April.** Die zwei ersten diesjährigen Rennen des Hindernis-Renn-Vereins sind auf den 19. und 26. d. M. festgesetzt. An jedem dieser Tage gelangen sechs Rennen zum Austrag. Für die fünf Jagdbrennen (Steeple Chases) hat unsere Damenwelt besondere Ehrenpreise gestiftet.

× **Diez, 10. April.** Der Haupt-Verein der deutschen Puthersitzung des Regierungsbezirks Wiesbaden hielt gestern im Hotel Scherf seine Jahresversammlung ab. Von den 21 Kreisvereinen waren 18 vertreten. Herr Landesrath Duentzel-Wiesbaden trug den Rechenschaftsbericht und Herr Rektor Müller-Wiesbaden die Jahresrechnung vor. Letzterer entnommen wir, daß die Gesamteinnahme 4404,07 M. und die Gesamtausgabe 2858,04 M. betrug. An 21 Puthersitzungen und Puthersitzungen wurden 2410 Mark zur Ausbildung ihrer Kinder dervolligt, davon sind 1410 M. Mittel des Hauptvereins Wiesbaden und 1000 Mark Mittel des Centralvereins Berlin. Die nächstjährige Generalversammlung findet wieder in Diez statt. Die Herren Delan Wisnmann-Kettenbach, Fabrikant W. Schaffner-Diez, Rektor Müller-Wiesbaden und Lehrer Jung-Nordenstadt wurden zu Vorstandsmitgliedern wiedergewählt. In der am 2. Juni in Wittenberg stattfindenden Hauptversammlung des Centralvereins wurde Herr W. Schaffner-Diez als Abgeordneter gewählt. Ein von Homburg gestellter Antrag wurde zurückgezogen.

Handel und Verkehr.

× **Mainz, 10. April.** Der heutige Markt ergab infolge des günstigen Frühjahrswetters und starkem Angebot in Weizen und Korn weiche Preise. Hafer und Mais bei guter Nachfrage preisbehaltend. Zu notiren: 100 Kilogr. Weizen nass. und psälzer, 16.25 bis 16.75 M., 100 Kilogramm Korn, nassauisches und psälzer, 13.— M. bis 13.20 M., 100 Kilogramm Gerste, nass. und psälzer 16.50 bis 17.50 M., Prima amerik. Redwinter-Weizen 16.75 M., bis 17.— M., La Plata-Weizen 16.— M. bis 16.50 M., Russischer Weizen 15.75 M. bis 17.— M., Russischer Roggen 12.75 M. bis 13.15 M., Hafer, inländischer, 13.— M. bis 14.— M., Hafer, russischer — M. bis — M.

× **Diez, 10. April.** Rother Weizen der Festlitter M. 14.13, weißer Weizen M. 13.97, Korn M. 9.61, Gerste M. 8.50, Hafer M. 6.41, Erbsen M. —, Kartoffeln M. —, Butter (per Rio) M. 2.00, bis M. 0.00, Eier 1 Stück 05 Pfg.

Neues aus aller Welt.

× **Der Kreislauf des Blutes.** Im Verein zur Beförderung des naturhistorischen Museums in Köln sprach Dr. Bleitrenn, Privatdocent an der Universität in Bonn, am verflochtenen Samstag vor einer ansehnlichen Versammlung von Damen und Herren über den Kreislauf des Blutes: Im menschlichen Organismus kommen alle Theile zeitweise zur Ruhe, nur das Herz und die Arterienmuskeln müssen ohne Unterbrechung arbeiten: „Das Herz hat keine Zeit, müde zu sein.“ Ihm fällt die Aufgabe zu, dem aus zahllosen, selbständigen Theilen bestehenden Zellensaat, den wir gewöhnlich Körper nennen, Nahrung zuzuführen, durch Vertheilung von Sauerstoff die Verbrennung des Ernährungsmaterials in den Zellen zu bewirken, die dabei erzeugte Kohlen-säure und die sogenannten Endproducte des Stoffwechsels zu be-seitigen und durch dies alles die wesentlichen Bedingungen des Lebens, Wärme und Bewegung, hervorzurufen. Zu dem Zwecke entsendet das Herz einen Saftstrom durch den ganzen Organismus, und diesen Vorgang nennen wir Kreislauf des Blutes. Das Herz ist ein Hohlmuskel, der, wie eine Druckpumpe, das Blut durch die Arterien und Capillargefäße als eine schöne hellrothe Flüssigkeit aus-sendet, um es, durch die Venen dunkelroth gefärbt, wieder aufzunehmen im sogenannten großen Kreislauf. Den Sauerstoff, der die hellrothe Färbung bewirkt, hat das Blut an die Zellen abgegeben, und diesen hat es sich wieder aus der Luft in den Lungen auf dem kleinen Kreislauf, um alsdann von neuem ohne Stillstand die große Bahn zu durchlaufen. Was ist nun die raslos strömende Flüssigkeit? „Blut ist ein ganz besonderer Saft.“ Es besteht aus dem Blut-plasma, einer dünnen, farblosen Flüssigkeit, und dem rothen und weißen Blut. — Ersteres sind als die wichtigeren anzu-erwähnen: auf einen Cubitmillimeter kommen 4 bis 5 Millionen rother Körperchen. Im menschlichen Blute sind sie über-aus klein und vermittelst dadurch, indem sie in ihrer Gesamtheit eine sehr große Oberfläche bilden, in leichter Weise den oben be-zeichneten Gasaustausch. Beträgt doch beim Menschen die Ge-

sammtfläche derselben etwa 3000 qm oder 30 ar oder 1 1/2 preuß. Morgen. Das Blut durchfließt nun, Sauerstoff bringend, das Gefäßsystem der Arterien, die, sich in überaus kleine Röhrchen, Capillargefäße genannt, verästeln, zwischen den Zellen durch-ziehen und allmählich so dünnwandig werden, daß die durchfließenden Blutkörperchen von ihrer Oberfläche den Sauerstoff an die Zellen abgeben, um dann in die Venen und durch diese in das Herz zurückzulehren. Der Gesamtquer-durchschnitt der Capillargefäße gleicht einem großen, gewaltigen Strombett, in welchem die Blutkörperchen unseren ganzen Körper bis zu den Wurzeln der Haare und Nägel durchfließen. So zahlreich erscheinen die Capillargefäße unter dem Mikroskop, daß man den Satz aufstellte: totum corpus ex vasculis, d. h. der ganze Körper besteht aus kleinen Gefäßen, welcher Satz allerdings insofern falsch ist, als die Zellen die wichtigsten Theile des Körpers bilden. Der Blutzufluß zu den einzelnen Organen wird geregelt durch das Nervensystem und zwar so, daß die stark arbeitenden Organe am meisten Blut erhalten. In den Wänden der Gefäße liegen neben Muskeln auch Nervenfaser, und diese bewirken vom Gehirn aus, daß die Arterien enger und weiter werden. Wo keine Arbeit ge-schieht, wird auch kein Blut zugeleitet. In höchst anziehender Weise wurde zum Schluß in starker Vergrößerung der Blutlauf in den Capillargefäßen der Schwimmhaut eines lebenden Frosches gezeigt.

× **Im Krankenhaus zu Tode mißhandelt.** Zwei Krankenwärter des städtischen Krankenhauses in Charlottenburg wurden verhaftet unter dem Verdacht, den Tod eines Kranken, der am Säuerwahn litt, durch Mißhandlung herbeigeführt zu haben. Die „Neue Zeit“ berichtet darüber: Am 1. d. M. wurde ein Arbeiter Burdzinski, angeblich an Delirium tremens leidend, in das Krankenhaus aufgenommen. Der Kranke war besonders in der Nacht sehr unruhig, stand wiederholt aus dem Bett auf, tobte und raste, schrie nach seinen Sachen, die er zusammenpacken wollte, um nach Hause zu gehen, und mußte, da gütliches Zureden keinen Erfolg hatte, stets wieder zu Bette gebracht werden. Am Donnerstag war er tagsüber etwas ruhiger, Abends aber und besonders in der Nacht war er wieder sehr unruhig und machte den Wärtern viel zu schaffen. Am Freitag früh war Burdzinski todt. Bei näherer Untersuchung wurden am Halse der Leiche Kratzwunden und Strangulationsmarken vorgefunden. Bei einem Verhör be-zichtigten sich die beiden Krankenwärter derartig, daß sie in Haft genommen wurden. Nach den Aussagen beider war der Kranke sehr auffällig, so daß er mit Gewalt zur Ruhe gebracht werden mußte. Hierbei will der eine dem Kranken eine Flasche vor die Stirne gehalten und ihn bedroht haben, der andere behauptet aber, daß der Kranke mit der Flasche geschlagen worden sei. Einer hat zugegeben, es wäre möglich, daß er den Kranken mit dem Fuße gestoßen habe. Thatsächlich scheint Burdzinski mit einem Hand-tuche oder Bettlaken erstickt worden zu sein. Das Belastungs-material gegen die beiden Wärter ist so bedeutend, daß deren Ueberführung in das Roobitter Untersuchungsgefängniß erfolgen mußte.

× **Aus der Instruktionssunde.** Unteroffizier: Also, wie wird eine Kanone gemacht? — Rekrut (schweigend). — Sie patagonisches Heupferd, wie oft soll ich Ihnen das erklären! Dieses Rohr heißt Mantel und das Innere Seele! Also, wie wird eine Kanone gemacht? — Rekrut: Man nimmt eine Seele und hängt einen Mantel rum!

Wiesbadener Inhalatorium,

Wiesbaden, Frankfurterstr. 16.

Specielles Inhalationsverfahren

zur Heilung von chronischen Erkrankungen der oberen Athmungswege und der Lunge.

Prospecte und nähere Auskunft durch D's Direction.

Markt.		
Mühlgasse.	Stoffhändler Franz Hohmann Nachf.	Markstrasse.
Goldgasse.	Grabenstraße.	Kruggasse.
	Bäderbrunnen	
	339	

Hypotheken-Kapitalien und Restkaufschillinge

1311 vermittelt
W. u. G. Weyershäuser
Rechtskonsulenten und Agenten,
Heilmundstrasse 34.

Zur gefl. Beachtung.

Die Landwirtschaftliche Molkerei-Gesellschaft zu Dellenheim bringt ihrer geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß das Vertrags-Verhältniß des jetzigen Milchfahrers Herrn Bar abgelaufen ist, und an dessen Stelle der frühere Milchfahrer Herr Koch tritt. Sollte vielleicht durch diesen Wechsel des Fahrers ein oder der andere unserer geehrten Kundschaft mit unserer Milch nicht bedient werden, so bitten wir freundlichst um gefällige Mittheilung.

Ferner empfiehlt sich die Gesellschaft auch den übrigen Einwohnern der Stadt Wiesbaden im Ausmessen, sowie in Flaschen per Apparat gefüllter, nur voller Milch per Liter 20 Pf. zu liefern.

Der Vorstand.

Kleider-Magazin

VON

Heinrich Martin,

Mehrgasse 18. Mehrgasse 18.

Großes Lager

in Herren-, Confirmanten- u. Knaben-Anzügen, Arbeitsjosen v. 2 M. an, Englisch-leder Josen in weiß, grau u. dunkel, v. M. 2.50 an, blaulein. Anzüge, Capzrierer, Weißbinder- u. Malerkittel, Hemden, Kappen, Schürzen u. dergl. mehr.

Billigste Preise. 3198

Wäschbüten, Zuber, Pflanzenkübel,

Badebüten, Brenken, Eimer.

Größte Auswahl

Holzwaaren, Korbwaaren, Bürstenwaaren, Fichwaaren,

Fensterleder und Schwämme, Kämme und Hornwaaren.

Neuanfertigung, Bestellung und Reparaturen von Reifekörben, Wäschkörben, Marktkörben, Korbmöbel u. s. w.

in eigener Werkstätte billigt. Küferwaaren nach Maß und Reparaturen empfiehlt

Karl Wittich,

2568 7 Michelberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Kaffee-Abschlag

Sämmtliche Nummern meiner gebrannten Kaffees liefere ich in bedeutend verbesserter Qualität.

A. H. Linnenkohl,

erste und älteste Wiesbadener Kaffee-Brennerei vermittelt Maschinen-Betrieb, 15 Ellenbogengasse 15.

Gegründet 1852. Telephon No. 94.

Eier u. Butter

in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt

J. Horning & Cie.,

3 Häfnergasse 3.

P. S. Frische kleine Eier und Bruch Eier per Stück 4 Pfg., 25 Stück 95 Pfg. 3589

Ich wohne jetzt 13 Heleneustr. 13
W. Górnicki, Masseur. 116*

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal bestell, so ist die vierte Aufnahme umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen an Schmuck Sachen
fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Länggasse 3, 2943
1. Stiege.
Nahe dem Michaelsberg.
Anfertigen von Anzügen sowie alle Schneiderarb. werden bill. besorgt. Reiche Auswahl mod. Stoffmuster.
Hirschgraben 14, 2 rechts.

Anzüge,
per Rolle und Möbelwagen, besorgt prompt und billig. 2795
H. Bernhardt, Jahnsstr. 36.

Alle Reparaturen und Aufpolieren von Möbeln wird gut und billig besorgt
Bleichstr. 2, Hb. 2. St. oder Walmstraße 32, 3620
Schreinerwerkstätte.

Reparaturen an 755

Uhren und Schmuck Sachen zu billigsten Preisen.
Heinrich Schütz, gr. Burgstraße 10, 1.
Empfehle mich in allen vor kommenden
Näharbeiten unter Garantie. Costüme von 5 M., Handkleider von 2 M., 50 Pfg. an **Elise Pätz,** jetzt Hartingstraße 8, Parterre, früher Römerberg 7. 3632

Herrenkleider werden angefertigt, chemisch gereinigt und verändert. Alles promptest. 3673
Seibergstraße 11, 1. Stod.

Tapeten!
Naturtapeten von 10 Pf. an Goldtapeten 20
in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco. 575
Gebrüder Ziegler, Linden in Westfalen
1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten, 60 Pf. 100 verschiedene überseefische 2,50 M. — 120 best. europäische 2,50 M. bei **G. Schmeyer, Rürnberg, Sayreidstraße gratis.** 2656

Verloren
eine Damen-Remontoiruhr. Abzugeben gegen gute Belohnung 9634
Goldgasse 3, 1. St.
Das Buch. Wie ich von meinem Lungen- und Kehlkopf-Weiden befreit bin, sende Jedem gratis. **Damp, Schiffs-offizier a. D., Berlin, Heinersdorferstraße 12.** 699

Erste
Kinder-Verfick-Anstalt sucht für ihre Haupt-Agentur fleißig, gewandte und solide Vertreter aus besseren Kreisen. Gest. Off. an **G. 1275 an Haafenstein und Vogler A.-G. Frankfurt a. M.** 734

Ein Kind
wird in g. Pflege aufs Band genom. **Sealgasse 34, Gemütsladen.**

Trauringe
kauft man am besten beim Goldschmied 2943
F. Lehmann, Länggasse 3, 1. Stiege.

Hydraul. Stück- und Sackkalk
billigt zu beziehen durch 3373
H. Morasch, Lehrstr. 1.
200 M.
gegen 5% Zinsen und Sicherheit, auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Off. unter A. 18 an die Exped. ds. Blattes. 759*

Käufe und Verkäufe
Aechte harz. Kanarienvogelchen sind noch einige zu verl. 800*
Marktstr. 19a, Ecke Grabenstr. 2.
Schöne frischmelkende Ziegen sind zu verkaufen 772*
Mauritiusstr. 13, Part. r.

Harzer Kanarienvogel,
auch Zuchtweibchen, sind zu verkaufen **Saffhaus „zum Geddring“** Vogelbdr. Breitenstein aus Harz. 776*

Ein Stamm 785
Prana-Hühner (prämiert in der Ausstellung) zu verkaufen **Castellstraße 9.**
Ein gut erhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht a. Länggasse 45, Hb. 1. Stod.
Ein noch sehr gutes **Veit** nebst Strohsack und Matrage für 10 M. zu verkaufen bei **Schmidt,** kleine Dogheimerstraße, Neubau Hofbach, 3. Stod. 786*

4 Stall-Hasen billig zu verkaufen a. **Nerostraße 9.**
Zwei Brests, 1 Beytton, 31 Federlarven, billig zu verkaufen
Delenenstraße 5 bei Becker. 990*

Verchiedene Oelgemälde zu äußerst billig. Preisen abzug. 3696
Elisenbogensgasse 14.
6 Paar Briefstanben billig zu verkaufen. Zu erfragen 781*
Karlstraße 35 im Lad.
Pianino u. ein **Tafelklavier** billig zu verl. **Hellmundstr. 45, 2. Hb. 1. St. r.**

Schwarz. Gartengrund wird unentgeltl. abgegeben. Näh. **Mauritiusstr. 15, Hauptplaz.** 734*

Gut erhaltenes Tafelklavier zu verkaufen. Gest. Offerten an **Herm. Keppler, Emserstr. 15, part.**

Zwei vollst. g. Betten, led. **Handkoffer** und dergleichen wegen Abreise billig zu verkauf. 3280
Römerberg 14, Part.
Ein noch schöner **Kinderwagen** zu verkaufen. Näh. **Bleichstraße 12, Dach.** 749*

Ein Saufel mit Flaschenköpsen und eine **Anzugmaschine** mit Schwennrahmen, alles fast neu, billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 3633

Ein kleines gutgehendes Flaschenbier-Geschäft zu verkaufen. Näh. in der Exped. ds. Blattes. 776*

Eine Vertikale mit Sprungrahmen, ein Vertikow, ein Küchenschrank, 2 Waschkommoden, ein rund. pol. Tisch, zwei Nachttische, 2 Küchenstühle, vier Hackbretchen, alles neu, billig zu verl. **Bleichstr. 2, Hb. 2. St., ob. Walmstr. 32, Schreinerwerkst.**

Gartentisch und Stühle zu kaufen gesucht. Offerten unter **Z. 99** an die Exped. d. Bl. erbeten. Gebraucht, aber noch gut erhaltenes **Pianino** gegen monatliche Abzahlung zu kaufen gesucht. Gest. Off. m. Preis u. Bedingungen unter **A. 21** an die Exped. d. Bl. 718*

Ein gutgehendes und gut erhaltenes **Flaschenbier- und Apfelweingeschäft** ist preiswerth zu verkaufen. Nachweis, laut Bücher, jedem gern gestattet. Agenten und Vermittler verboten. Näheres folgt die Expedition. 3585

Läden.
Kleiner Laden auf dem **Michelsberg,** passend für Barbier (mit Cigarrenverkauf) zum Preis von 500 Mark pro Jahr mit kleiner Wohnung 750 Mark auf gleich auch später zu verm. Näh. zu erfrag. in der Exped. ds. Blattes. 3467

Zu vermieten
Aarstraße 15, eine Wohnung sofort zu verm. **Adlerstr. 13** 1-2 Zim. und Küche zu vermieten. 3128
Adlerstraße 50 ein groß. Zimmer zu verm. 3689
Hellmundstraße 41 ist eine Dachwohnung, 2 bis 3 Mansarden nebst Keller per 1. Mai billig zu vermieten. 3487
Hellmundstr. 41 ist eine hübsche Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, zweite Etage, Vorderhaus, per 1. Juli billig zu vermieten. Preis 400 bzw. 450 Mark. 3591

Zahnstraße 36, Hb. 2. Stod, ein schönes, großes heizbares Zimmer mit separatem Eingang sofort zu verm. 694*

Länggasse 13, 3. Glasabschluss, eine schöne Wohnung von 2 Zimmern und Küche mit Wasserleitg. bill. zu verm. a. **Ludwigstraße 20** 2 Wohnungen zu verm. 3070
Mauergasse 13, ein gr. Raum als Werkstätte od. Lagerraum geeignet, auf gleich od. später billig zu vermieten. 3011
Röderallee 16 ist eine sch. Mansarde zu vermieten. a. **Steingasse 34** zwei Wohnungen auf 1. April zu vermieten. 3165
Schwalbacherstr. 71, eine Wohnung, 2 Zim. u. Küche im 1. Stod und eine Wohnung 2 Zimmern u. Küche im 2. Stod sofort oder später zu verm. 626*

Schulberg 15 3 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. **Vorderhaus 1. St.** 2358

Walramstr. 37 Mansardwohnung zu verm. 2761*
Für Schneider heller Sitzplatz **Länggasse 43, 1. St.** 788*
Für Vereine! Ein neu hergerichtete **Ver-einslokal** abzugeben. 754*
„**Restauration z. Mainzer-Hof,** Moritzstraße 34.

Möbelzimmer
Aarstraße 15, ein möbl. Zimmer zu vermieten. **Bleichstraße 6, Bdg. 3. St.** hoch findet ein Arbeiter Kost und Logis. 706*

Fantbrunnenstraße 5, 2. Stod rechts, ist ein möblirtes Zimmer billig zu verm. 756*
Frankenstraße 9, Bordb. links, erhält ein Arbeiter schönes Zimmer. 799*
Frankenstr. 9, 3. Stod, erhält ein Arbeiter Schlafstelle. 713*
Hartingstraße 8, Part. ist ein möbl. Part.-Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. 720*
Herderstraße 4, Seitb. 3. St. ist ein gut möbl. Zimmer an anst. Lodenst. billig zu verm. Familienanschl. gem. 735*
Mühlgasse 18 erhalten zwei reini. Arbeiter Kost u. Logis, pro Woche je 7 M. 700*

Sedanstraße 11, Hb. 1. St. l., können 1 oder 2 ordentl. Arb. Schlafst. erh. 768*
Schulgasse 1, 2. Etage rechts, möbl., separates Zimmer zu vermieten. 787*
Walramstraße 6, ein fedl. Zim. m. 1 auch 2 Betten z. verm. Näh. Gemütsladen. 747*
Werbegasse 43, Seitenb. 2 Tr., erhält ein junger Mann Schlafstelle. 991*
Wellstr. 5, Gartenhaus 1 Tr., erh. 2 reini. Arbeiter billig Kost und Logis. 3444
Wellstr. 18, Hb. 3 Tr., ein reini. Arbeiter erhält gute Kost u. Logis. a.

Ein Sergeant (Zahlmeister-Aspirant) sucht zum 1. Juni eine **Wohnung** von 2 Zimmern in einem besseren Hause, in der Preislage von 320-350 Mark. Offert. unter **E. S.** an die Exp. ds. Blattes.
Wohnungsge such. Junger Kaufm. Beamter sucht die Verwaltung einer Villa oder besseren Hauses zu übernehmen Näh in der Exped. d. Bl. 2310

Ein jung. cautionsfähiger Mann beim Militär gedient, mit den besten Zeugnissen, sucht Stelle als Expedient auf einem Bureau oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten unter **A. 23** an die Exped. dieses Blattes. 728*

Zuschneider.
tücht., al. ausg., g. Zeugn., militärfr., welcher auch den Prinzipal vertre. kann, f. bei sehr bescheid. Anspr. ev. auch a. Mitarb. sof. auch sp. Stell. NB. Ders. war ber. 5 J. in Frankf. bei ersten Firmen thät. u. f. trogd. m. auf hoch. Lohn a. auf Pratt. Ausb. Off. u. **A. 26** an die Exp. 770*

Ein **Altezer, erfahrener Krankenpfleger und Masseur** sucht im Privatam oder Anstalt zum 15. Mai oder 1. Juni Stellung. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Briefe zu richten **G. Schubert,** Heddesdorf bei Neuwied a. Rh. 7536

Ohne Stelle
Ein tüchtiger **Schriftsetzer** findet sofort Stelle bei **Carl Schneglbörger & Co.**

Tüncher (Accorbarbeiter), ein **Malers-lehrling** u. ein **Tüncherlehrling** gel. **Drudenstr. 5.** 721*
Stellung erh. Jed. schnell überall g. hin. Fordere v. Postl. Stellen-anw. **Courior, Berlin, Wehend.**

Tüchtige Bauschreiner (Bankarbeiter) gesucht **W. Gail Wwe.,** 7376 **Niebrich.**

Tüchtige, etw. cautionsfähige Silberreißende a. Jewede gesucht **Schmundstraße 39,** Parterre links. 758*
Ein kräftiger und braver Junge wird in die Lehre gesucht von **Wihl. Wagner, Dach-deckmeister Nieblstraße 7.** 708*

Lehrling gesucht
Friedr. Goebel, Architekt, 3324 **Bleichstraße 10.**

Uhrmacher-Lehrling gel.
Franz Gerlach, Schwalbstr. 19.
Schreinerlehrling gesucht:
Adlerstraße 61, bei Carl Russ Wwe., 3535
Schreinerlehrling gesucht
3149 **Moosstraße 7.**

Ein kräftiger Junge gegen Vergütung in die Lehre gesucht bei **Fr. Schnaedler, Badiker, Mauergasse 12.** 780*

Lehrling gesucht
L. Becker, Gärtler- u. Galvanisier-Anstalt, Römerberg 6. 3679

Ein tüchtiger Bassist für dauernd gesucht 763
Schmundstr. 39, 2. Tr.
Lehrmädchen gesucht
Ch. Rücker, Robes, Römerb. 2/4.
Ein **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen das Schafst. erl. **K. Triebert, Kirchgasse 49.** Dasselbst eine sehr gute **Cylindermaschine** für die Hälfte d. Wertes zu verl. 727*

Dienstmädchen, erfahren in Küche u. Hausarbeit, wird gesucht. **Knauststr. 2, part. links.**

Glaserlehrling gesucht
3084 **Germaunstraße 28.**
Posamentierlehrling sucht 3326
H. Schütz, Mauergasse 10.
Schneiderlehrling w. angenommen bei **C. Schmidt, Röderstraße 20, Part.** 3417
Malerslehrling gesucht 3562
Jul. Fleinert, Römerb. 17/19
Küferlehrling gesucht **Drudenstraße 8.** 733*

Jugendliche Arbeiter sowie **jugendliche Arbeiterinnen** gesucht
Wiesb. Staniol- und Metallkapsel-Fabrik, 755* **A. Flach, Markt. 3**
Suche tüchtige Haus-, Küch.-u. Alleinmädchen gut Lohn, Eintr. sofort 783*
Frau Bourbach, Metzgerg. 21.

Zwei tüchtige Mädchen gesucht, für's **Hotel Wochner,** 7426 **Niederlahnstein.**
Eine gesunde 715*
Schenkammer gesucht. Näh. zu erfr. bei **Hebamme Henkel, Schwalbacherstr. 45a.**

Tüchtiges Mädchen gesucht **Dogheimerstraße 26,** 2. Stod bei **Hessemer.** 3685

Jugendliche Arbeiter und geübte Arbeiterinnen sucht 3641
Georg Pfaff, Staniol- und Metallkapsel-Fabrik, **Dogheimerstr. 52.**

Ein tüchtige Waschfrau für dauernd gesucht 763
Schmundstr. 39, 2. Tr.
Lehrmädchen gesucht
Ch. Rücker, Robes, Römerb. 2/4.
Ein **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen das Schafst. erl. **K. Triebert, Kirchgasse 49.** Dasselbst eine sehr gute **Cylindermaschine** für die Hälfte d. Wertes zu verl. 727*

Dienstmädchen, erfahren in Küche u. Hausarbeit, wird gesucht. **Knauststr. 2, part. links.**

Ein tüchtiger Bassist für dauernd gesucht 763
Schmundstr. 39, 2. Tr.
Lehrmädchen gesucht
Ch. Rücker, Robes, Römerb. 2/4.
Ein **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen das Schafst. erl. **K. Triebert, Kirchgasse 49.** Dasselbst eine sehr gute **Cylindermaschine** für die Hälfte d. Wertes zu verl. 727*

Dienstmädchen, erfahren in Küche u. Hausarbeit, wird gesucht. **Knauststr. 2, part. links.**

Ein tüchtiger Bassist für dauernd gesucht 763
Schmundstr. 39, 2. Tr.
Lehrmädchen gesucht
Ch. Rücker, Robes, Römerb. 2/4.
Ein **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen das Schafst. erl. **K. Triebert, Kirchgasse 49.** Dasselbst eine sehr gute **Cylindermaschine** für die Hälfte d. Wertes zu verl. 727*

Dienstmädchen, erfahren in Küche u. Hausarbeit, wird gesucht. **Knauststr. 2, part. links.**

Ein tüchtiger Bassist für dauernd gesucht 763
Schmundstr. 39, 2. Tr.
Lehrmädchen gesucht
Ch. Rücker, Robes, Römerb. 2/4.
Ein **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen das Schafst. erl. **K. Triebert, Kirchgasse 49.** Dasselbst eine sehr gute **Cylindermaschine** für die Hälfte d. Wertes zu verl. 727*

Dienstmädchen, erfahren in Küche u. Hausarbeit, wird gesucht. **Knauststr. 2, part. links.**

Inseraten-Bon.
Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die Rubrik „Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates, als: Wohnungs-Geuche und Vermietungen, Capitulien, Verloren und Gefunden, Stellen-Geuche und Angebote für 5 Zeilen einmal für den ganzen Betrag in Zahlung genommen.
Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom 12. April bis 18. April 1896. Bei Aufgabe eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser Bon abzuschneiden und in der Haupt-Expedition (Marktstraße 26) abzugeben.

Bekanntmachung.

Am 16. April tritt im westlichen Theile der Stadt Wiesbaden, Welltrigstraße 45, eine Stadtpostanstalt mit vollen Annahmefähigkeiten und mit Telegraphenbetrieb in Wirksamkeit. Das Postamt wird die amtliche Bezeichnung „Wiesbaden 3“ führen.

Vom gleichen Zeitpunkte ab wird die Stadtpostagentur Wiesbaden 3 (Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße) aufgehoben.

Frankfurt (Main), 10. April 1896.

Kaiserliche Ober-Post-Direktion.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Zu der gemäß § 53 unseres Kassensatzes am Montag den 20. ds. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, im Ballsaale des neuen Rathhauses stattfindenden

zweiten ordentlichen Generalversammlung

werden die Herren Vertreter der Arbeitgeber, sowie diejenigen der Kassensmitglieder hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Bestätigung des Kassensmitglieder-Vertreters B. Schildner als Mitglied des Kassenvorstandes.
2. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission und Entlastung des Kassensführers.
3. Genehmigung des abgeänderten Vertrags mit dem Kassensführer.
4. Sonstige noch eingehende Anträge.

Namens des Kassenvorstandes:

Der Vorsitzende: Carl Schnogelberger.

3693

Solide Schmuck- und elegante Lederwaren

kauft man reell und billig bei

32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32

Bitte Preise zu vergleichen.

Wohne von heute an

Hellmunnstraße 8,

nahe der Dohheimerstraße.

Frau Antony, Hebamme.

Fertig gerahmte Bilder, Gaussegen, Spiegel, Photographieränder in echter Bronze verkauft zu nur billigen Preisen

Georg Franke, Ellenbogengasse 14.

Süd-Afr. Minen: Angelo 5.00, Crown Reef 10.75, Eaststrand 6.75, Goldenhuis Deep 6.50, George Goch 2.50, Henry Nourse 6.25, Langlaagte Est. 5.75, May consolidated 3.12, Meyer & Charlton 5.50, Modderfontein 10.12, Nigel 4.-, Rand Mines 28.62, Randfontein 3.12, Sheba 2.25, Transvaal Gold 5.50, United Roodport 5.25, Van Ryn, New 5.50, Wolluter 8.00

Tendenz: fest.

Schuhmachergehülfe | Helenenstr. 22

eine schöne Mansarde dauernd gef. Jahrsfr. 3. 996* auf 1. April zu dm. N. 1 St. 3125

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 12. April 1896. 98. Vorstellung.

44. Vorstellung im Abonnement A.

Die Jüdin.

Große heroische Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scire de He. Emencrich. Musik von Halevy. Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Rebecq. Regie: Herr Dornewas.

Personen:

- Sigmund, Kaiser der Deutschen Herr Schreiner.
Herzog Leopold Herr Buff-Siegen.
Cardinal Brognz, Präsident des Concils zu Constanz Herr Schwegler.
Prinzessin Eudoria, Nichte des Kaisers, Leopolds Verlobte Fr. v. Nichtenfels.
Elegar, ein Jude, Juwelier Herr Krauß.
Recha, seine Tochter Frau Grün-Baumgartner.
Ruggiero, Oberschultheiß der Stadt Constanz Herr Handrich.
Albert, Offizier der kais. Bogenschützen Herr Aglitzky.
Wappenherald Herr Winta.
Offiziere der kais. Leibwache, Gefolge des Kaisers, Reichsfürst von Tyrol, Gefolge des Präsidenten, Ordensgeistliche, Räte, Ritter, Edelknaben, Soldaten, Herolde, Trabanten, Bogenschützen, Bürger und Bürgerinnen, Juden, Jüdinnen.

(Ort der Handlung: Constanz im Jahre 1414.)

Vorkommende Tänze, arrangirt von A. Balbo.

Act 1: Walzer, ausgeführt vom Corps de ballet. Act 3: Festanz, ausgeführt von Fr. Quaironi und dem Ballet-Persevale.

Nach dem 2. und 4. Akte findet eine größere Pause statt. Anfang 6 1/2 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 13. April 1896. 99. Vorstellung.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zum Besen des hiesigen Chorpersonals.

Dritte und letzte Gastdarstellung des Königl. Kammerjägers Herrn Emil Göge.

Martha.

Oper in 4 Akten (theils nach einem Plane des St. Georges) von B. Friedrich. Musik von Flotow. Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar. Regie: Herr Dornewas.

Personen:

- Bady Harriet Durham, Ehrensfräulein der Königin Fr. v. Nichtenfels.
Ranch, ihre Vertraute Fr. Brodmann.
Lord Tristan Rislefort, ihr Vetter Herr Handrich.
Eponel
Blumet, ein reicher Pächter Herr Ruffeni.
Der Richter von Richmond Herr Aglitzky.
Rolly, drei Mägde Fr. Hempel.
Polly, drei Mägde Frau Baumann.
Betty, drei Mägde Fr. Graichen.
Drei Diener der Bady Herr Schmidt.
Herr Berner.
Herr Spieß.

Pächter und Pächterinnen, Knechte und Mägde, Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Königin, Diener, Trabanten, Volk. Scene: theils auf dem Schlosse der Bady, theils zu Richmond und dessen Umgegend. Zeit: Regierung der Königin Anna.

Eponel Herr Emil Göge.

Nach dem 1. und 3. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, den 14. April 1896. 100. Vorstellung.

43. Vorstellung im Abonnement B.

Comtesse Guicrli.

Puffspiel in 3 Acten von Franz von Schöthan u. Franz Koppel-Elsfeld. Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Eintrittspreise des Königl. Theaters:

Table with columns: Für einen Platz, Kleine Preise, Einfache Preise, Mittel Preise, Hohe Preise. Rows include Fremdenloge im I. Rang, Mittelloge I., Seitenloge I., I. Ranggalerie, Orchesterfestel, I. Parquet, II. Parquet, II. Ranggalerie, III. Ranggalerie, III. Ranggalerie 2. Reihe, Amphitheater.

Die Garderobegebühr beträgt für die Besucher des Parterre, des I. und II. Ranges 20 Pf., für diejenigen des III. Ranges und des Amphitheaters 10 Pf. pro Person. Billetverkauf von 11-1 Uhr und von 6 1/2 Uhr ab. — Befellungen für Billets, vorläufig nur zu der Vorstellung des folgenden Tages, sind derart zu bewirken, daß am Tage vorher während der Stunden von 10-1 Uhr gewöhnliche Postkarten mit Angabe der gewünschten Plätze in den am Fenster der Billetkass (Colonade) befindlichen Entwurf zu legen sind. Die Vorderseite dieser Postkarten ist mit der genauen Adresse des Bestellers zu versehen und gelangen letztere durch die Post an denselben mit einem Vermerk der Billetkass, ob die Bestellung berücksichtigt werden konnte oder nicht, zurück. — Diese Postkarten können auch in ein an die Billetkass des Königl. Theaters adressirtes, mit einer Freimarke versehenes Couvert gelegt und einem beliebigen Postbrieffasten übergeben werden, jedoch so zeitig, daß dieselben am Tage vor der Vorstellung bis Mittags 1 Uhr in den Besitz der Billetkass gelangen. — Die zugesicherten Billets werden am Tage der Vorstellung von Vorm. 6 1/2-10 1/2 Uhr bei Rückgabe der mit Zusage versehenen Karte, gegen Zahlung des Preises und einer Bestellgebühr von 30 Pf. für jedes Billet an der Billetkass verabfolgt. Auswärtige Besteller können die betreffenden Billets auf Wunsch erst an der Abendkasse des Vorstellungstages in Empfang nehmen.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 12. April 1896. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Vorstellung bei halben Preisen. Auf jedes Billet ein Kind frei. Franklein Doctor. Lustspiel in 4 Akten von Oskar Walther und Leo Stern.

Abends 7 Uhr: 198. Abonnements-Vorstellung. Duhendbilletts gültig. Zum 1. Male: Andrea. Lustspiel in 6 Abtheilungen von Victorien Sardou.

Montag den 13. April 1896. 199. Abonnements-Vorstellung. Duhendbilletts gültig. Zum letzten Male. Der Lebemann.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger. Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen. Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm. Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr. 298

Ich suche eine perf. Herrschafts- Köchin. Eintritt 15. April. Lohn 40 M. Eine Amme sucht Schenkstraße Meyers Bureau, Eltwille, Wörthstraße 28.

Rohrstühle

werden gut gepflochten bei L. Rohde, Zimmermannstraße 1.

Tünchergehülfe

gesucht 806* Morisstraße 64. Parterre.

Gin Sattlergehülfe

auf Wagenarbeiter gesucht bei A. Assmus, Lammstr. 7. Derselbst ein Lehrling gef. 193*

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 11. April 1896.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Large table with multiple columns containing financial data: Staatspapiere, Bank-Aktionen, Bergwerks-Aktionen, Eisenbahn-Aktionen, Eisenbahn-Obligationen, Industrie-Aktionen, Stad-Obligationen, Amerik. Eisenb.-Bds., Berliner Schlusscourse, Geldsorten.

Bekanntmachung

Über Abhaltung der Controlversammlungen.

Zur Theilnahme an den diesjährigen Frühjahrskontrol-
versammlungen werden berufen:

- a. die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
 - b. die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten,
 - c. die sämtlichen Mannschaften der Reserve (mit Einschluß der Reservisten der Jägerklasse A, der Jahressklassen 1883 bis 1887,
 - d. die Mannschaften der Land- bzw. Gewehr 1. Aufgebots mit Ausschluß derjenigen Wehrleute, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1884 in den activen Dienst eingetreten sind,
 - e. die sämtlichen Mannschaften der Ersatzreserve (geübte und nicht geübte.)
- Die zeitig Conzulinvaliden, sämtliche Halbvaliden und die nur Garnisondienstfähigen, sowie die Mannschaften der Reserve der Jägerklasse A haben mit ihren Jahressklassen zu erscheinen. Dieselben werden für den

Stadtkreis Wiesbaden

in Wiesbaden an den nachbenannten Orten zu den daselbst ange-
gebenen Zeiten abgehalten und haben die Controlpflichtigen in nach-
stehender Reihenfolge zu erscheinen:

**1. Im oberen Hofe der Infanterie-Kaserne, Schwal-
bacherstraße Nr. 18.**

Am Montag, den 13. April 1896, Vormittags

9 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahressklasse 1891.

Am Montag, den 13. April 1896, Nachmittags

2 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahressklasse 1892.

Am Dienstag, den 14. April 1896, Vormittags

9 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahressklasse 1893 und die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten.

Am Dienstag, den 14. April 1896, Nachmittags

2 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahressklassen 1894 und 1895 und die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Am Mittwoch, den 15. April 1896, Vormittags

9 Uhr, die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahressklassen 1883, 1884, 1885 und 1886.

Am Mittwoch, den 15. April 1896, Nachmittags

2 Uhr, die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahressklasse 1887.

Am Donnerstag, den 16. April 1896, Vormittags

9 Uhr, die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahressklassen 1888.

Am Donnerstag, den 16. April 1896, Nachmittags

2 Uhr, die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahressklasse 1889.

Am Freitag, den 17. April 1896, Vormittags

9 Uhr, die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahressklasse 1890 und 1891.

Am Freitag, den 17. April 1896, Nachmittags

2 Uhr, die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahressklasse 1892.

Am Samstag, den 18. April 1896, Vormittags

9 Uhr, die Mannschaften der Ersatzreserve der Jahressklassen 1893, 1894 und 1895.

Auf dem Deckel jeden Militär- und Ersatzreserve-
passes ist die Jahressklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntniß gebracht:

1. Daß eine besondere Verordnung der Controlpflichtigen
mittels schriftlichen Befehls nicht erfolgt, sondern gegenwärtige
öffentliche Aufforderung der Verordnung gleich zu erachten ist.

2. Daß diejenigen, welche der Berufung zur Controlversam-
mlung keine Folge leisten, gemäß § 14 der Passbestimmungen
bestraft werden.

Wer jedoch durch Krankheit oder sonstige besonders dring-
liche Verhältnisse am persönlichen Erscheinen verhindert ist,
hat begründetes Befreiungsgesuch, durch die Ortspolizeibehörde be-
glaubigt, dem Hauptmedicinalrat hier baldigst einzureichen, worauf
ihm nach Einholung der Genehmigung des Bezirks-Commandos
Bescheid zugeht.

3. Daß Mannschaften, welche zu einer anderen als der be-
sagten Controlversammlung erscheinen, sich strafbar machen.

4. Daß das Mitbringen von Schirmen und Stöcken auf den
Controlplatz verboten ist.

Die Militär- und Ersatzreservepässe sind mitzubringen.

Wiesbaden, 4. März 1896.

Königliches Bezirks-Commando.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit ver-
öffentlicht.

Wiesbaden, den 10. März 1896.

Der Magistrat. J. V.: Sch.

Bau- u. Brennholz,

Balken, Lagerholz, Bretter, Latten,
Fenster, Thüren, ca. 3702

300

Hausen, versteigern wir morgen Montag Nachmittags
3 Uhr, Ecke der Adler- und Kellerstraße.

Reinemer & Berg,

Auctionatoren u. Taxatoren,
Michelsberg 22, Hellmundstr. 62, S. 2.

Holz=Auction.

Morgen Montag, Vormittags 10 Uhr,
läßt Herr Ad. Tröster

ca. 200 Hausen

sehr gutes Bau- und Brennholz

beim Abbruch des Hauses Ecke der Hochstätte und
Mauritiusstraße gegen Baarzahlung versteigern.

3703 Der Auctionator:
Adam Bender.

Unentgeltlich verleihe Anweisung zur Rettung
von Trunksucht. M. Falken-
berg, Berlin, Steinmetzstr. 29. 4846

**Große
Möbiliarversteigerung**

Die infolge Weigerung des Hausherrn
unterbrochene Möbiliar-Versteigerung in der
Villa Grünweg No. 1 wird

nächsten Mittwoch, den 15. April cr.,
Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend und ev. den folgenden Tag im

grossen Römer-Saale,

No. 15 Dohheimerstraße No. 15,
durch den Unterzeichneten fortgesetzt.

Zum Ausgebot kommt das gesammte noch vor-
handene hochfeine Weiß- u. Bettzeug, Christofle,
Glas, Porzellan, Möbiliar, Haus- u. Küchen-
Einrichtungs-Gegenstände aus der Villa Grün-
weg No. 1, sowie sonstige mir von Herrschaften re-
wegen Um- und Wegzüge zur Veräußerung
übergebene Gegenstände als:

1 hochfeine Saloneinrichtung, bestehend
aus Prunkschrank, Tisch "cuivre poli, Spiegel
Sopha und 4 Sesseln in Plüsch, Prifée, zwei
compl. nußb. Schlafzimmereinrichtungen,
bestehend aus je 2 Betten, Spiegelschrank, Wasch-
toilette, Nachttische und 2 Handtuchhalter, eine
prachtvolle Eichen-Speisezimmereinrich-
tung, reichgeschmückt, bestehend aus: Büffet
Ausziehtisch, Spiegel mit Trumeaux, Divan mit
Paneelbrett und 6 Stühlen mit Seidenplüschbezug,
mehrere Salongarnituren mit Plüschbezug, ein
Kameeltaschen-Divan und 2 Sessel, einzelne
Sophas, Chaiselongues, Ottomane, Divans und
Plüschsessel, 1 hochfeines Pianino (fast neu),
1 nußb. Büffet, Verticow, Spiegel, Kleider- und
Bücherschränke, 1 Herrenschreibtisch, 1 Diplomaten-
schreibbureau, Waschkommoden mit und ohne
Toiletten, Nachttische, Handtuchhalter, Kleider-
ständer, Etageren, Hampfbretter, Bänkenfüßen,
1 eich. Borplaz-Toilette, runde, ovale, viereckige,
Auszieh-, Nipp-, Näh-, Bauern-, Schreib- und
Spieltische, Stühle, Betten, Kommoden, Consolen,
Spiegel aller Art, Regulatoren, Bilder, Del-
gemälde, Lampen, hochfeines Weißzeug, als:
Betttücher, Plumeaux und Kissenbezüge, Tisch-
und Tafeltücher, Servietten, Hand-, Gläser,
Messer- und Toilettentücher, Paradehandtücher,
Badetücher etc., Tischdecken und Läufer, wollene
Bettkissen, Steppdecken, worunter seidene mit
Damen gefüllt, Biquetdecken, Christofle als:
Besteck, Borlegßffel, Salat-, Fisch- u. Tranchir-
besteck, Kaffee-, Thee- und Milchkannen, Ser-
viettenringe und dergl. mehr, 1 prachvolles Es-
servic, Waschgarnituren, Ausleereimer, Teller,
Platten, Wein- und Biergläser, 1 Tafelaufsatz,
Weißener Teller, Brüsseler, Arminster und
Smyrna-Teppiche, Vorlagen, Läufer, Portieren,
Vorhänge, eiserne Gefindebetten, 1 Kochherd,
1 sehr gutes Velociped, 1 Krankensahrstuhl, eine
Badewanne, Küchen- und Eischränke, Anrichte,
Küchentiische und Stühle, Glas, Porzellan,
Küchen- und Kochgeschirr, Bettzeug als: Deck-
betten, Plumeau und Kissen und noch viele andere
Haus- und Küchen-Einrichtungsgegenstände.

Eine Besichtigung sämtlicher Gegen-
stände ist am Tage der Auction vor Beginn
derselben gerne gestattet.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator,
3710 Geschäftslokal: Grabenstraße No. 28.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie allen Schuhmachern hier
und außerhalb zur gest. Nachricht, daß ich mein Geschäft von
Kirchgasse 38 nach

Schulgasse 17, 1. Stock,

verlegt habe und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.
K. Meyer,
3713 **Schuhmacher.**

Interessenten zur gest. Nachricht, daß die

Wiesbadener Ziegelwerke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
ihr Geschäfts-Bureau Faulbrunnen

straße Nr. 13 eröffnet haben. 3707

**Aufruf
zur Errichtung eines Grabmales**

für
Franz Bethge.

Das Grab hat sich bereits, leider allzufrüh, über den sterblichen
Ueberresten eines der bedeutendsten Künstler und edlen
Menschen, wie es wenige gibt, geschlossen, und an uns, den
überlebenden Zeitgenossen des verewigten edlen Todten ist es, kein
Andenken, das mit seltener Gemüthlichkeit in den Herzen aller Deere
lebt, die ihn gekannt, geschätzt und bewundert, auch durch ein
äußeres, sichtbares Zeichen zu ehren und so den Beweis zu liefern,
wie sehr man die Talente des heimgegangenen Künstlers und seine
seltenen Eigenschaften als Mensch zu würdigen wußte und weiß,
und daß, wenn auch das Sprichwort sagt: dem Nimen flücht die
Nachwelt keine Kränze, doch die Witwe, — es sich nicht nehmen
läßt, durch Errichtung eines einfachen, würdigen Grabmales auf
der Stätte, wo ein so edles, treues, deutsches Herz Ruhe gefunden
nach schweren Kämpfen und Ringen, zu betätigen, daß Liebe,
Verehrung und Hochschätzung auch für den Nimen
am Grabe nicht enden, sondern fortleben sollen und
werden von Geschlecht zu Geschlecht.

Beiträge zu dem edlen Zweck nehmen entgegen die Mitglieder
des engeren Comitees: Aufermann, Wilhelm, Rentner;
Berger, Wilh., Hofbäder; Bergas, Dr. Rechtsanwalt; Engel,
Emil, Kaufmann; Fehr & Flach, Fabrikbesitzer; Flindt, Wilh.,
Janzsath a. D.; Glücklich, J. Chr., Hauptagent; Jacobs,
August, Dr. med.; Kalkbrenner, Christian, Fabrikbesitzer;
Schurz, Nicolaus, Rentner; Anselbach, Otto, Kaufmann;
Eine Liste zum Einzeichnen freiwilliger Beiträge liegt offen
Aerostraße 2, auch nehmen die Expeditionen des
„W. General-Anzeiger“, des „Rhein-Kurier“, des
„W. Anzeigebblatt“ und der „W. Presse“ solche freundlichst
entgegen.

**450 Paar Schuhe u. Stiefel
aller Art**

für Herren, Damen und Kinder,
beste Fabrikate, versteigere ich im Auftrage eines
feinen Schuhwaarengeschäfts

morgen Montag den 13. April cr.,
Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,
in meinem Auctionskotale

28 Grabenstraße 28

öfentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Mache auf diese Auction mit dem Bemerken er-
gebenst aufmerksam, daß der Zuschlag zu jedem Gebot
ohne Rücksicht auf den Werth erfolgt und eine

Anprobe gerne gestattet ist.

Wilh. Helfrich,
3711 Auctionator u. Taxator.

EIER. Kleine frische
Eier, per Stück 4 Pf.,
empfiehlt 3229

J. Hornung & Co., Häfnergasse 3.

**Bedarfs-
Artikel**

für Herren u. Damen
versendet Bernh. Taubert,
3126 Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 6646

Ein großer, gebraucht. Örtlich
zu kaufen gesucht Weber-
gasse 43/47. Part. rechts. a

Ich danke mir ganz gewiß,
wenn Sie nützliche Be-
lehrung über neuere ärztl.
Frauenschuhe lesen. Per
+ Band gratis, als Brief
gegen 20 Pf. Porto.
R. Oschmann, Konstanz,
Bad, G. 25. 7415

Ein geb. Doppel-Kinder-
wagen zu kaufen gesucht.
Näheres Aerostraße 25 im
Laden. 778

Bäcksteine

billig zu verkaufen. Näb. 995
Mauritiusstr. 15, Danlag.

Kalbfleisch Pfd. 66 u. 60 Pf.
zu haben
Steingasse 23. 802*

Ein Schreiner- und ein
Küchengerät zu verkaufen
Ecke der Karl- und Adreßstraße,
Kohlenlager v. Steinmüll. 805*

Billigstes, bürgerliches
Mittagessen 40 Pf.
Abendessen von 28 Pf. an
und höher, H. Schwalbacher-
straße 9, Ecke Mauritiusstraße
bei Philipp Kolb. 801*

Adlerstr. 21, Seitb. 2 St.
erhält ein
tl. Arbeit. Schöne Schlafz. 994*

Ein braver Junge
in die Lehre gesucht
Pet. Schmidt,
Dafen- und Schweine-Mehlgel,
Mochstraße 17. 3708

Werdentliche Monatsfrau od.
Madchen für einige Stb.
des Tages gesucht 809*

Frankenstraße 1, 2. St. r.

Servantstraße 28, Hinh.
1. St., ein möbl. Zimmer
mit od. ohne Pens. zu um. 807*

Ein kinderl. Wittwe,
60 Jahre alt, sucht Stelle als
Haushälterin,
würde sich auch verheirathen, be-
sitzt etwas Vermögen. Off. unt.
3706 an die Exped. 3706

Ein kinderl. Wittwe,
60 Jahre alt, sucht Stelle als
Haushälterin,
würde sich auch verheirathen, be-
sitzt etwas Vermögen. Off. unt.
3706 an die Exped. 3706

Ein kinderl. Wittwe,
60 Jahre alt, sucht Stelle als
Haushälterin,
würde sich auch verheirathen, be-
sitzt etwas Vermögen. Off. unt.
3706 an die Exped. 3706

Ein dreifaches Hoch

Walttraufrage Nr. 20 dem Jubelpaare Herrn Anton Müller u. dessen Ehefrau, geb. Klein, zum silbernen Hochzeitseste!

Israelitische Cultusgemeinde.

Unsere beiden Friedhöfe sind von jetzt ab, wie folgt geöffnet: Der alte Friedhof (schöne Aussicht): Sonntags von 8-12 Uhr; Dienstags und Donnerstags von 8-12 und von 3-7 Uhr.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 13. April, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrags nachverzeichnetes Mobiliar und Haushaltungs-Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in dem Hause Schwalbacherstraße Nr. 43, 2. Etage.

Inventar:

Eine elegante eichene Speisezimmer-Einrichtung bestehend aus: einem Büffet, Ausziehtisch mit Steg-Verbindung, 12 Stühle mit Muschel-Aussatz, Rameeltaschen-Divan, 1 Servirtisch, 1 Salon-Einrichtung bestehend aus: 1 Sopha, 4 Sessel, 1 Vertikow, 1 Salontisch (acht-eckig), 1 Pfeiler-Spiegel mit Gfatiner, Herr-zimmer-Einrichtung bestehend aus: einem Schreibbureau, 1 Divan, 1 Bücherschrank, Spiegel und Tisch; eine Schlafzimmer-Einrichtung bestehend aus: zwei eleganten Herrschafts-Betten, complett, 1 Waschtoulette und Nachttische mit weißen Marmorplatten, 1 nussb. Schrank, Handtuchhalter, 2 Stühle, eine Ottomane, 1 elegantes nussb. Büffet mit Säulen und Schnitzerei, 1 Medaillon-Garnitur: Sopha u. 2 Sessel in Mahagoni, dito Ausziehtisch, einzelne Sopha's, 1 Secretär, Gallerie-Schränken, ein- u. zweithür., nussb. und tannene Kleiderschränke, 2 einzelne Plüsch-Sessel, Speise-, Barock- u. Wiener-Stühle, 1 mahagoni Sessel, Pfeiler- und andere Spiegel, Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, nussb. Kommoden, Bauern-, Näh- u. Nippische, 3 Delgemälde, 1 Küchenschrank, Anrichte mit Brett, Glas, Porzellan, Kupfer, verschiedene Reise-Koffer, Vorhänge, Portieren, Teppiche, 1 Nachttisch mit Closet-Einrichtung, ein fast neuer Fahrstuhl mit Gummi-Reif, Ampeln, Lampen und Lüster u. dergleichen mehr

August Degenhardt, Auctionator u. Taxator.

P. Bensberg, 6 Michelsberg 6. 3122

M. 1,20 M. Feder in eine Taschenuhr.

Alle sonstigen Reparaturen

zuverlässig und billig.

Herrenkleider

werden angefertigt und geliefert, unter Garantie für guten Sitz und bester Verarbeitung bei

Christ. Flechsel, Schneidermeister, Luisenstraße 18,

Kein Laden. Selbst Zuschnäher. Billigste Preise.

Jul. Mollath, Wiesbaden,

Schulberg 2 u. 4, Michelsberg 21, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Glas, Porzellan, Steinzeug und irdenen Waaren für Privat- und Hotelbedarf; ferner in verzierten blauen u. gelben Steinzeugwaaren, sowie in Luxusartikeln in Glas, Porzellan und Terracotta.

Herren- & Knaben-Kleider-Geschäft von Heinrich Martin, 24 Michelsberg 24, vis-à-vis der Synagoge, hält sein reichhaltiges Lager, bei Bedarf zu bekannt billigen Preisen, bestens empfohlen.

Röderstraße 37, vis-à-vis der Stiftstraße, Franz Jeschke, Hutmacher, empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen Hüte und Mützen

Regenschirme in guter Qualität. Confirmanden-Hüte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

„Möbelheim“ L. Rettenmayer, Wiesbaden, bietet gute und sichere Kaufverhältnisse für einzelne Möbel, Kische, Koffer, Möbelsätze, sowie speziell für einzelne Zimmer, ganze Wohnungs- und complete Hausentrichtungen.

Empfehlen unsere feinst präparierten Fertigen Delfarben für Häuseranstriche, Gartenmöbel, Fußböden etc. etc. in allen möglichen Nuancen zu billigsten Preisen.

Rörig & Cie., Lack- und Farben-Fabrikation, 6 Marktstrasse 6, 3526

Trotz abermaliger Erweiterung Die Modenwelt

ohne jegliche Preiserschöpfung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 25 reich illustrierten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 250 Schnittmustern etc.

Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und Alters-Versicherungsgesellschaft in Hamburg. Bezirksdirektion Wiesbaden: Herr Hermann Brötz, Wiesbaden, Matuzerstraße 24.

Illustrirte Deine Annahmen u. Preis-Courante werden schnell und billig angefertigt in der Wiesbadener Verlags-Anstalt Schlegelberger und Gammann.

Kriegerverein

Germania-Allemania

3. Verzeichniß

Der von Mitgliedern des Vereins für das Kaiser Friedrich-Denkmal hier geleisteten Beiträge:

- 1. R. S. 50 Pfg. 2. Christian Reitenbach 2 M. 3. Pet.ilian 2 M. 4. Louis Bauer 2 M. 5. Heimr. Spehan 2 M. 6. G. Herz 2 M. 7. Fr. Zippelbus 2 M. 8. C. Bürgener 5 M. 9. Frd. Habel 50 Pfg. 10. S. D. 1 M. 11. S. Wolf 1 M. 12. Ch. Kroschkaas 2 M. 13. P. Hofmann 1 M. 14. Carl Dieges 3 M. 15. F. Hagmann 5 M. 16. Christian W. 1 M. 17. Georg Diet 10 M. 18. Carl Ernst 5 M. 19. Ludwig Schramm 2 M. 20. Conrad Diehl 1,50 M. 21. W. Prollius 1 M. 22. Jacob Heuser 2 M. 23. W. Dreife 1 M. 24. Heimr. Blum 1 M. 25. A. Seibert 1 M. 26. Otto Zimmermann 3 M. 27. Wilh. Janz 2 M. 28. W. Bender 1 M. 29. Joh. Göttinger 1,50 M. 30. Seb. Meyer 1 M. 31. Aug. Gabe 2 M. 32. J. Brahm 1,50 M. 33. Ludw. Brad 2 M. 34. Pfil. Weise 2 M. 35. M. Knust 3 M. 36. R. Gutermauth 2 M. 37. Emil Herz 3 M. 38. Aug. Reppin 2 M. 39. Leonh. Schäfer 2 M. 40. Joh. Rathgeber, Badsteinbrenner 2 M. 41. Pfil. Herborn 1 M. 42. Pfil. Wittendorf 3 M. 43. Gust. Schnäbter 1 M. 44. Carl Hoy 1,50 M. 45. A. Rohleder 1 M. 46. Carl Eichhorn 1 M. 47. J. Bollmann 2 M. 48. Albert Ranke 10 M. 49. Fr. S. 50 Pfg. 50. Pfil. Weg 1 M. 51. Poley 1 M. 52. Bernh. Kremer 3 M. 53. C. Berg 1 M. 54. F. Grösch 1 M. 55. S. Kämpfer 2 M. 56. Georg 3 M. 57. Ant. Witt 5 M. 58. B. Loose 1 M. 59. Frz. Kern 2 M.

Zusammen 197,50 M., zu den bereits veröffentlichten 470,61 M., ergibt die Summe von 668,11 M. Weitere Beiträge werden von unserem Vorstehenden Herrn E. Kumpf und dem Vereinsdiener entgegengenommen. 3701 Der Vorstand.

Phil. Wagner

Auctionator und Taxator Versteigerungsort: Friedrichstr. 44.

Uebernahme von Taxationen u. Versteigerungen

von Möbeln, Waaren u. Gegenständen jeder Art unter billiger Berechnung und strengster Discretion. Uebernahme ganzer Wohnungs- und Villen-Einrichtungen gegen Baar, auch werden einzelne Gegenstände zum Versteigern angenommen. 3510

Bienen-Honig

(garantirt rein) 2311 des „Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend“. Jedes Glas ist mit der „Vereins-Blombe“ versehen. Alleinige Verkaufsstelle bei Peter Quint, Ecke der Marktstraße und Ellenbogengasse.

Hunderttausende werden weggeworfen

durch unbedachte Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Leserkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswesens wird sich der Les. nicht leicht orientiren und deshalb eines erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolge zu erzielen. Ein berufener Führer ist die älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A. G., Frankfurt a. M.

Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungs- und Annoncen-Industrie geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweigbüros und Agenturen vorzugweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt, da nur die Originalzeilenpreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Weise bei bedeutenden Aufträgen noch die höchsten Rabatte zu Verrechnung. Man veräume deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergebung eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informieren. Betrieben in Wiesbaden durch: Th. Wächter, Liebergasse 36. 6386

Solide Capital-Anlagen

zu 6-10% pro anno bietet die in grossartiger Entwicklung begriffene Goldminen-Industrie.

Sachgemässe Informationen ertheilen Schöber & Dünitz, Bankgeschäft, Dresden. 725b

Abbruch

Caanusstraße 51/53. Von heute ab abzugeben zwei Erkerhäuser mit Rolläden, 3,40 hoch, 2 Mtr. breit, Fenster, Thüren, Treppen, Glasabschlüsse, Closet-Einrichtungen, Fußböden, Wasser-leitung etc. Auskunft daselbst von Morgens 6 bis Abends 7 Uhr. 810 Grundgründer Christmann.

Seiden-Bazar S. Mathias, Langgasse 36.

Telephon 112.

Schwarze Seidenstoffe enorm billig.

Für solides gutes Tragen wird unbedingt garantiert.



FRITZE'S
BERNSTEIN-FUSSBOGENLACKFARBE
 aus der
 Fabrik
 von
FRITZE & CO. OFFENBACH
 besser und billiger Fußboden-
 anstrich über Nacht hart und
 hochglänzend trocknend,
 reichfertig, in div. brillanten
 Farben vorrätig bei:
 H. Berling, Gr. Burgstr. 12.
 H. Cray, Langgasse 29.
 F. Kist, Drogerie, Rheinstr. 79.
 Th. Rumpf, Webergasse 40.
 Louis Schild, Langgasse 3.
 H. Schira, Schillerplatz.
 Oscar Siebert, Ecke der
 Taunusstraße.
 F. Strasburger Nachf.,
 Kirchgasse, 696b
 Christian Tauber, Kirchg. 6.

Düsseldorf.

Wer in Düsseldorf oder
 Umgegend, Ritter-, Schloss-
 und Landgüter, hochherrsch.
 Besitzungen, Villen, herr-
 schaftliche Privat- und Ge-
 schäftshäuser in den feinsten
 und besten Lagen sowie
 Fabrik-, Bau- u. Speculations-
 terrains kaufen oder auswärts
 gelegene Objecte auf Immo-
 bilien in Düsseldorf tauschen
 will, der wende sich vertrauens-
 voll an die Firma

Esser-Boes u. Co.,
 Vermittlung 641b
 für den Immobilien- und
 Hypothekenverkehr,
 Düsseldorf, Bahnstrasse 50.

Um „rite“ die
Doctorwürde
 zu erlangen, erth. wissenschaftl.
 gebild. Männern, gestützt auf
 Gesetz u. Erf., einschläg. In-
 formation u. M. V. 84 Nordd.
 Allgem. Ztg. Berlin SW. 646

Nichtblüh. Frühkartoffeln
 zum Segen, Garantwaare.
Fr. Köhler,
 993 Friedrichstraße 10.

in jeder Höhe

Credit!

Credit!

J. Wolf,
 Bärenstraße 3, 1 Tr.

Sämtliche Möbel
 Betten und Polster-
 waaren.

Auf Abzahlung!

Kleine Anzahlung. Begnene Abzahlung.

Herren-
 und Knaben-
 anzüge, Damen-
 garderobe, Manufactur-
 u. Weißwaaren, Gardinen
 und Teppiche, Uhren, Stiefel,
 Schirme etc. etc.

Grösstes Waaren-Credit-Haus.

Geschäfts-Gründung.

Meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie
 sämtlichen Rauchern Wiesbadens die ergebenste Mit-
 theilung, daß ich von Heutigem ab ein

Cigarrengeschäft

mit eigener Fabrikation

im Laden 811*

Nerostraße 3,

neben der „Wirthschaft zur Seidenraupe“, er-
 richtet habe.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Hieronymus Sittinger,

Cigarrenfabrikant,
 Nerostraße 3.

Geschäftsübernahme!

Mit Heutigem habe das

Colonialwaaren-Geschäft,

9 Mauergasse 9,

des verstorbenen B. Rossel käuflich über-
 nommen und wird es mein eifrigstes Bestreben
 sein, nur gute Waaren zu den billigsten Tages-
 preisen zu liefern.

Hochachtend

F. Lutz.

Mauergasse 9. 803*

Robert Blumer,

Fabrik elektrischer Apparate,

10 Friedrichstraße 10.

Specialität transportable Bleistab-
 Accumulatoren für Haus-
 latoren, Batterien zur elek-
 trischen Beleuchtung von Zim-
 mern und Equipagen. Hand-
 lampen für feuergefährliche
 Räume. Grubenlampen, Neb-
 leuchten. Elektrische Be-
 leuchtung u. Kraftüber-
 mittlung. — Sämtliche elek-
 tro-medizinische Apparate.

Reparaturen werden schnell u. billig ausgeführt.
 Preislisten u. Kostenanschläge stehen bereitwilligst
 gratis und franko zu Diensten.
 Sämtliche Apparate und Instrumente sind
 gebrauchsfähig auf Lager und ist die Besichti-
 gung Interessenten gerne gestattet.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt
 gereinigt und gewaschen, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute
 neue Bettfedern per Pfd. für 80 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und
 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.
 u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
 Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;
 ferner: Echt sinesische Ganzdaunen (sehr wertvoll) 2 M.
 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen
 von mindestens 75 M. 1/2% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurück-
 genommen! **Pecher & Co. in Herford** in Westfalen.

Conservatorium für Musik

Rheinstr. Wiesbaden, Rheinstr. 54,
 (früher Freudenberg'sches, gegründet 1872).
 Director: **Albert Fuchs.** 3654
 Älteste und besuchteste Musikschule Wiesbadens.
 Unterricht in allen Gebieten der Tonkunst von den
 Anfangsgründen bis zur Fachausbildung. Erste Lehr-
 kräfte. Honorar von Mk. 17 bis 100 per Dritteljahr.
 Das Sommersemester beginnt am 13. April und schliesst
 Mitte August. Ausführliche Prospekte kostenfrei in
 den hiesigen Musikalienhandlungen, sowie im Bureau
 des Instituts, woselbst stets Auskunft ertheilt wird.

Aug. Külpp,

Kohlen-, Coaks- u. Holzhandlung,
 Comptoir: Hellmündstraße 41,
 empfiehlt:
1a. Qualität Hausbrand
 als:
1a. stückreiche melirte u. gew. melirte Kohlen.
 Rußkohlen in den verschiedensten Sorten, Eierkohlen
 von Beche „Alte Haase“, Braunkohlen und
Steinkohlen-Brifets, Holzkohlen, Lohkuchen,
 sowie Buchen- u. Kiefern-Brennholz. 3565

Wirthschaftsverkauf od.

Verpachtung.
 Die Besitzung „Zum Paulenberg in Lg.
 Schwalbach ist zu verkaufen oder zu vermieten.
 Außer dem von Grund aus um- und neugebauten Wohn-
 und Wirthschaftsgebäude, umfasst das Besitztum 5 Morgen
 30 R. Acker und Tannenwald in schönster Lage Lg.
 Schwalbachs. 1283
 Näheres bei **Carl Maurer II** in Lg. Schwalbach
 und Rechtsanwalt **Dr. Romeiss** in Wiesbaden.

Möbel-Lager

Rheinstr. 37, Ecke Luisenplatz
Wm. Fürstchen,
 Möbel in allen Stylarten eigener Anfertigung.
 Entwürfe und Voranschläge zu Diensten.